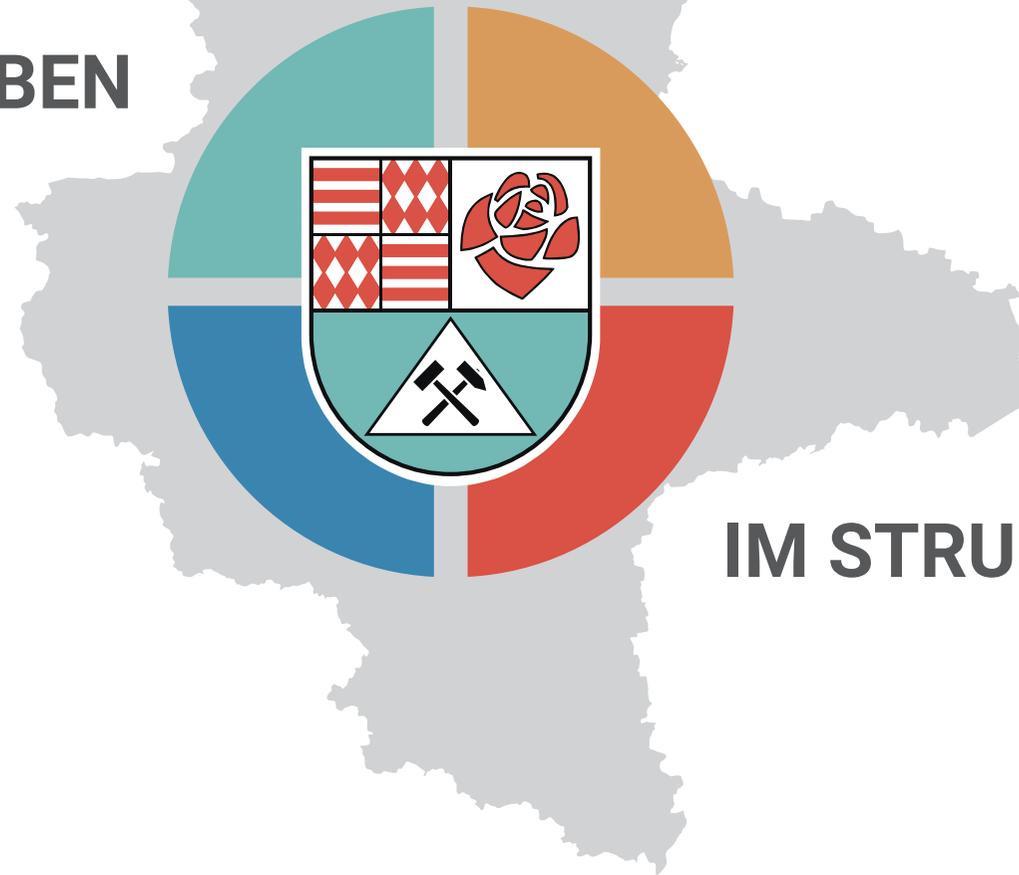


# KREISDOSSIERS

DER LANDKREIS MANSFELD-SÜDHARZ

RÄUME ZUM LEBEN



IM STRUKTURWANDEL



**KOMPETENZZENTRUM  
SOZIALE INNOVATION  
SACHSEN-ANHALT**  
WISSEN. WAGEN. WANDEL

Erstellt von

**Sabine Böttcher**  
**Prof. Dr. Everhard Holtmann**  
**Tobias Jaeck**  
**Isabel Müller**  
**Mandy Stobbe**  
**Susanne Winge**

Zentrum für Sozialforschung Halle e.V.  
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Großer Berlin 14  
06108 Halle (Saale)

Telefon: +49-(0)345 96396-00  
Telefax: +49-(0)34596396-01  
E-Mail: [konz-si@zsh.uni-halle.de](mailto:konz-si@zsh.uni-halle.de)  
Internet: [www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de](http://www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de)

Das KomZ wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt.

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Sachsen-Anhalt  
Turmschanzenstraße 25  
39114 Magdeburg

Telefon: +49-(0)391 567-4612  
E-Mail: [ms-presse@ms.sachsen-anhalt.de](mailto:ms-presse@ms.sachsen-anhalt.de)  
Internet: [www.ms.sachsen-anhalt.de](http://www.ms.sachsen-anhalt.de)

Weitere Informationen zum Europäischen Sozialfonds in Sachsen-Anhalt unter:  
[www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de)

Illustrationen: Nadine Kolodziej

## Inhalt

---

Vorwort .....	3
Wie gehen wir vor? .....	5
Ausgangslage .....	7
Soziale Innovationen .....	10
Was sind soziale Innovationen? .....	10
Soziale Innovationen im Landkreis Mansfeld-Südharz .....	11
Bevölkerung .....	19
Aktuelle Entwicklung .....	19
Sozial innovative Ansätze zur Bevölkerungsentwicklung .....	30
Gesundheit und Pflege .....	33
Gesundheitliche Versorgung .....	33
Pflege .....	38
Schwerbehinderung .....	41
Sozial innovative Ansätze im Bereich Gesundheit .....	44
Bildung .....	47
Sozial innovative Ansätze im Bereich Bildung .....	52
Arbeitsmarkt und Wirtschaft .....	55
Sozial innovative Ansätze im Bereich Arbeit und Wirtschaft .....	62
Soziale Lagen .....	66
Sozial Innovative Ansätze zur Verbesserung der sozialen Lage .....	73
Digitalisierung .....	75
Digitalisierung: Breitbandausbau .....	75
Digitalisierung: Einstellungen der Bevölkerung .....	75

Sozial innovative Ansätze im Bereich Digitalisierung .....	77
Strukturwandel.....	79
Sozial innovative Ansätze im Bereich Strukturwandel.....	79
Zusammenführung und Kernaussagen .....	83
Bevölkerungsentwicklung und Pflege .....	83
Medizinische Versorgung, Pflege und ländlicher Raum .....	85
Bildungsfaktoren .....	86
Bildung und Wirtschaft .....	88
Wohnen und Einkommen.....	89
Literaturverzeichnis .....	93

## Vorwort

---

Das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt (KomZ) ist ein Versprechen. Es leistet einen eigenen Beitrag zur zukunftsfähigen Entwicklung des Landes Sachsen-Anhalt und wendet sich den Menschen zu. Dabei haben wir den Anspruch, Ihre Fragen ernst zu nehmen, überall im Land Ideen aufzugreifen und diese Ideen für andere zugänglich zu machen.

Basierend auf wissenschaftlichen Grundlagen analysieren wir die Lebensbedingungen in Sachsen-Anhalt, hier heruntergebrochen auf die Landkreisebene und führen unsere Erkenntnisse mit dem Wirken sozialer Innovationen zusammen. So ergeben sich neue Perspektiven, Kräfte freizusetzen und zusammenzuführen, für das gemeinsame Ziel, die Lebensbedingungen im Land Sachsen-Anhalt zu verbessern. Konkret geht es darum, das Wohlbefinden seiner Bewohner\*innen zu erhöhen. Dafür spüren wir kreative Energien in lokalen Lebensfeldern auf.

### **Sachsen-Anhalt sozial und innovativ – wegweisende Orientierungen**

Wegweisende Orientierungen für unsere Arbeit sind vor allem: der dezentrale Ansatz, das Sichtbarmachen von Innovationsnetzwerken, das Postulat gleichwertiger Lebensverhältnisse, das Gebot räumlicher Gerechtigkeit (spatial justice) und nicht zuletzt die besondere Zuwendung zum ländlichen Raum.

Neben diesen strukturellen bzw. strukturbildenden Wegweisern sind sozialkulturelle Zielgrößen wichtig: Lebenszufriedenheit, Mitbestimmung, Engagement und Selbstwirksamkeit (Empowerment), Solidarverhalten und Individualität, Zusammenhalt durch Teilhabe. „Struktur“ und „Kultur“ sind in der sozialen Wirklichkeit eng aufeinander bezogen.

### **Herausforderungen für soziale Innovationen in Sachsen-Anhalt**

Die Herausforderungen in Sachsen-Anhalt sind mannigfaltig. Im Land liegen die Lebensverhältnisse, was Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einkommen und Wohlstand betrifft, immer noch überwiegend unter dem Bundesdurchschnitt. Auch geht die Bevölkerung weiter zurück – aktuellen Schätzungen zufolge von 2019 bis 2035 um etwa 13 Prozent. Überdies verändert sich die Generationenbalance: So wird es am Ende des vierten Jahrzehnts der 2.000er Jahre gut 21 Prozent weniger Einwohner\*innen unter 65 Jahren geben und die älteste Altersgruppe (65plus) um ca. 13 Prozent gewachsen sein.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2021, S. 62ff.

Um die Herausforderungen zu meistern, bedarf es sozialer Innovationen. Sie sind Anschlag und Treiber für einen industriellen und kulturellen Wandel, der sozial verträglich gestaltet werden muss. Im Schlüsselbegriff der „Innovation“ schwingt Zuversicht mit, nämlich die optimistische Vorstellung, man könne mittels planvollen Handelns, das zugleich kreativ und für Neuerung offen ist, dazu beitragen, unkonventionelle Problemlösungen zu finden und dank dieser zukünftige technische wie soziale Risiken besser meistern. Ohne gegebene Erschwernisse und Barrieren zu unterschätzen, nimmt das Kompetenzzentrum diese zuversichtliche Sichtweise auf Innovationen ein. Mit sozialen Innovationen ist jedoch nicht nur gemeint, dass eine neue Idee „erstmalig“ auftaucht, verbreitet und realisiert wird. Vielmehr rückt die Perspektive einer humanen und sozial verantwortlichen Lebensgestaltung erklärtermaßen mit in den Blick. Diesem Wertbezug verpflichtet, nimmt soziale Innovation die Gestalt neuer Produkte, von Angeboten neuer Dienstleistungen und/oder die Form neuer sozialer Praxen an.

### **Aufwertung ländlicher Räume**

Das KomZ hat den festen Vorsatz: Wir gehen auf das Land. Dies ist schon deshalb geboten, weil nach den Kriterien der Raumordnung etwa vier Fünftel des Territoriums von Sachsen-Anhalt ländlicher Raum sind, in dem rund drei Viertel der Bevölkerung des Landes leben. Das KomZ blendet die bestehenden (Infra-)Strukturschwächen der ländlichen Räume Sachsen-Anhalts nicht aus, vermeidet aber den auf diese Räume gemünzten Sprachgebrauch von den „abgehängten Regionen“.

Eine solche pejorative Etikettierung geht, wie Untersuchungen belegen, an der gefühlten Lebenswirklichkeit dort lebender Menschen vorbei. Einer Erhebung des Thünen-Instituts von 2016 zufolge sind die Bewohner\*innen ländlicher Räume Deutschlands im Schnitt mit ihrem Leben genauso zufrieden wie die Bevölkerung insgesamt.<sup>2</sup> Die allgemeine Lebenszufriedenheit ist laut einer Umfrage des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung (2011) in ländlichen Kommunen deshalb hoch, weil die Menschen dort genau das finden, was sie suchen, nämlich:

- Nähe zur Natur,
- die Sicherheit eines übersichtlichen Lebensraums,
- gute Nachbarschaft
- und sozialen Zusammenhalt in Familie und lokalen Gemeinschaften.<sup>3</sup>

---

<sup>2</sup> Vgl. Thünen-Institut für Ländliche Räume 2015, S. 16.

<sup>3</sup> Vgl. Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung (2011).

Eben diese Standortvorteile will das KomZ für das Erarbeiten einer eigenen Strategie zur Förderung sozial innovativer Entwicklungskerne im ländlichen Raum nutzen. Anknüpfungspunkte hierfür bieten neuere empirische Befunde. So zeigt der Sachsen-Anhalt-Monitor 2018, dass in Orten mit weniger als 5000 Einwohner\*innen die allgemeine Zufriedenheit mit der Lebenssituation und auch das Selbstvertrauen, eine politisch aktive Rolle zu übernehmen, überdurchschnittlich hoch ausfallen.<sup>4</sup>

Ferner zeigt das Projekt „Lokaler Demokratietransfer“ des ZSH (2018)<sup>5</sup> auf, dass in abgelegenen Gemeinden Sachsen-Anhalts sowohl die aus der engeren Umgebung kommende Erwartung, man möge sich sozial engagieren, als auch die Bereitschaft zum politischen Engagement vergleichsweise hoch sind. Auf der Basis solcher Daten lassen sich kommunal „maßgeschneiderte“ Initiativen zur Engagementförderung entwickeln.

## Wie gehen wir vor?

---

Die Gestaltung von (ländlichen) Räumen obliegt nicht allein der staatlichen Daseinsvorsorge, sondern vor allem auch einer aktiven, verantwortungsvollen und ihrer eigenen Kräfte und Talente bewussten Zivilgesellschaft. Bürger\*innen sind nicht nur Leistungsempfänger\*innen, sondern ebenso Mitgestalter\*innen ihrer Lebensverhältnisse. Insbesondere soziale Innovationen wie beispielsweise Good Governance<sup>6</sup>, Co-Produktion<sup>7</sup> oder Golden Mentoring<sup>8</sup> können als Antrieb zu Partizipation wirken und die Selbstwirksamkeit der Zivilgesellschaft entfachen und stärken.

Im Rahmen dieses Kreis dossiers tragen wir Daten des Landkreises Mansfeld-Südharz zusammen und benennen kreisspezifische Herausforderungen sowie Ressourcen. Dabei legen wir den Fokus auf die vier Themenfelder gute Arbeit, stabile Gesundheit, altersgerechte Lebensqualität und sozialer Zusammenhalt. Mittels Verknüpfung mit überlappenden Querschnittsthemen wie Nachhaltigkeit oder Digitalisierung kristallisieren wir ein Chancenpotential zur zukunftsbezogenen Entwicklung von

---

<sup>4</sup> Vgl. Holtmann, Jaeck und Völkl (2018).

<sup>5</sup> Vgl. Heyme et al. 2018.

<sup>6</sup> Good Governance vgl. S. 84.

<sup>7</sup> Co-Produktion: Gemeinsame Produktion von Leistungen oder Gütern häufig durch partizipative Einbindung von Kund\*innen, mehr Information unter: <https://soziale-innovation.sachsen-anhalt.de/wissen/arbeit/arbeit-im-wandel/cross-sector-kollaboration/>

<sup>8</sup> Golden-Mentoring: Einbringung von Lebens- und Berufserfahrung älterer Menschen in Unternehmen oder Projekte, mehr Information unter: <https://soziale-innovation.sachsen-anhalt.de/wissen/alter/altern-und-karriere-im-wandel/golden-mentors/>

Lebensräumen und Verbesserung von Lebensbedingungen im Landkreis heraus. Darüber hinaus zeigen wir **Innovationstrends** und bestehende **soziale** Innovationen auf. Um die Lebensbedingungen im Landkreis Mansfeld-Südharz möglichst umfassend abzubilden, bereiten wir **Strukturdaten** aus amtlichen Statistiken auf, setzen statistische Indikatoren miteinander in Verbindung und ziehen Daten über **Einstellungen** der Menschen im Landkreis heran.



# Ausgangslage

---

## Entwicklungsbilder Sachsen-Anhalt 2021

Anhand von **Strukturdaten** zu Bevölkerung, Bildung, Arbeitslosigkeit, Pflege, Wirtschaft und Sozialer Lage unterscheiden wir drei Entwicklungsbilder der Landkreise in Sachsen-Anhalt. Überwiegen positive Entwicklungslinien nehmen wir ein positives Entwicklungsbild an. Bei einem Überwiegen negativer Entwicklungslinien liegt ein herausforderndes Entwicklungsbild des Landkreises vor. Ein ambivalentes Entwicklungsbild zeigt sich, wenn gegensätzliche Entwicklungslinien sich gegenseitig beeinflussen, sodass aktuell nicht genau eingeschätzt werden kann, ob sich tendenziell ein positives oder herausforderndes Entwicklungsbild einer Region abzeichnet.

Die Landkreise und kreisfreien Städte in Sachsen-Anhalt gliedern sich anhand dieses Rasters wie folgt:

Positives Entwicklungsbild:	Börde, Burgenlandkreis, Harz, Saalekreis
Ambivalentes Entwicklungsbild:	Halle, Magdeburg, Altmarkkreis Salzwedel, Burgenlandkreis, Jerichower Land, Salzlandkreis, Wittenberg
Herausforderndes Entwicklungsbild:	Dessau-Roßlau, Anhalt-Bitterfeld, <b>Mansfeld-Südharz</b> , Stendal

### Einordnung Landkreis **Mansfeld-Südharz** und Begründung: **Herausforderndes Entwicklungsbild**

Trotz einiger positiver Entwicklungen ergibt sich für Mansfeld-Südharz das herausfordernde Entwicklungsbild, da zum jetzigen Zeitpunkt in allen Items die negativen Entwicklungslinien überwiegen bzw. die Wirkung der positiven Entwicklungen in den Bereichen Bildung, Arbeitslosigkeit und Wirtschaft überlagern. Insbesondere die herausfordernden Entwicklungen in den Bereichen Bevölkerungsentwicklung, Pflege, Jugendarbeitslosigkeit und Wirtschaft stellen mit ihren mittel- bis langfristigen Auswirkungen den Landkreis vor große Herausforderungen.

Die Vergleichsebene umfasst die anderen Landkreise und kreisfreien Städte Sachsen-Anhalts.

## Positive Entwicklungen

*Bildung 2019:* höchster Rückgang des Anteils der Schulabgänger\*innen ohne Schulabschluss seit 2009 bzw. 2014 (stabile Entwicklung)

*Arbeitslosenquote 2019:* 2.-höchster Rückgang seit 2009 insgesamt

*Wirtschaft – geringfügig Beschäftigte 2019:* 2.-niedrigster Anteil insgesamt und niedrigster Anteil ab 65 Jahre

## Herausfordernde Entwicklungen

*Bevölkerung 2019:* stärkste Abnahme seit 2012, 2.-niedrigste Anteile der unter 15-Jährigen und der 15- bis 24-Jährigen + 2.-höchster Anteil der 67-Jährigen und Älteren

*Bevölkerung 2012-2019:* 2.-höchste Abnahme der 25- bis 66-Jährigen + 2.-höchste Zunahme der 67-Jährigen und Älteren

*Pflege 2019:* 3.-höchster Anteil an Pflegebedürftigen je Einwohner\*in,

*Pflegearrangements 2019:* 3.-höchster Anteil reine Angehörigenpflege

*Bildung 2019:* niedrigster Anteil an Schulabgänger\*innen mit allgemeiner Hochschulreife bei gleichzeitig 3.-höchstem Rückgang in dieser Abschlussart

*Arbeitslosenquote 2019:* höchste Quote insgesamt + höchste Quote bei u25 + 4.-niedrigster Rückgang seit 2009 bei u25

*Wirtschaft – Aufstocker 2019:* 2.-höchster Anteil nach 2.-niedrigstem Rückgang seit 2009

*Wirtschaft – Primäreinkommen je Einwohner\*in 2018:* 3.-niedrigstes Primäreinkommen

*Soziale Lage - Kinderarmut:*

3.-höchster Anteil an Kindern in Hartz-IV-Haushalten,  
*Soziale Lage – SGB II-Quote 2019:* 3.-höchste Quote

Bei einer raumbezogenen Analyse im Sachsen-Anhalt-Monitor 2018 trat eine Auffälligkeit zweier Gemeindegrößen zutage: Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von weniger als 2.000 sowie Städte mit einer Größe zwischen 20.000 und 50.000 Einwohnern\*innen.

Kommunen unter 2.000 Einwohner\*innen und solche mit einer Einwohnerzahl zwischen 20.000 und 50.000 wichen demzufolge insbesondere bei folgenden Variablen signifikant vom Durchschnittswert Sachsen-Anhalts ab<sup>9</sup>:

**Tabelle 1 -  
Unterschiede zwischen Gemeinden unter 2.000 sowie zwischen 20.000 und 50.000 Einwohner\*innen**

<b>Variablen</b>	<b>Gemeinden unter 2.000 Einwohner*innen</b>	<b>Gemeinden mit 20.000 bis 50.000 Einwohner*innen</b>
Durchschnittsalter	Mit 57 Jahren vier Jahre oberhalb des Schnitts aller Kommunen Sachsen-Anhalts	
Einkommen	Höchste Einkommen (>3.000 €) am wenigsten häufig vertreten (16 % im Vergleich zu 25 % im Schnitt)	Höchstes Einkommen (<3.000 €) sehr gering (20 % zu 25 % Sachsen-Anhalt)
Subjektive Wahrnehmung zu „Erhalt des gerechten Anteils“	46,7 % empfinden, dass sie gerechten Anteil erhalten (Schnitt Sachsen-Anhalt: 52,6 %)	
Ungerechtigkeitsempfinden	Liegt mit 57,4 % über Landesdurchschnitt 36,6 %	Liegt mit 39,3 % unter Landesdurchschnitt (weit unter kleinen Kommunen)
Anteil AfD-Wähler*innen (2018)	Zehn Prozentpunkte über Landesdurchschnitt	
Politische Einordnung (Links-Rechts-Selbsteinschätzung)	Einwohner*innen in kleinsten Kommunen ordnen sich am weitesten rechts ein	
Vertrauen in Politik	Am niedrigsten im Vergleich aller Gemeindegrößen	
Demokratieunzufriedenheit	Höher als Landesdurchschnitt	Niedriger als Landesdurchschnitt
Schrumpfung		Fast die Hälfte dieser Größe schrumpft (im Schnitt nur 25 %)

<sup>9</sup> (Jaeck und Kleine, 2018, S. 85)

# Soziale Innovationen

---

## Was sind soziale Innovationen?

Innovationen werden seit jeher in einen Zusammenhang mit Fortschritt, Wachstum und Wohlstand gebracht. Alltagssprachlich wird der Begriff Innovation häufig in Verbindung mit technischen Innovationen und neuen technischen Produkten wie z. B. dem Elektroauto, dem Smartphone oder der Künstlichen Intelligenz gebraucht. Soziale Innovationen grenzen sich insofern von technischen Innovationen ab, als sie weniger gewinnorientiert sind, eine Wertorientierung („gutes Leben“) aufweisen und einen Beitrag zur Bewältigung großer gesellschaftlicher Herausforderungen leisten.

Um die Potentiale sozialer Innovationen ganzheitlich zu verstehen und zu nutzen, ist es wichtig soziale und technische Innovationen nicht als getrennte Stränge zu betrachten, denn eine technische Innovation kommt selten allein. Allgemein hat jede Innovation einen sozialen Bezug in dem Sinne, dass sie in gesellschaftliche Umwelten und Experten-Netzwerke eingebettet ist. Außerdem wird sie mit teils unterstützenden, teils aber auch „störenden“ Reaktionen aus anderen Techniksparten, Politikfeldern und gesellschaftlichen Bereichen konfrontiert.

Exemplarisch dafür steht die aktuelle Debatte um den Begriff „Arbeit 4.0“. Zukunftsprognosen über die mögliche Anzahl bedrohter Arbeitsplätze durch Automatisierungsprozesse können bei Betroffenen Ängste und Ablehnung hervorrufen, wenn nicht gleichzeitig auch über die gesellschaftliche Gestaltung des Wandels und seine innewohnenden Chancen gesprochen wird. Hier setzen soziale Innovationen an: Sie verfolgen das Ziel, neue Formen des Arbeitens und Lebens zu etablieren, mit denen auf negative Folgeeffekte des technologischen Wandels – wie der Automatisierung – so reagiert werden kann, dass die gesellschaftliche Wohlfahrt auch in Zukunft gesichert ist. Wir meinen deshalb: Technologische und soziale Innovationen müssen bei der Gestaltung unserer Zukunft Hand in Hand gehen.

### **Soziale Innovationen...**

- widmen sich gesellschaftlichen Problemen und Herausforderungen,
- sind (relativ) neuartig,
- bieten bisher unübliche Lösungsansätze an,
- werden von der Zielgruppe nachhaltig angenommen,
- sind potenziell auf andere Konzepte übertragbar,
- und tragen zu dauerhaftem sozialem Wandel bei.

## Soziale Innovationen im Landkreis Mansfeld-Südharz

Etwa 400 soziale Innovationen hat das KomZ seit 2017 in Sachsen-Anhalt in den vier Themengebieten Arbeit, Alter, Gesundheit und Sozialer Zusammenhalt identifiziert. Die Abbildungen 1 und 2 geben Anhaltspunkte ihrer räumlichen Verteilung im Land. Bezogen auf Sachsen-Anhalt gibt es in den kreisfreien Städten Halle (Saale) und Magdeburg die meisten sozialen Innovationen (51,0 %), in den Landkreisen Jerichower Land (0,9 %) und Mansfeld-Südharz (1,6 %) ist der Anteil sozialer Innovationen am geringsten. Orte und Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohner\*innen weisen mit 18 Prozent den bislang geringsten Anteil aller sozialen Innovationen in Sachsen-Anhalt auf (vgl. Müller et al. 2021). Im Nord-Süd-Vergleich zeichnet Magdeburg eine Demarkationslinie zwischen dem insgesamt weniger stark vertretenen Norden Sachsen-Anhalts und dem mit deutlich mehr Stecknadeln bestückten Süden des Landes. Im Landkreis Mansfeld-Südharz hat das KomZ sieben soziale Innovationen erkundet.

**Abbildung 1 - Räumliche Verteilung sozialer Innovationen in Sachsen-Anhalt, April 2022**





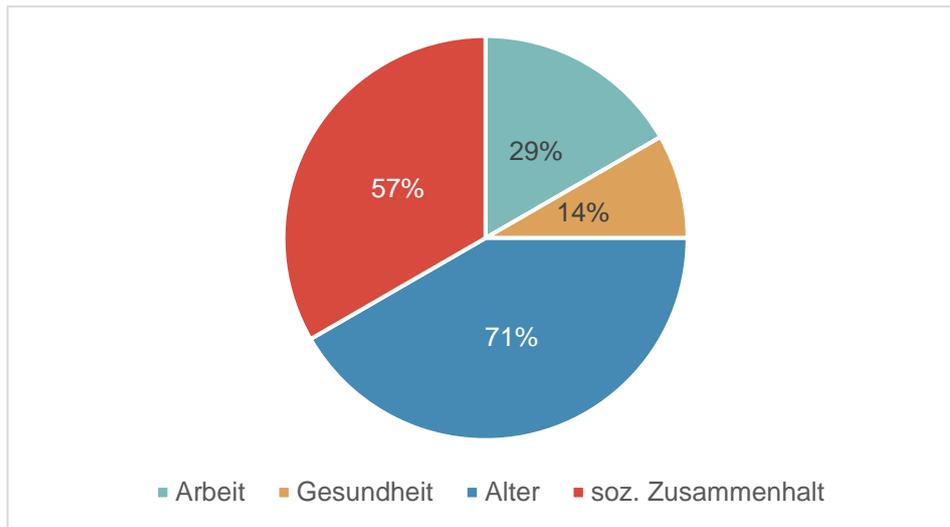
**Tabelle 2 - Sozial innovative Projekte im Landkreis Mansfeld-Südharz, April 2022<sup>10</sup>**

<b>Gemeinde</b>	<b>Sozial innovatives Projekt</b>	<b>Beschreibung</b>
Lutherstadt Eisleben	<u>Mehrgenerationenhaus der Lutherstadt Eisleben „Sternschnuppe“</u> <i>Kinderschutzbund Mansfeld-Südharz e.V.</i>	Verschiedene Angebote im Rahmen des Mehrgenerationenhauses
Röblingen am See	<u>Lebensraum Röblingen am See</u> <i>Lebensraum Röblingen am See</i>	Das ehemalige Bahnhofsgebäude in Röblingen am See wird zu Lebensraum für gemeinschaftliches Wohnen, Arbeiten und Leben
Sangerhausen	<u>Jugend und Beruf</u> <i>Landkreis Mansfeld-Südharz</i>	Unterstützung Jugendlicher beim Übergang von Schule zum Beruf, Vermittlung von Kontakten, innovatives Online-Portal
Sangerhausen	<u>Familienintegrationscoach</u> <i>Landkreis Mansfeld-Südharz</i>	Projekt um Familien zu stärken. Unterstützung für junge Familien und Alleinerziehende
Südharz Ortsteil Dittichenrode	<u>Tiergestütztes Leben und Lernen</u> <i>TILL e.V.</i>	Tiergestütztes Leben und Lernen für Menschen jeder Lebensphase und -situation; Soziale und regionale Projekte
Südharz Ortsteil Roßla	<u>Mehrgenerationenhaus Roßla</u> <i>Kultur- und Bildungszentrum Schloss Roßla e.V.</i>	Verschiedene Angebote im Rahmen des Mehrgenerationenhauses
Südharz Ortsteil Stolberg	<u>Automatisierte Shuttlebusse – Nutzenanalyse Sachsen-Anhalt (AS-NaSA)</u> <i>Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg</i>	Pilotbetrieb eines automatisierte Shuttlebusses, Pilotstrecke in der Ortschaft Stolberg (Südharz)

<sup>10</sup> Auf <https://soziale-innovation.sachsen-anhalt.de/> finden Sie alle sozialen Innovationen des Landkreises sowie Sachsen-Anhalt (Landkarte sozialer Innovationen).

Das KomZ ordnet die sozial innovativen Projekte seinen vier **Themenfeldern** zu, wobei eine soziale Innovation auch in mehreren Themenfeldern gelistet sein kann. So ergibt sich für Mansfeld-Südharz folgendes Bild: die meisten der verzeichneten Innovationen wirken im Bereich Alter 71 %, die Bereiche sozialer Zusammenhalt (57 %) und Arbeit (29 %) folgen und nur ein kleiner Teil der Projekte, die als sozial innovativ eingestuft wurden, widmet sich dem Thema Gesundheit (14 %; vgl. Abbildung 3).

**Abbildung 3 - Themenfelder sozialer Innovation in Mansfeld-Südharz in Prozent, Mehrfachnennung**



Innerhalb dieser Themenfelder zeigt sich eine gewisse Varianz bezüglich der **Herausforderungen** und Problemstellungen, denen sich soziale Innovationen in Mansfeld-Südharz widmen. Zudem differenzieren sich verschiedene Lösungsansätze aus. Abbildung 4 vermittelt einen Eindruck über die proportionale Verteilung der Herausforderungen, denen soziale Innovationen in Mansfeld-Südharz entgegenwirken.

Abbildung 4 - Wortwolke zu Herausforderungen, denen sich soziale Innovationen im Landkreis Mansfeld-Südharz widmen

The word cloud features the following terms in various sizes and shades of blue: **Intergenerationalität** (largest), **sozialer Zusammenhalt** (second largest), **demografischer Wandel** (third largest), **Infrastruktur ländlicher Raum**, **Raumentwicklung**, **Inklusion Nachhaltigkeit**, **Mobilität**, **Fachkräftesicherung**, and **Soziale Ungleichheit**.

Inhaltlich wirken sozial innovative Projekte in Mansfeld-Südharz in Themenbereichen von Raumentwicklung und Infrastruktur im ländlichen Raum, über Fachkräftesicherung und demografischer Wandel hinzu Mobilität und Nachhaltigkeit. Der Themenkomplex sozialer Zusammenhalt spielt dabei die größte Rolle und umfasst wie im Beispiel des *Lebensraum Röblingen am See* Aspekte wie Verbundenheit mit dem Wohnort und regionale Identifikation. Aufgrund des Vorhandenseins gleich zweier *Mehrgenerationenhäuser* im Landkreis rückt das Thema Intergenerationalität ebenfalls in den Fokus. Viele der Projekte greifen nicht nur eine, sondern mehrere verschiedene Herausforderungen auf. Damit reagieren soziale Innovationen in Mansfeld-Südharz unmittelbar auf soziale Bedürfnisse und auf gesellschaftliche Herausforderungen. Themenbereiche wie New Work, Strukturwandel, Gründung und Innovationsförderung oder Wissenstransfer werden bislang nicht berührt.

Soziale Innovationen sind keine starren Gebilde. Sie unterliegen einer Entwicklung, die verschiedene **Phasen** durchläuft. Das KomZ unterscheidet vier Phasen sozialer Innovation: Phase 1 *idea* setzt eine Problemerkennntnis voraus, auf die die Entwicklung einer Idee erfolgt, welche zur Lösung des sozialen Problems entwickelt wird. In Phase 2 *intervention* werden erste Ansatzpunkte der Problemlösung markiert. Erste Umsetzungen der Idee können in dieser Phase schon erprobt werden. Eine routinierte Umsetzung sowie eine nachhaltige Verstetigung der Problemlösung erfolgen in Phase 3 *implementation*. Schließlich werden in der Phase 4 *impact* die Auswirkungen der auf den Weg gebrachten Problemlösung geprüft sowie mögliche Folgeprobleme wiederum auf den abhelfenden neuen Ideen hinterfragt (vgl. Hochgerner 2013). An diesem Punkt können erprobte Lösungsansätze auf andere Orte übertragen werden oder der Zyklus sozialer Innovationen kann erneut beginnen. In welchem Stadium sich ein innovatives Projekt befindet und ob eine Initiative beispielsweise als nachhaltig verstetigt gelten kann, hängt von diversen Faktoren ab: Ist die Organisationsstruktur stark auf den/die Gründer\*in ausgelegt? Wie sieht das Finanzierungsmodell aus? Wird der gestiftete Nutzen dauerhaft als lohnend im Vergleich zum Aufwand betrachtet? Können mehr Mitstreiter\*innen und gegebenenfalls nachwachsende Generationen erfolgreich angesprochen und einbezogen werden? Wie groß ist die Unterstützung in der Zivilgesellschaft, aber auch bei Ansprechpartner\*innen in Verwaltung und Kommunalpolitik? Im Landkreis Mansfeld-Südharz befindet sich eine Hälfte der Projekte in einer frühen Innovationphase (*idea* oder *intervention*), die andere Hälfte ist in ihrer Entwicklung und Verbreitung bereits fortgeschritten (*implementation* oder *impact*). Das neueste Projekt im KomZ-Datensatz ist der Pilotbetrieb des automatisierten Shuttlebusse, der eine Teststrecke in der Ortschaft Stolberg der Gemeinde Südharz befährt. Hier finden aktuelle erste Erprobungen statt.

Im Hinblick auf den **räumlichen Wirkungsradius** wirken sozial innovative Projekte in Mansfeld-Südharz am häufigsten am Ort ihrer Entstehung bzw. im Lokalen. Das kann je nach Konzeption des Projektes, ein Ortsteil, eine Gemeinde oder der gesamte Landkreis sein. Folglich wirken z.B. die beiden Projekte des Landkreises *Familienintegrationscoach* und *Jugend und Beruf* landkreisweit, auch wenn sie räumlich in der Kreisstadt Sangerhausen angesiedelt sind. Der Pilotbetrieb des automatisierten Shuttlebusses der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg ist das einzige Projekt in Mansfeld-Südharz, das von „außerhalb“ platziert wurde, damit wirkt es einerseits in Stolberg (Gemeinde Südharz), dem Ort des Pilotbetriebes, sowie in Magdeburg, dem Ort der Ideenentwicklung, als auch durch zukünftigen Wissenstransfer der Projektergebnisse über regionale Grenzen und erwartbar über Sachsen-Anhalt hinaus.

Bei **Zielgruppen** unterscheiden wir zwischen einer Ansprache aller Menschen oder der Ausrichtung auf eine spezifische Gruppe von Personen. Nur zwei Projekte im Landkreis Mansfeld-Südharz zielen auf bestimmte Zielgruppen. Das Projekt *Familienintegrationscoach* adressiert junge Familien sowie Alleinerziehende, des Projekt *Jugend und Beruf* stellt Inhalte konkret für Schüler\*innen und junge Menschen in Übergangsphasen bereit. Die Mehrheit der sozialen Innovationen in Mansfeld-Südharz richtet sich an keine spezifische Zielgruppe, sondern öffnet sein Angebot für alle potentiell Interessierten. Damit stellt Mansfeld-Südharz im Vergleich zum landesweiten Durchschnitt in Sachsen-Anhalt eine Ausnahme dar. Nur 30 Prozent aller sozialen Innovationen in Sachsen-Anhalt haben keine zielgruppenspezifischen Inhalte (vgl. Müller et al. 2021).

Impulse für die **Entstehung** sozialer Innovationen bilden sich in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und Sektoren. Unterscheidbar sind fünf Entstehungsumfelder: 1. die Zivilgesellschaft und Privatpersonen, 2. Kommunale und staatliche Einrichtungen, 3. Privatwirtschaftliche Unternehmen, 4. der Dritte Sektor, wozu Stiftungen, Vereine, Wohlfahrtsverbände und Non-Profit-Organisationen gehören, sowie 5. Forschung und Wissenschaft, mit Hochschulen, Universitäten und Forschungsinstituten. Soziale Innovationen in Mansfeld-Südharz nehmen ihren Ursprung in all diesen Sektoren, dabei entstehen einige in einem Sektor, andere entwickeln sich in zwei oder mehr Sektoren. So sind z.B. die beiden Mehrgenerationenhäuser in Lutherstadt Eisleben und Südharz (Ortsteil Roßla) in das gleichnamige Bundesprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eingebettet, sodass die Grundidee dieser Projekte nicht in Mansfeld-Südharz entwickelt wurde, jedoch lokal umgesetzt und inhaltlich ausgestaltet wird. Die Ideengenese beruht in diesem Fall auf einer Kombination aus rahmensetzender Fördermittelausschreibung und kreativem Input lokaler Träger und Akteure. Ebenfalls durch eine staatliche Förderung unterstützt, werden die beiden Projekte *Familienintegrationscoach* und *Jugend und Beruf*. Die Projekte *Lebensraum Röblingen am See* und *Tiergestütztes Leben und Lernen* nehmen ihren Anstoß aus dem Sektor Zivilgesellschaft, da hier die Idee durch Innovationspioniere aus der Zivilgesellschaft vorangetrieben wird.

Zwei der sieben sozialen Innovationen in Mansfeld-Südharz nutzen direkt **digitale oder technologische Innovationen** zur Umsetzung ihrer Inhalte. Das Projekt *Automatisierte Shuttlebusse* testet im Pilotbetrieb ebendiese Technologie und erprobt dabei ebenfalls soziale bzw. gesellschaftliche Aspekte dieser Innovation wie die Akzeptanz automatisierte Stadtbusse in der Bevölkerung. Das Projekt *Jugend und Beruf* setzt auf eine digitale Strategie und nutzt auf ihrer Homepage ein zielgruppengerechtes Kontaktformular als niederschwelliges Kommunikationsangebot sowie eine ansprechend aufbereitete Kontaktstellenvermittlung. Darüber hinaus existiert eine Zahl technischer Innovationen, die keine soziale Komponente im Sinne einer bewusst intendierten kollektiven

Wohlfahrtssteigerung aufweisen und damit nicht auf dem Radar der sozial innovativen Initiativen erscheinen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass **soziale Innovationen im Landkreis Mansfeld-Südharz** bislang seltener erscheinen als in anderen Landkreisen Sachsen-Anhalts, die bestehenden sozialen Innovationen jedoch vielfältig und heterogen sind. Thematisch werden verschiedene Felder bespielt und verschiedene Herausforderungen aufgegriffen, wobei die Innovationen häufiger zielgruppenunspezifisch und somit offen für viele Menschen konzipiert sind. Häufig werden soziale Innovationen in Mansfeld-Südharz durch Programme, Fördermittel oder externe Innovatoren initiiert, wodurch wiederum lokale Potentiale freigesetzt werden, die wiederum in mögliche Folgeinnovationen münden können oder den sozialen und strukturellen Wandel im Landkreis unterstützen und stärken können. Soziale Innovationen wirken als Treiber für sozialen Wandel und wirken punktuell, indem sie bestimmte Trends auslösen bzw. Teil dieser sind. Bezogen auf lokale Akteure, sogenannte Innovationspioniere oder *changemaker* besteht im Landkreis noch ausbaufähiges Potential zur Etablierung sozialer Innovationen. Insgesamt sind in Mansfeld-Südharz weniger zivilgesellschaftliche Akteure aktiv, was jedoch nicht bedeutet, dass es an engagierten Menschen im Landkreis fehlt. Zukünftig können vorhandene Potentiale durch Spill-Over-Effekte bestehender sozialer Innovationen ausgelöst werden, unter Berücksichtigung der jeweiligen lokalen Herausforderungen und Möglichkeiten. Insbesondere dort, wo Förderprogramme des Bundes oder des Landes bestanden oder bestehen, können gleiche oder ähnliche Konzepte angeschoben werden (Beispiel Mehrgenerationenhaus).

# Bevölkerung

---

Im Abschnitt „Bevölkerung“ sind der aktuelle Bevölkerungsstand und die prognostizierte Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis mit Bezug zur Entwicklung der Altersgruppen, zu Bevölkerungsdichte, Familienstand, Haushaltsgröße und Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamteinwohnerschaft Gegenstand der Betrachtung. Ergänzt werden diese Daten durch subjektive Einschätzungen zu Bevölkerung und Lebensbedingungen aus Einstellungsdaten des Sachsen-Anhalt-Monitors 2020 zu Zukunftsaussichten, Lebenszufriedenheit, Verbundenheit, Vertrauen und Selbstwirksamkeit im Landkreis Mansfeld-Südharz.

## Aktuelle Entwicklung

Am 31.12.2019 lebten im Landkreis Mansfeld-Südharz 134.942 Menschen<sup>11</sup> in insgesamt 22 Gemeinden. 50,9 Prozent von ihnen waren Frauen. Gegenüber 1990 verzeichnete der Landkreis bis 2019 einen **Bevölkerungsrückgang** von 32 Prozent<sup>12</sup>. Dieser Schwund ist noch immer nicht gestoppt: von 2012 bis 2019 hat der Landkreis 6,8 Prozent seiner Einwohner\*innen verloren, mehr als doppelt so viel wie im Landesdurchschnitt (2,9 %) und landesweit der mit Abstand höchste Wert.<sup>13</sup>

Das **Durchschnittsalter** lag 2019 bei 50,2 Jahren, wobei Frauen mit durchschnittlich 51,9 Jahren etwa dreieinhalb Jahre älter waren als Männer mit durchschnittlich 48,4 Jahren. Im Vergleich zu den anderen Landkreisen und kreisfreien Städten Sachsen-Anhalts hat der Landkreis Mansfeld-Südharz die zweitälteste Bevölkerung.<sup>14</sup> Deutschlandweit ist Sachsen-Anhalt – gemessen am Alter der Bevölkerung – mit 47,9 Jahren das älteste Bundesland.<sup>15</sup>

In der Aufschlüsselung der **Bevölkerung nach Altersgruppen** zeigt sich für Sachsen-Anhalt, dass 27,0 Prozent der Bevölkerung 65 Jahre und älter, demgegenüber aber nur 20,3 Prozent jünger als 25 Jahre sind. Der Landkreis Mansfeld-Südharz hat mit 18,1 Prozent den zweitniedrigsten Anteil an unter

---

<sup>11</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2020): Statistischer Bericht. Bevölkerungsstand, Natürliche Bevölkerungsbewegungen, Wanderungen. Stand: 31.12.2019.

<sup>12</sup> <https://www.demografie-portal.de/DE/Fakten/bevoelkerungsentwicklung-regional-seit-1990.html?nn=676784> (10.09.2020)

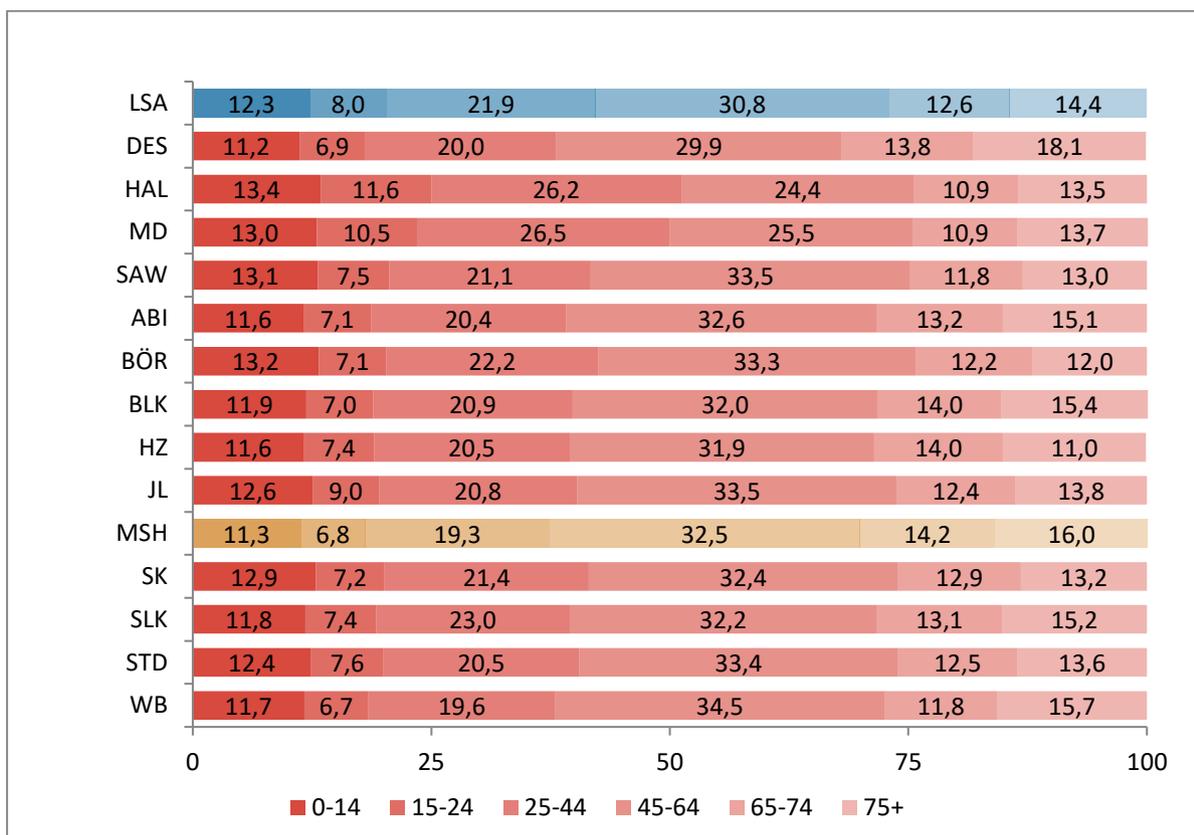
<sup>13</sup> [https://statistik.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landsaemter/Statistisches\\_Landesamt\\_Sachsen-Anhalt/startseite/Themen/Bevoelkerung/Berichte/Bevoelkerungsstand/6A102\\_j\\_2012.pdf](https://statistik.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landsaemter/Statistisches_Landesamt_Sachsen-Anhalt/startseite/Themen/Bevoelkerung/Berichte/Bevoelkerungsstand/6A102_j_2012.pdf), eigene Berechnungen

<sup>14</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2020, auf Anfrage.

<sup>15</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1093993/umfrage/durchschnittsalter-der-bevoelkerung-in-deutschland-nach-bundeslaendern/>

25-Jährigen, den drittniedrigsten Anteil an 25- bis 44-Jährigen und den höchsten Anteil an 65- bis 74-Jährigen sowie den zweithöchsten Anteil an 75-Jährigen und Älteren innerhalb seiner Bevölkerung im Vergleich zu den anderen Landkreisen und kreisfreien Städten Sachsen-Anhalts. Insgesamt sind 30,2 Prozent 65 Jahre und älter, der landesweit zweithöchste Wert für diese Altersgruppe.

**Abbildung 5 - Regionaldifferenzierte Altersstruktur der Bevölkerung in Sachsen-Anhalt 2019  
(Altersstruktur in Kreisen nach Jahren, Angaben in Prozent)**



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2020): Bevölkerung nach Geschlecht und Alter. Eigene Berechnungen.

## Bevölkerungsdichte<sup>16</sup>

In Sachsen-Anhalt lebten am 31.12.2019 durchschnittlich 107 Menschen auf einem Quadratkilometer, dabei in den kreisfreien Städten 958 und in den Landkreisen 82. Damit gehört Sachsen-Anhalt nach Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg zu den drei Bundesländern mit der geringsten Besiedelung in Deutschland. Die Bevölkerungsdichte erlaubt Hinweise auf die Siedlungsstruktur und die damit verbundenen Mobilitätsmöglichkeiten. Je höher die Bevölkerungsdichte, desto größer und vielfältiger sind die Mobilitätsangebote.

Im Landkreis Mansfeld-Südharz lebten Ende 2019 93 Menschen auf einem Quadratkilometer. Damit liegt die Bevölkerungsdichte unter der durchschnittlichen Bevölkerungsdichte des Landes und über der durchschnittlichen Bevölkerungsdichte der Landkreise.

## Durchschnittliche Haushaltsgröße, Familienstand und ausländische Bevölkerung<sup>17</sup>

Die **durchschnittliche Haushaltsgröße** in Sachsen-Anhalt lag Ende 2019 bei 1,88 Personen. In Mansfeld-Südharz lebten im gleichen Zeitraum durchschnittlich 1,88 Menschen in einem Haushalt. Die Haushaltsgröße differenziert sich dabei wie folgt aus: 38,7 Prozent der Haushalte waren Single-Haushalte, in 41,9 Prozent lebten zwei Personen, in 13,6 Prozent drei Personen und in 5,8 Prozent der Haushalte vier und mehr Personen.

Häufigster **Familienstand**<sup>18</sup> der sachsen-anhaltinischen Bevölkerung am 31.12.2019 war mit einem Anteil von 44,8 Prozent die Ehe. 39,0 Prozent der Bevölkerung waren ledig, 7,2 Prozent geschieden und 8,6 Prozent verwitwet. Im Landkreis Mansfeld-Südharz waren 47,5 Prozent verheiratet, 34,8 Prozent ledig, 7,3 Prozent geschieden und 10,4 Prozent verwitwet. Damit ist der Anteil der Verheirateten und Verwitweten höher und der Anteil der Ledigen dementsprechend niedriger. Der Anteil der geschiedenen Bevölkerung entspricht dem Landesdurchschnitt.

---

<sup>16</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2020): Statistisches Jahrbuch Sachsen-Anhalt 2020.

<sup>17</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2020): Statistisches Jahrbuch Sachsen-Anhalt 2020., Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2019): Statistischer Bericht: Bevölkerungsstand, Erwerbstätigkeit – Ergebnisse des Mikrozensus, Ergebnisse nach Kreisen, Jahr 2019.

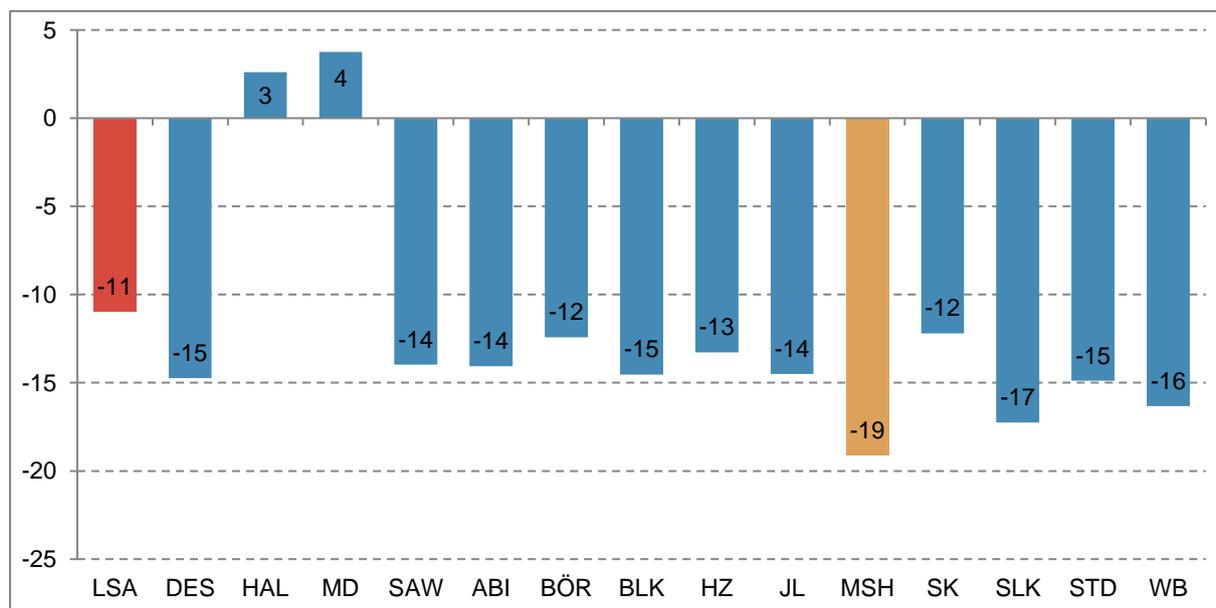
<sup>18</sup> Die amtliche Statistik unterscheidet beim Familienstand hier nur zwischen Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen. Nicht verheiratete Lebenspartnerschaften werden beim Familienstand den Ledigen zugerechnet.

Der Anteil der **ausländischen Bevölkerung** an der Gesamtbevölkerung im Landkreis Mansfeld-Südharz lag Ende 2019 mit 3,0 Prozent unter dem Landesdurchschnitt von 5,1 Prozent. Seit dem 31.12.2000 ist der Anteil ausländischer Menschen an der Gesamtbevölkerung im Landkreis Mansfeld-Südharz um 2,0 Prozent gestiegen, was vor allem auf den starken Rückgang der deutschen Bevölkerung (-43.650 Menschen, -25,0 %) zurückzuführen ist.

### Prognose

Prognostisch wird der Landkreis Mansfeld-Südharz bis 2030 (ausgehend von 2014) insgesamt 19 Prozent seiner Einwohner\*innen verlieren. Der Bevölkerungsrückgang liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt Sachsen-Anhalts (-11 %) und erreicht den höchsten Wert.

**Abbildung 6 - Prognose der Bevölkerungsentwicklung 2014 bis 2030 (Angaben in Prozent)**



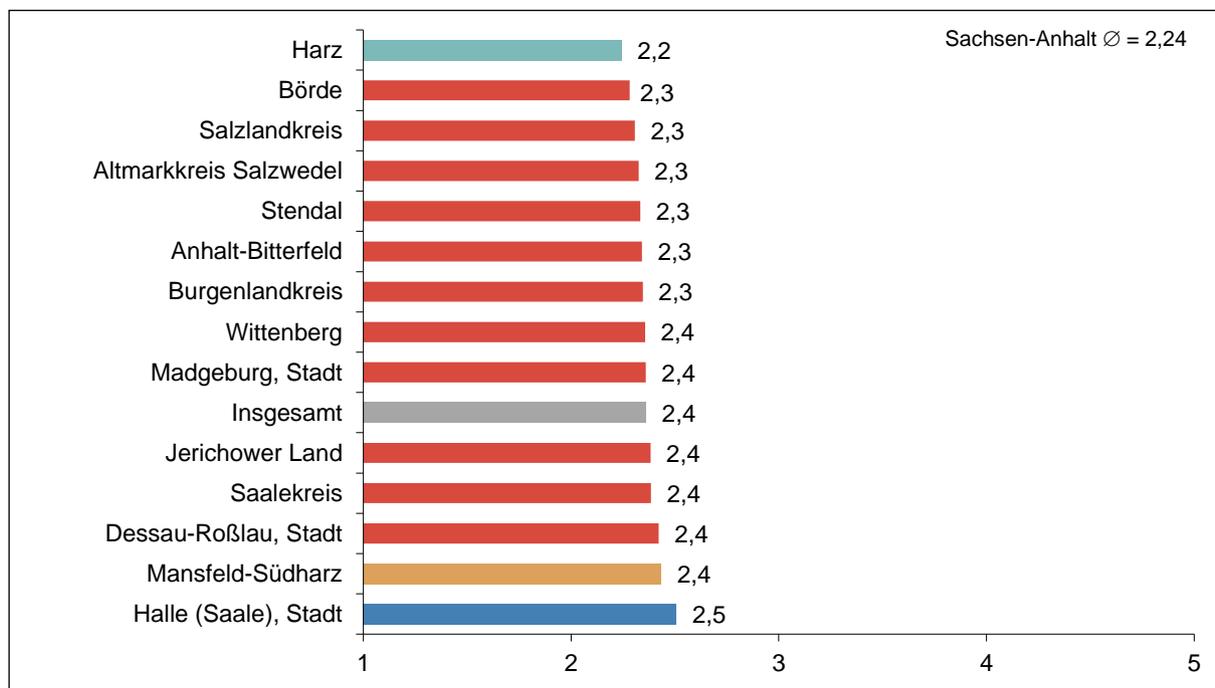
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalts

Differenziert nach Altersgruppen stellt sich der prognostizierte Bevölkerungsrückgang im Landkreis Mansfeld-Südharz im Vergleich zu den anderen Landkreisen und kreisfreien Städten Sachsen-Anhalts wie folgt dar:

- unter 15-Jährige: dritthöchster Rückgang mit minus 21,0 Prozent,
- 15- bis unter 65-Jährige: zweithöchster Rückgang mit minus 32,7 Prozent,
- 65-Jährige und Ältere: viertniedrigster Zugang mit plus 12,3 Prozent.

Die **Einschätzung** der persönlichen Zukunft im Land Sachsen-Anhalt liegt laut Sachsen-Anhalt Monitor 2020 bei einem positiven Wert von insgesamt 2,4 auf einer Skala von 1 „sehr positiv“ bis 5 „sehr negativ“. Insgesamt beurteilen gut 60 Prozent der Befragten ihre Perspektiven im Land überwiegend positiv, davon ca. 13 Prozent sehr positiv. Neun Prozent hingegen schätzen ihre Aussichten hier eher negativ ein. Die Differenzen zwischen den Landkreisen erweisen sich 2020 als nicht signifikant und liegen landesweit auf ähnlichem Niveau (Abbildung 7). Die Einschätzung im Landkreis Mansfeld-Südharz entspricht in etwa der landesweiten Meinung.

**Abbildung 7 - Wie sehen sie Ihre persönliche Zukunft in Sachsen-Anhalt? nach Landkreisen\* (Mittelwerte von 1 „sehr positiv“ bis 5 „sehr negativ“)**

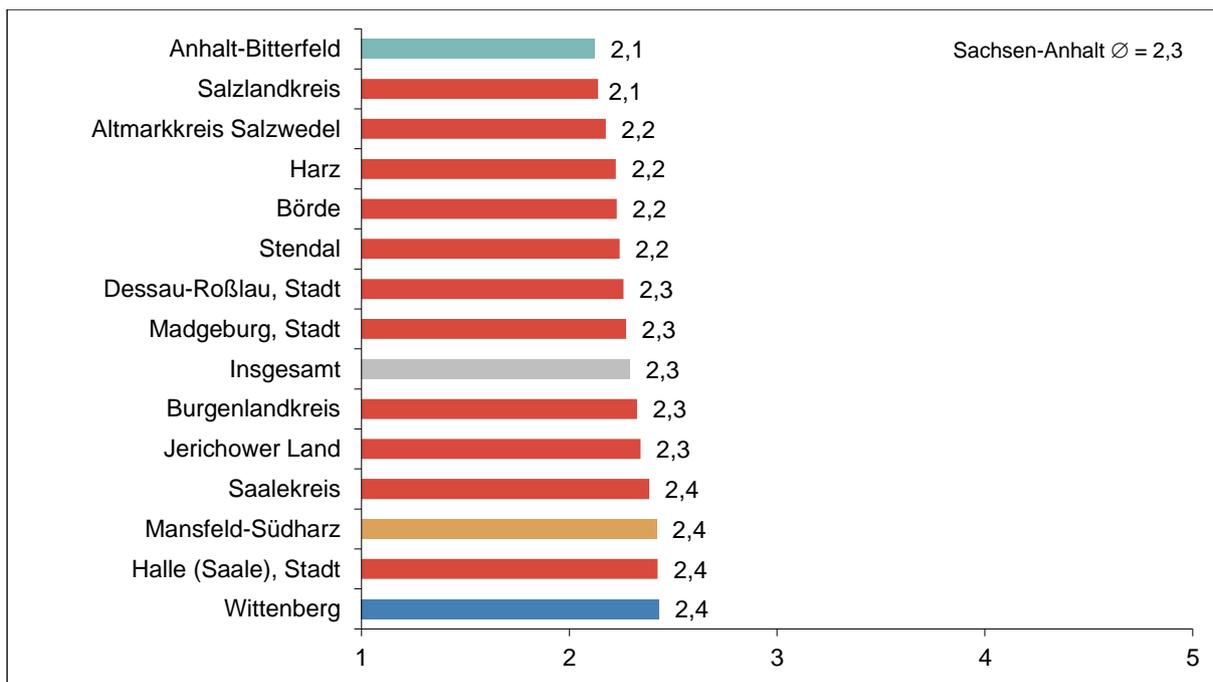


\*keine signifikanten Unterschiede zwischen den Landkreisen (2020)

Quelle: Eigene Berechnungen, Sachsen-Anhalt Monitor 2020

Die **allgemeine Zufriedenheit mit dem Leben** wird in Mansfeld-Südharz laut den Daten des letzten Sachsen-Anhalt-Monitors überwiegend positiv beurteilt. Sie entspricht mit 2,4 fast dem landesweiten Durchschnitt (Mittelwerte auf einer Skala von 1 „sehr zufrieden“ bis 5 „sehr unzufrieden“). Allerdings streuen die Werte bezogen auf das gesamte Bundesland auch hier nur geringfügig um den landesweiten Mittelwert und es ergeben sich keine großen Unterschiede zwischen den einzelnen Landkreisen.

**Abbildung 8 - Lebenszufriedenheit nach Landkreisen\* (Mittelwerte von 1 „sehr zufrieden“ bis 5 „sehr unzufrieden“)**

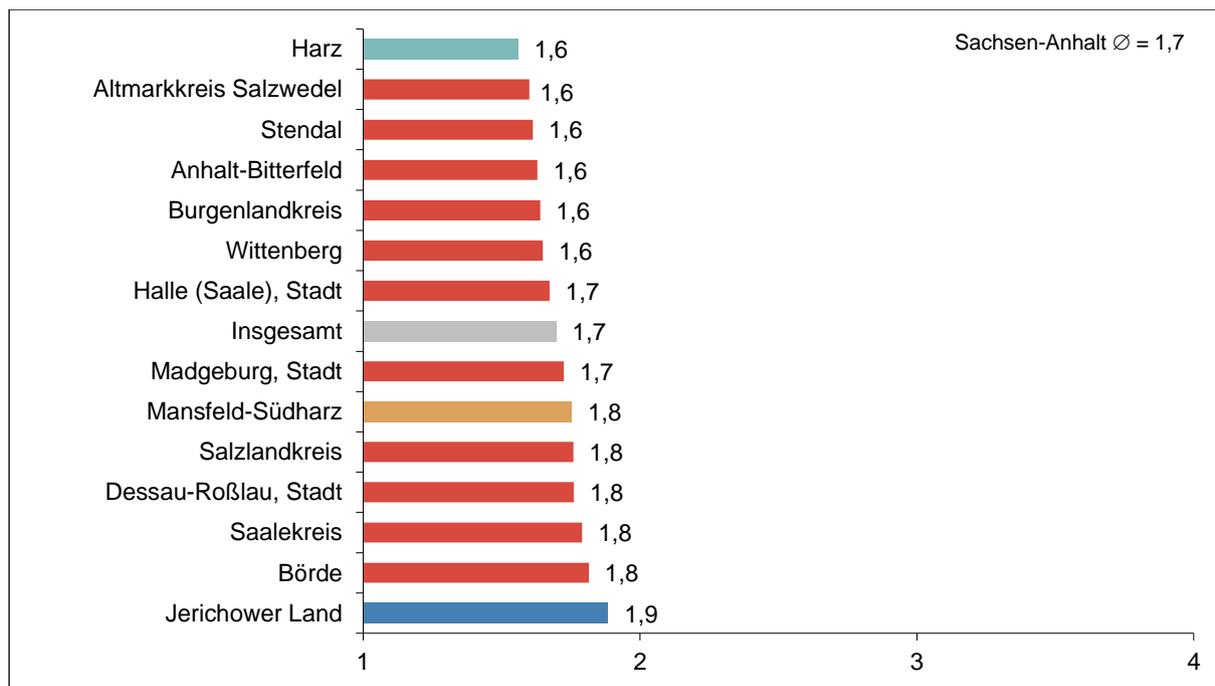


\*keine signifikanten Unterschiede zwischen den Landkreisen (2020)

Quelle: Eigene Berechnungen, Sachsen-Anhalt Monitor 2020

Menschen im Landkreis Mansfeld-Südharz fühlen sich mit ihrem **Wohnort**, wie auch die anderen Sachsen-Anhalter\*innen überwiegend stark **verbunden** (1,8 auf einer Skala von 1 „sehr stark“ bis 4 „gar nicht verbunden“). Im Vergleich zum landesweiten Durchschnitt (1,7) streuen alle Werte mehr oder weniger um den Mittelwert für das Bundesland, folglich ergeben sich auch hier keine signifikanten Differenzen zwischen den Landkreisen (vgl. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**).

**Abbildung 9 - Verbundenheit mit dem Wohnort nach Landkreisen\* (Mittelwerte von 1 „sehr stark“ bis 4 „gar nicht“)**

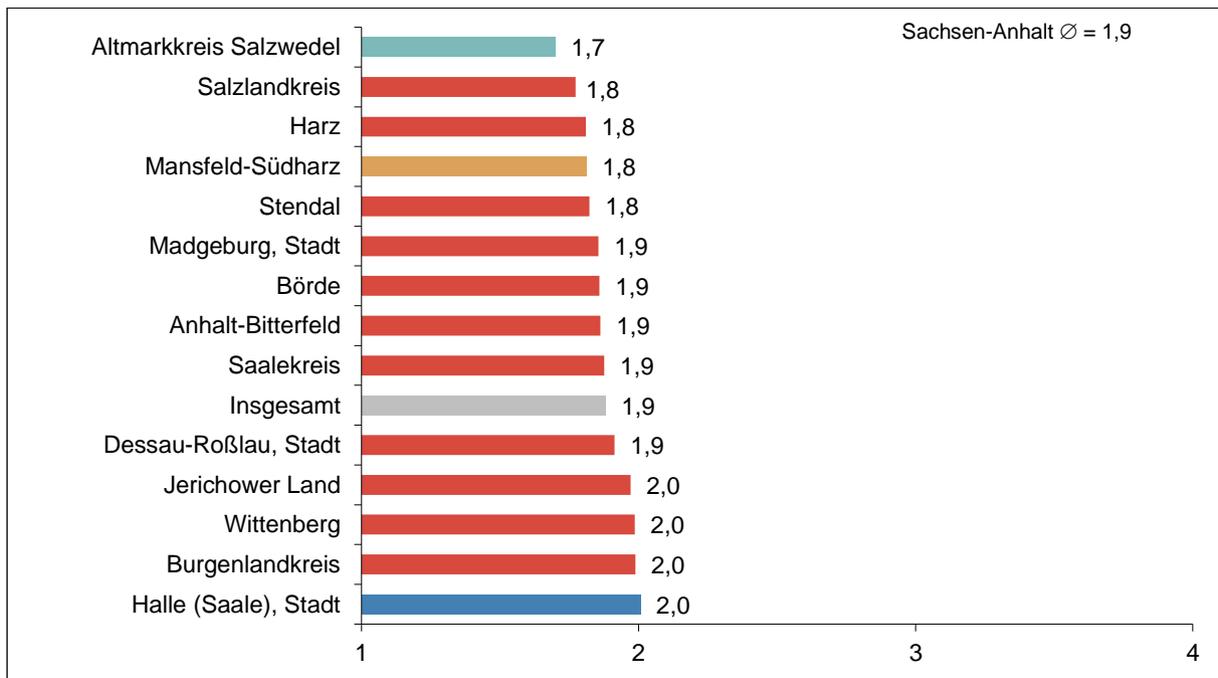


\*keine signifikanten Unterschiede zwischen den Landkreisen (2020)

Quelle: Eigene Berechnungen, Sachsen-Anhalt Monitor 2020

Bei der **Verbundenheit mit dem Land** zeigen sich nach Landkreisen nur geringe Unterschiede. Insgesamt fällt das Verbundenheitsniveau bei dieser Raumdimension etwas niedriger aus. Dies bestätigen vergleichbare Ergebnisse, welche besagen, dass die Verbundenheit geringer ausfällt, je größer der geografische Bezugsrahmen gezogen wird. Zudem liegt die Verbundenheit in so genannten „Bindestrichländern“ in der Regel etwas niedriger als in historisch älteren Ländern wie beispielsweise Thüringen oder Sachsen. Der Landkreis Mansfeld-Südharz liegt hier im oberen Drittel des Landes.

**Abbildung 10 - Verbundenheit mit dem Land nach Landkreisen\* (Mittelwerte von 1 „sehr stark“ bis 4 „gar nicht“)**

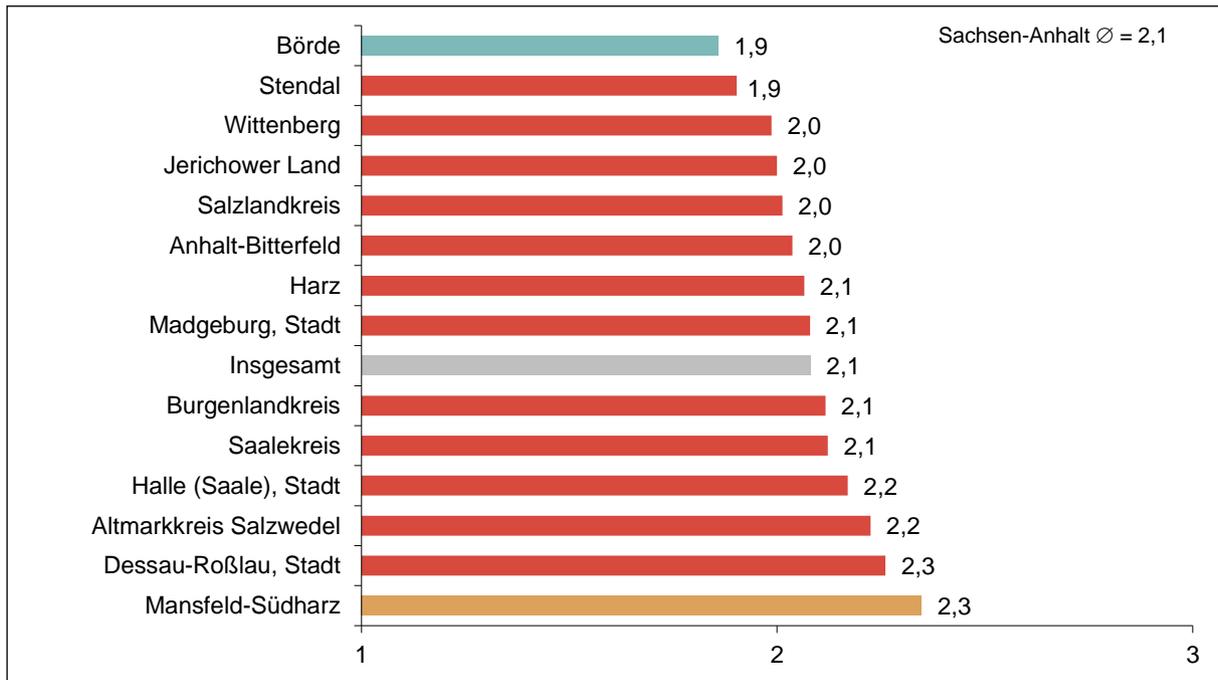


\*keine signifikanten Unterschiede zwischen den Landkreisen (2020)

Quelle: Eigene Berechnungen, Sachsen-Anhalt Monitor 2020

Nicht ganz die Hälfte der Menschen im Land (40 Prozent) glaubt, die meisten Mitmenschen seien **vertrauenswürdig**. Es überwiegt der Anteil derer, die meinen man könne nicht vorsichtig genug sein. Ein Zehntel gab hingegen spontan an, es käme auf die Situation an. Das zwischenmenschliche Vertrauen ist bei den Menschen im Landkreis Mansfeld-Südharz mit dem Wert 2,3 am niedrigsten ausgeprägt (Mittelwerte auf einer Skala von 1 „max.“ bis 3 „min.“). Im Durchschnitt über alle Landkreise und kreisfreien Städte Sachsen-Anhalts liegt der Wert bei 2,1.

**Abbildung 11 - Vertrauen in Mitmenschen nach Landkreisen\* (Mittelwerte von 1 „Max.“ bis 3 „Min.“)**

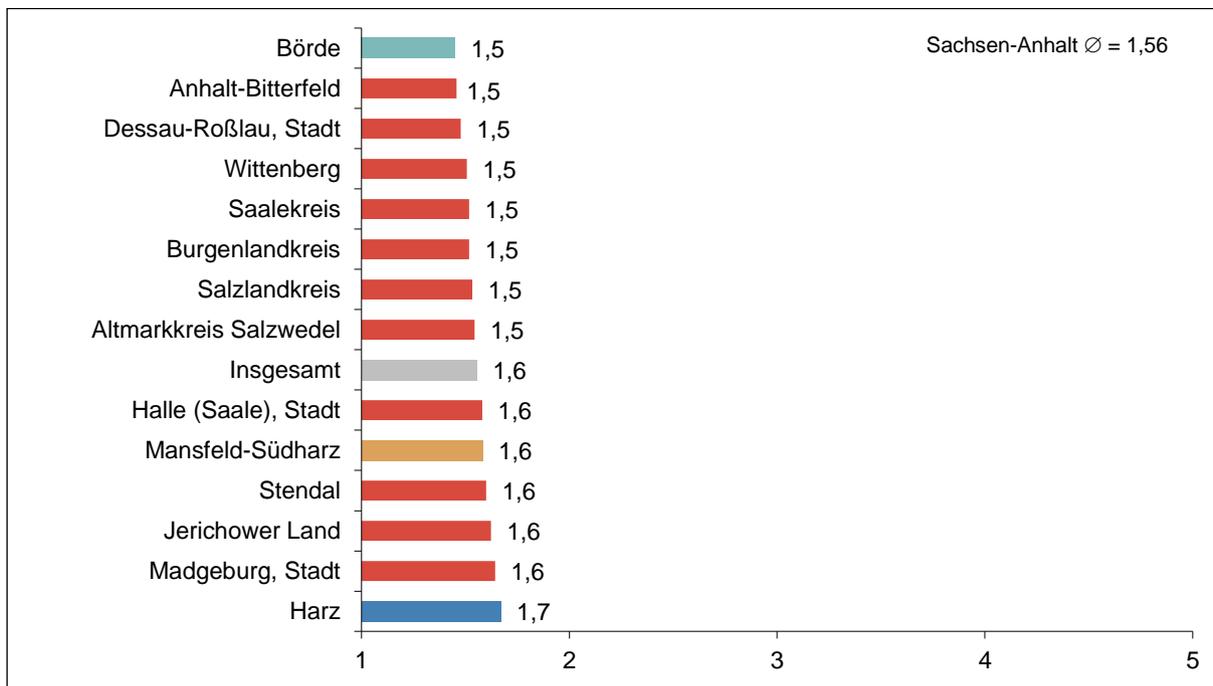


\*keine signifikanten Unterschiede zwischen den Landkreisen (2020)

Quelle: Eigene Berechnungen, Sachsen-Anhalt Monitor 2020

Das **Vertrauen in die eigene Problemlösungskompetenz** ist im Landkreis Mansfeld-Südharz, wie auch in den meisten anderen Kreisen des Landes, hoch ausgeprägt. Die Unterschiede zwischen den Landkreisen sind minimal und statistisch nicht signifikant.

**Abbildung 12 - „Selbstwirksamkeit“ / Vertrauen in die eigene Problemlösungskompetenz nach Landkreisen\*(Mittelwerte von 1 „sehr hoch“ bis 5 „sehr niedrig“)**



\*keine signifikanten Unterschiede zwischen den Landkreisen (2017)

Quelle: Eigene Berechnungen, Sachsen-Anhalt Monitor 2017

## Sozial innovative Ansätze zur Bevölkerungsentwicklung

### Autonomie im Alter fördern

Wer wünscht sich nicht, den letzten Lebensabschnitt selbstbestimmt zu genießen? Autonomie als ein dynamisches Konzept, bei dem jede\*r Einzelne dem Alter eine individuelle Bedeutung zuschreibt, wie ein Recht auf Entfaltung der Persönlichkeit, ein Leben in Freiheit und körperliche Unversehrtheit und geistige Fitness. Das Recht auf Leben ist in Artikel 2 des Grundgesetzes als Grundrecht verankert. Es müssen die Bedingungen für Autonomie auf allen gesellschaftlichen Ebenen erfüllt sein, um der Bandbreite individueller Autonomievorstellungen im Alter gerecht zu werden.

### Silver Society und Golden Mentors

Heute sind Menschen auch im höheren Alter aufgrund verbesserter Lebens- und Arbeitsbedingungen länger gesund und fit. Sogenannte **Free-Ager** bilden eine neue Generation der „Alten“, die sowohl ein rein passives Dasein als Rentner\*in als auch zur Schau getragene Jugendlichkeit ablehnen. Diese Disposition können Unternehmen in ihrem Personalmanagement (z. B. durch das aktive Fördern von **Tandems zwischen Jung und Alt**) aktiv nutzen. Die jüngere Belegschaft kann von dem Wissen und den Erfahrungen der Älteren profitieren und ein Generationenwechsel im Unternehmen so leichter gestaltet werden.



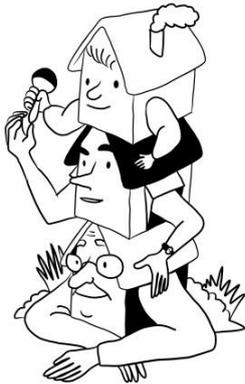
### Hackathon für Altern und Pflege

Ein Hackathon ist eine kollaborative Veranstaltung, die versucht, innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens für bestimmte Problemstellungen möglichst kreative Lösungsansätze zu ermitteln. Traditionell kommt die Methode des Hackathons aus dem Software-Bereich, doch inzwischen beschränkt sich die Durchführung nicht mehr allein auf technische Herausforderungen, sondern stellt sich auch sozialen Themenkomplexen. Die Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams verspricht die Entstehung neuartiger bzw. neuartig kombinierter sozialer Praktiken, die das Potenzial haben, gesellschaftliche Probleme kooperativ zu lösen.

Der Hackathon für Altern und Pflege (HAP) fand im Oktober 2020 zum ersten Mal als hybrides Veranstaltungsformat analog in Leipzig und digital statt. Die Teilnehmenden konzipierten Lösungsstrategien zu den vier großen Herausforderungen (Challenges): 1. Entwicklung eines lokalen Netzwerkes zur Steigerung der Digital- und digitalen Gesundheitskompetenzen (Silver-Surfer-Stammtisch), 2. Verringerung des (Fach-)Personalmangels mittels einer digitalen Plattform, 3. Entwicklung eines Bewertungssystems für Innovationen im Pflegebereich (Innovationsampel) und 4. Erschließung neuer Einsatzfelder von Robotik in der Pflege.



## Mehrgenerationenhäuser



Ein wachsender Anteil an Singlehaushalten, auch unter der älteren Bevölkerung, erhöht, verbunden mit einer hohen Abwanderung junger Menschen aus ländlichen Regionen und einer zunehmenden Anonymität in den Großstädten, das Risiko sozialer Vereinsamung und Isolation in allen Altersgruppen. Generationen leben häufig nicht mehr miteinander, sondern – durchaus auch räumlich getrennt – nebeneinander. Intergenerationale Kontakt- und Begegnungsangebote können dem entgegenwirken.

Mehrgenerationenhäuser und Generationen-Wohngemeinschaften schaffen offene Begegnungsräume oder Wohnstätten für verschiedene Generationen. Gemeinschaftssinn stiftet soziale Integration, von der alle Generationen profitieren. Die einen finden eine\*n Babysitter\*in, die anderen lassen sich im Gegenzug ihr Smartphone konfigurieren. Mehrgenerationenhäuser sind lebendige Zentren solidarischen Miteinanders. Sie erhöhen Lebensqualität in jedem Alter und potenziell an jedem Ort, insbesondere durch einen Austausch zwischen den Generationen.

Beispiel: **Mehrgenerationenhaus Sternschnuppe** in Lutherstadt Eisleben



## Leerstand als Ressource nutzen



Städte und Metropolregionen sind zu zentralen Lebensräumen von Menschen geworden. Aufgrund des demografischen Wandels sind viele Regionen in Deutschland und insbesondere auch in Sachsen-Anhalt von starken Schrumpfungsprozessen betroffen. Aus dem daraus entstehenden Leerstand an Wohnraum ergibt sich jedoch Potential für naturnahe Lebensgestaltung: Analog zum Verstädterungsprozess wächst auch das Bedürfnis nach Naturerfahrung und Nachhaltigkeit sowie eine Zuwendung zum ländlichen Raum. Im Rahmen von beispielweise Urbanem Gartenbau (**Urban Gardening**) kommt es so zu einer kleinräumigen, gärtnerischen Nutzung städtischer Flächen, die traditionell nicht mit einer landwirtschaftlichen Nutzung in Verbindung gebracht worden wären.

Nichtgenutzte, öffentliche Räume in Städten wie auch auf dem Land können auf vielfältige Weise bespielt, genutzt und angeeignet werden. Sie bieten wichtige Möglichkeiten der persönlichen Entwicklung und Entfaltung, aber auch der Zusammenkunft, und fördern das Entstehen kultureller, sozialer, grüner oder sportorientierter Freiräume. Insbesondere im ländlichen Raum ist ungenutzter Leerstand eine wertvolle Ressource.

**Beispiel: Lebensraum Röblingen am See**



## Gesundheit und Pflege

---

Im folgenden Abschnitt „Gesundheit und Pflege“ werden **Strukturdaten** zur Gesundheit, zur Pflege und zur Schwerbehinderung dargestellt. Der Bereich „Gesundheit“ umfasst dabei die gesundheitliche Versorgung, gemessen an der Arzt- und Hausarztichte sowie dem Durchschnittsalter der praktizierenden Ärzt\*innen, ferner den Gesundheitszustand, abgebildet mittels der Schlafgesundheit und der Betroffenheit der Bevölkerung an Diabetes mellitus Typ 2, Asthma und Adipositas, sowie der gesundheitsbedingten Fehltag und der Höhe der Lebenserwartung. Der Bereich „Pflege“ informiert über den Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung, über Pflegearrangements und Pflegeeinrichtungen sowie über die für 2030 prognostizierte Pflegequote. Im Bereich „Schwerbehinderung“ steht die sozialdemografische Zusammensetzung der Menschen mit einer Behinderung von 50 Prozent und mehr im Mittelpunkt.

### Gesundheitliche Versorgung<sup>19</sup>

Entscheidenden Einfluss auf die Gesundheit hat die ärztliche Versorgung und hier insbesondere die Dichte der ambulanten Versorgung, die sogenannte **Arztdichte**, gemessen an der Anzahl der praktizierenden Ärzt\*innen je 100.000 Einwohner\*innen. In Sachsen-Anhalt lag 2019 die durchschnittliche Arztdichte bei 196,4. Das heißt, statistisch ausgedrückt stehen insgesamt 196,4 Ärzt\*innen für die Versorgung von 100.000 Einwohner\*innen bereit. Eine höhere Arztdichte weisen nur die drei kreisfreien Städte des Landes auf. In allen Landkreisen liegt die Arztdichte unter 151 Ärzt\*innen pro 100.000 Einwohner\*innen. Am geringsten ist sie im Saalekreis (126,7), im Landkreis Börde (126,9) und im Altmarkkreis Salzwedel (127,9). Im Landkreis Mansfeld-Südharz beträgt die allgemeine Arztdichte 136,9 Ärzt\*innen je 100.000 Einwohner\*innen und liegt damit erheblich unter dem Landesdurchschnitt.

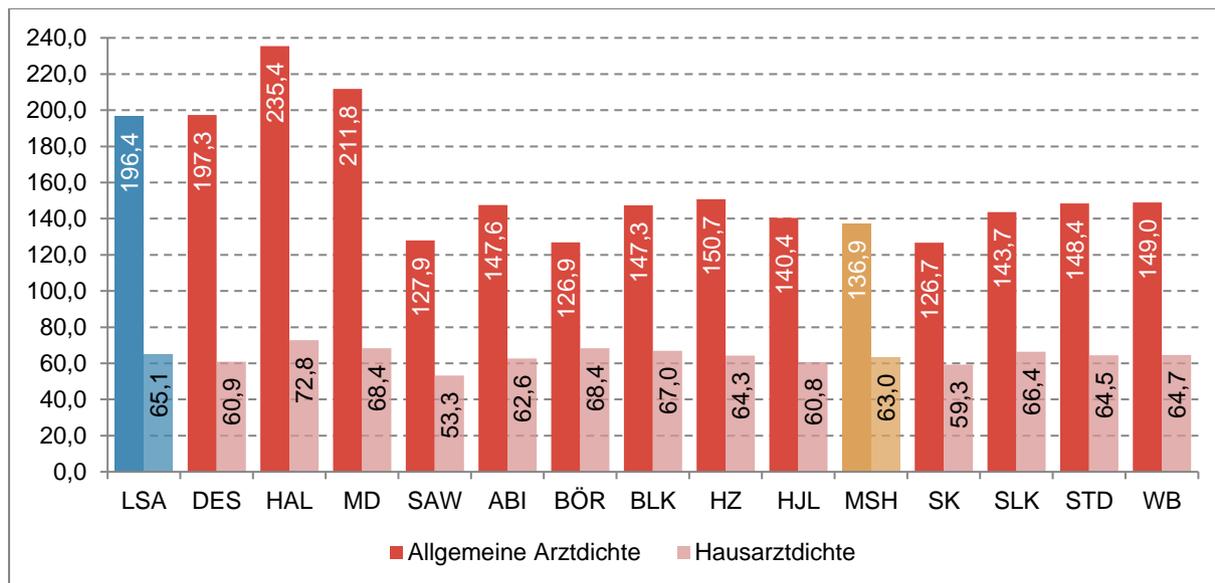
Die durchschnittliche **Versorgungsdichte mit Hausärzt\*innen** liegt in Sachsen-Anhalt bei 65,1 Ärzt\*innen der hausärztlichen Fachgruppe<sup>20</sup>. Die höchste Dichte verzeichnen die beiden großen kreisfreien Städte Halle (Saale) (72,8) und Magdeburg (68,4) sowie der Landkreis Börde (68,4). Am niedrigsten ist die Hausarztichte im Altmarkkreis Salzwedel (53,3) und in den Landkreisen Saalekreis (59,3) und Jerichower Land (60,8). Die Hausarztichte im Landkreis Mansfeld-Südharz liegt bei 63,0 Hausärzt\*innen je 100.000 Einwohner\*innen und damit unter dem Landesdurchschnitt.

---

<sup>19</sup> KBV: Ärzte in der vertragsärztlichen Versorgung 2019.

<sup>20</sup> Dies entspricht im Vergleich der Bundesländer dem drittniedrigsten Wert.

**Abbildung 13 - Allgemeine Arztdichte und Hausarztdichte 2019 (Anzahl der Ärzt\*innen je 100.000 Einwohner\*innen)**



Quelle: KBV: Ärzte in der vertragsärztlichen Versorgung 2019

Im Dezember 2020 fehlten landesweit 277 Hausärzt\*innen<sup>21</sup>. Prognostisch werden bis 2032 weitere 262 Hausärzt\*innen<sup>22</sup> fehlen. Eine **Unterversorgung** mit Hausärzt\*innen liegt vor, wenn 75 und weniger Hausärzt\*innen für die Versorgung von 100.000 Einwohner\*innen bereitstehen. Die regionale Grundlage der Berechnung bilden Versorgungsbereiche, die nicht immer mit den kreisgebietlichen Strukturen übereinstimmen. Der Landkreis Mansfeld-Südharz ist in die Versorgungsbereiche Eisleben (98,4) und Sangerhausen (99,5) untergliedert. In keinem Bereich liegt aktuell ein Hausärzt\*innen-Mangel vor. In Sachsen-Anhalt sind vor allem die Versorgungsbereiche Burg (79,8), Jessen (82,5), Staßfurt (85,9), Salzwedel (86,1), Hallesches Umland (86,5) und Halberstadt (88,3) von einer Unterversorgung mit Hausärzt\*innen bedroht.<sup>23</sup>

<sup>21</sup> Pressemitteilung der KVSA vom 02.12.2020

<sup>22</sup> Pressemitteilung der KVSA vom 27.09.2019

<sup>23</sup> KBV: Versorgungsgrad in % nach Planungsregion, 2018.

Das **Durchschnittsalter der Ärzt\*innen** liegt in Sachsen-Anhalt bei 53,5 Jahren, im Burgenlandkreis mit 54,5 Jahren über dem Landesdurchschnitt und verweist auf das dritthöchste Durchschnittsalter im Vergleich der kreisfreien Städte und Landkreise. Die sachsen-anhaltischen Hausärzt\*innen sind durchschnittlich 54,5 Jahre alt, 10,8 Prozent aller Hausärzt\*innen sind älter als 65 Jahre. Im Landkreis Mansfeld-Südharz beträgt das Durchschnittsalter der Hausärzt\*innen 53,6 Jahre und 5,7 Prozent von ihnen sind älter als 65 Jahre, dem landesweit drittniedrigsten Wert

### **Gesundheitszustand**

Die **Schlafgesundheit** in Sachsen-Anhalt ist laut Gesundheitsreport 2019 der Barmer GEK besser als im Bundesdurchschnitt und trotzdem als kritisch einzuschätzen. In Sachsen-Anhalt verweisen 27,3 von 1.000 Beschäftigten zwischen 15 und 64 Jahren auf behandlungsbedürftige Schlafdefizite in Form von Ein- und Durchschlafstörungen.

Die regionalen Unterschiede sind zum Teil erheblich: Im Landkreis Mansfeld-Südharz liegt die Betroffenheit mit 20,2 von 1.000 Beschäftigten, dem landesweit niedrigsten Wert, deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Am stärksten sind die Beschäftigten aus dem Landkreis Börde (30,4), dem Salzlandkreis (30,0) und der kreisfreien Stadt Halle (Saale) (29,6) betroffen.<sup>24</sup>

Die AOK-Gesundheitsatlanten<sup>25</sup> 2019 und 2020 untersuchten die regionale Verteilung von **Diabetes mellitus Typ 2** und **Asthma** unter der deutschen Bevölkerung auf Bundesland- und Kreisebene. 12,9 Prozent der Sachsen-Anhalter\*innen sind an Diabetes mellitus Typ 2 (Deutschland: 8,6 %) und 3,9 Prozent (Deutschland: 4,2 %) an Asthma erkrankt. Im Landkreis Mansfeld-Südharz haben 13,0 Prozent der Einwohner\*innen Typ 2-Diabetes und 4,0 Prozent Asthma.

---

<sup>24</sup> MZ, 25.10.2019: Sachsen-Anhalt liegt wach.

<sup>25</sup> WIdO (2020): Gesundheitsatlas Deutschland Asthma bronchiale. Berlin. – Datenbasis 2018.; WIdO (2019): Gesundheitsatlas Deutschland Diabetes mellitus Typ 2. Berlin. – Datenbasis 2017.

Darüber hinaus stellen die Atlanten die Verteilung von **Adipositas** unter der Bevölkerung auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte in Form von **Adipositasquintilen**<sup>26</sup> dar. Alle Landkreise Sachsen-Anhalts und die kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau gehören zum obersten Adipositasquintil und damit zu den Regionen mit dem höchsten Anteil an Adipositas unter der Bevölkerung Deutschlands. Die Stadt Halle (Saale) ist dem mittleren Adipositasquintil und die Landeshauptstadt Magdeburg dem vierthöchsten Adipositasquintil zugeordnet.

### **Gesundheitsbedingte Fehlzeiten**

Laut dem Barmer Gesundheitsreport 2020 fehlte jede\*r Beschäftigte 2019 im Landkreis Mansfeld-Südharz krankheitsbedingt durchschnittlich 23,3 Arbeitstage. In Sachsen-Anhalt insgesamt lagen die Fehltage je Beschäftigten bei 22,1 Tagen.<sup>27</sup> Gegenüber 2012 sind die Fehlzeiten in Mansfeld-Südharz mit 1,8 Tagen weniger stark gestiegen als im Land Sachsen-Anhalt mit 2,2 Tagen.<sup>28</sup>

Im Vergleich der Bundesländer sind in Sachsen-Anhalt Krankheiten des Atmungssystems und des Muskel-Skelett-Systems überdurchschnittlich häufig Auslöser für gesundheitsbedingte Fehlzeiten. So liegen die Arbeitsunfähigkeitstage bei Krankheiten des Atmungssystems 2019 in Deutschland bei durchschnittlich 241 Tagen je 100 Versicherungsjahren und in Sachsen-Anhalt mit 306 Tagen je 100 Versicherungsjahren auf dem zweithöchsten Wert nach Brandenburg (314). Bei den Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems ist der Unterschied noch deutlicher. Hier erreicht Sachsen-Anhalt mit 500 Arbeitsunfähigkeitstagen je 100 Versicherungsjahren den höchsten Wert unter allen Bundesländern. Deutschlandweit betragen die Arbeitsunfähigkeitstage in diesem Diagnosefeld 398 Tage je 100 Versicherungsjahren.<sup>29</sup>

---

<sup>26</sup> Ein Quintil entsteht durch die Differenzierung einer Gesamtheit in fünf annähernd gleich große Gruppen. Das unterste Quintil stellt hier die Gruppe der geringsten Häufigkeit dar, das oberste umfasst die Gruppe der größten Häufigkeit.

<sup>27</sup> Barmer (2020): Barmer Gesundheitsreport 2020.

<sup>28</sup> Barmer Gesundheitsreport, Zusammenstellung auf Anfrage 2021.

<sup>29</sup> Barmer (2020): Barmer Gesundheitsreport 2020.

## Lebenserwartung<sup>30</sup>

Die geschätzte Lebenserwartung bei Geburt während der Jahre 2015 bis 2017 liegt in Deutschland zwischen 83,3 Jahren bei den Frauen und 78,5 Jahren bei den Männern. Deutschlandweit ist die Lebenserwartung in den ländlichen Regionen der ostdeutschen Bundesländer und des Ruhrgebietes am niedrigsten. Dabei sind die Unterschiede in der Lebenserwartung mit sozioökonomischen Indikatoren, die die Situation der ärmeren Bevölkerungsschichten beschreiben wie z. B. die Arbeitslosenquote oder der Anteil der SGB II-Bezieher\*innen, besser zu erklären als mit Indikatoren wie dem Bruttoinlandprodukt pro Kopf, der Bevölkerungs- oder Arztdichte.

Der Median der geschätzten Lebenserwartung liegt im Landkreis Mansfeld-Südharz bei 82,3 Jahren bei den Frauen und 77,0 Jahren bei den Männern. Die Lebenserwartung beider Geschlechter erreicht damit den viertniedrigsten Wert unter allen Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes.

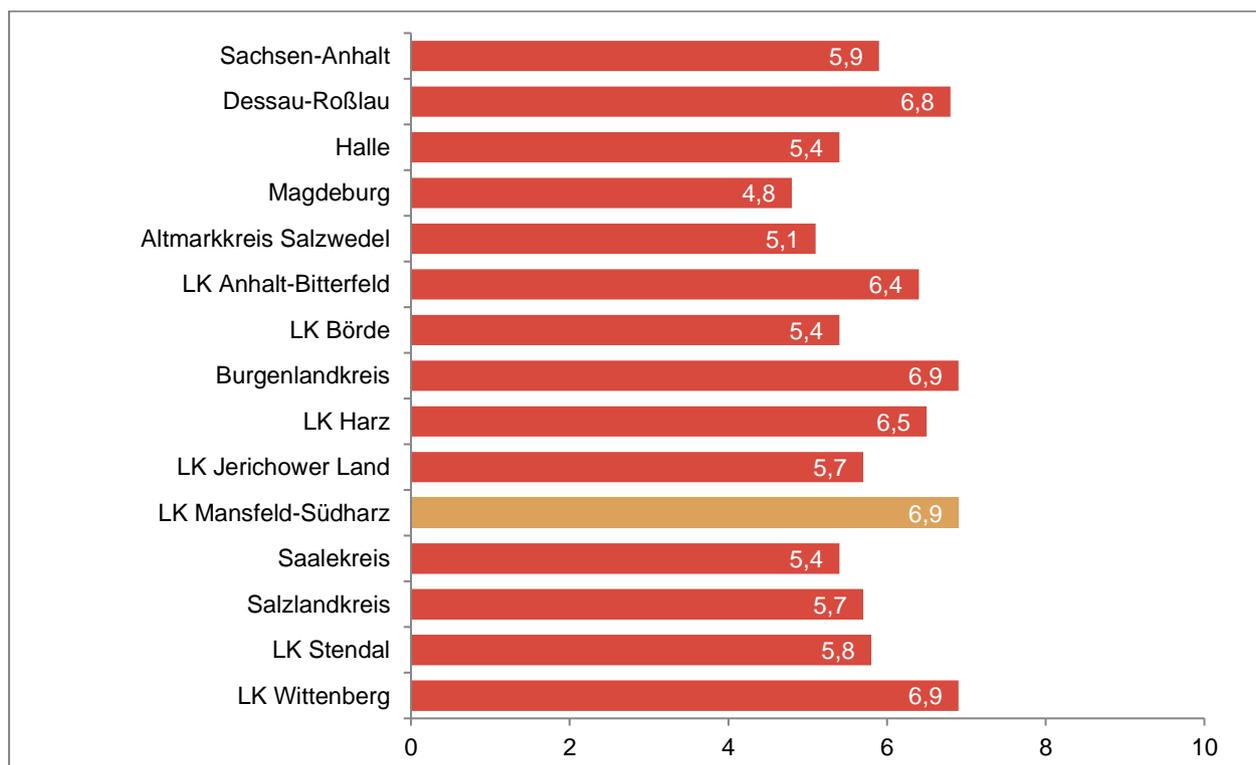
---

<sup>30</sup> Roland Rau, Carl P. Schmertmann (2020): Lebenserwartung auf Kreisebene in Deutschland. In: Deutsches Ärzteblatt, Jg. 117, Heft 29-30, 20. Juli 2020.

## Pflege

Am 31.12.2019 lag die Pflegequote, der prozentuale Anteil der pflegebedürftigen Menschen an der Bevölkerung, im Landkreis Mansfeld-Südharz mit einem Wert von 6,9 Prozent – gemeinsam mit den Landkreisen Burgenlandkreis und Wittenberg – auf dem höchsten Niveau unter allen Landkreisen und kreisfreien Städten Sachsen-Anhalts. Landesweit erreicht die Pflegequote einen Wert von 5,9 Prozent.<sup>31</sup>

**Abbildung 14 - Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung in Sachsen-Anhalt 2019, regionaldifferenziert (Angaben in Prozent)**



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Pflegebedürftige aus Pflegestatistik 2019, Bevölkerungsanzahl aus Bevölkerungsstand 2019, Pflegequote = eigene Berechnung; eigene Darstellung.

<sup>31</sup> Pflegestatistik 2019.

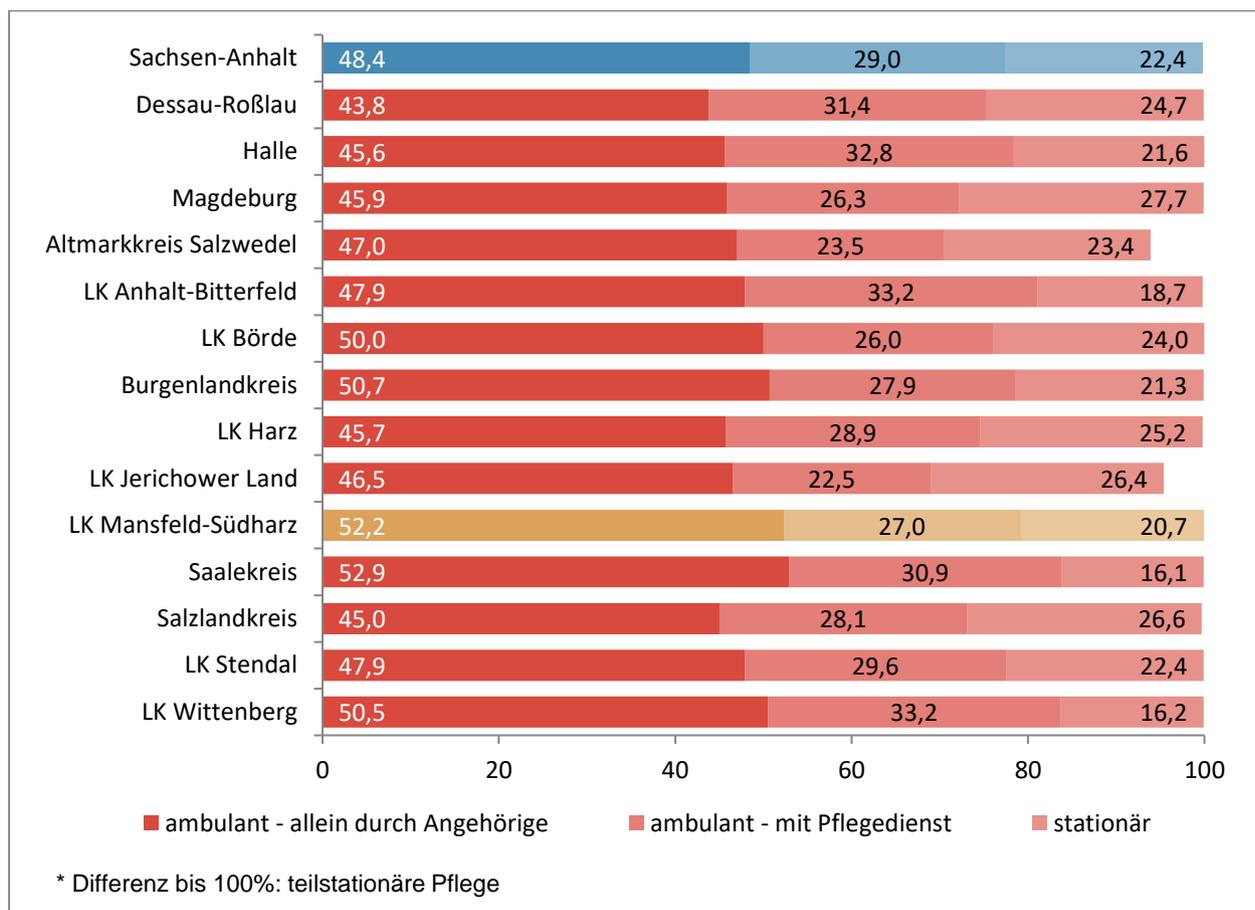
Gegenüber 2011 ist die Pflegequote im Land Sachsen-Anhalt um zwei Prozent gestiegen. Im Landkreis Mansfeld-Südharz beträgt der Anstieg 2,1 Prozent und liegt damit im Landesdurchschnitt.

In Sachsen-Anhalt war 2019 die alleinige Angehörigenpflege mit 48,4 Prozent das dominierende **Pflegearrangement**. 29,0 Prozent der pflegebedürftigen Menschen wurden ambulant mit Unterstützung eines Pflegedienstes gepflegt, 22,4 Prozent lebten in stationären Pflegeheimen. Im Landkreis Mansfeld-Südharz wurden mit 52,2 Prozent, dem landesweit zweithöchsten Wert, mehr als die Hälfte der pflegebedürftigen Menschen ausschließlich von Angehörigen<sup>32</sup> gepflegt. Gegenüber 2011 ist dieser Anteil um 0,9 Prozent gesunken, im gleichen Zeitraum sank der Anteil der stationär gepflegten Menschen um 3,7 Prozent auf 20,7 Prozent. Gleichzeitig stieg der Anteil der pflegebedürftigen Menschen, die eine ambulante Pflege mit Unterstützung eines Pflegedienstes erhielten, um 3,7 Prozent auf 27,0 Prozent.

---

<sup>32</sup> ggf. unter Nutzung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag, die über den Entlastungsbetrag von 125 € pro Monat finanziert werden

**Abbildung 15 - Pflegestruktur der Pflegebedürftigen in Sachsen-Anhalt 2019 (Angaben in Prozent)\***



Quelle: Pflegestatistik 2019.

Der Blick auf die **Pflegeeinrichtungen** des Landkreises Mansfeld-Südharz offenbart für das Jahr 2019 einige Auffälligkeiten. Der Pflegeschlüssel von 2,2 Pflegebedürftigen je ambulanter Pflegekraft liegt als landesweit zweitniedrigster Wert unter dem Landesdurchschnitt von 2,7 Pflegebedürftigen je ambulanter Pflegekraft. Der Pflegeschlüssel im stationären Bereich ist mit 1,1 Pflegebedürftigen je stationärer Pflegekraft etwas niedriger als der Landeswert von 1,2. Die stationären Pflegeheime im Landkreis Mansfeld-Südharz haben eine durchschnittliche Kapazität von 40,3 Plätzen (Landeswert:

44,6 Plätze) und sind damit die zweitkleinsten Einrichtungen im Land. Sie waren zu 97,1 Prozent ausgelastet (Landeswert: 94,7 %). Die stationären Pflegeeinrichtungen weisen die dritthöchste Auslastung auf und haben ihre Kapazitätsgrenzen erreicht.

**Prognostisch**<sup>33</sup> wird die Pflegequote im Landkreis Mansfeld-Südharz bis 2030 auf 7,1 Prozent steigen. Aktuell ist auf der Grundlage der zurückliegenden Entwicklung davon auszugehen, dass die für 2030 prognostizierte Pflegequote in allen Landkreisen und kreisfreien Städten Sachsen-Anhalts überschritten werden wird. Vor dem Hintergrund des wachsenden Anteils pflegebedürftiger Menschen an der Gesamtbevölkerung kann auch von einer weiteren absoluten Zunahme des Bedarfes an Angehörigenpflege ausgegangen werden. Dies geschieht allerdings bei einem gleichzeitig sinkenden Angehörigenpflegepotenzial aufgrund des absoluten und relativen Rückganges aller anderen Altersgruppen der Bevölkerung

## **Schwerbehinderung**

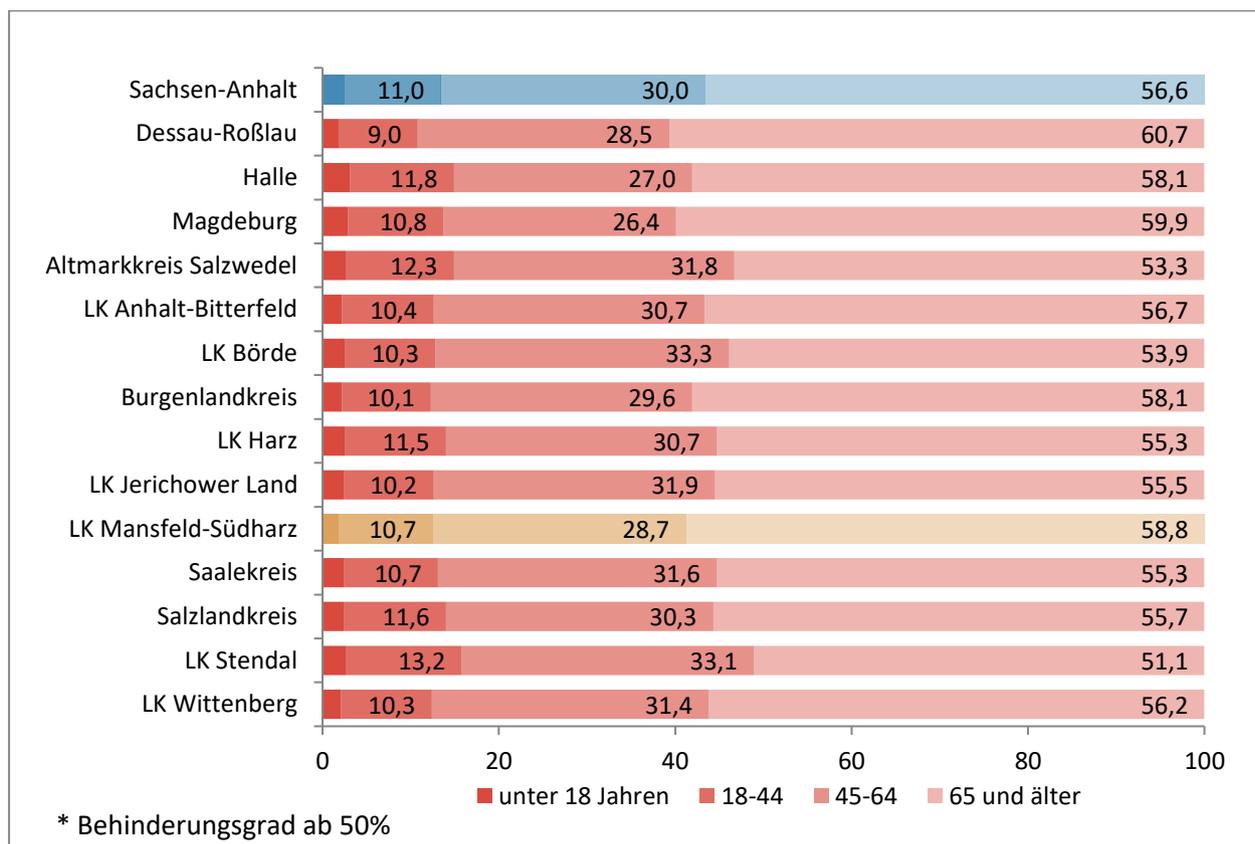
Rund 8 Prozent der Menschen in Sachsen-Anhalt haben eine Schwerbehinderung von 50 Prozent und mehr. Mit 56,5 Prozent ist die Mehrzahl von ihnen 65 Jahre und älter, 2,4 Prozent sind jünger als 18 Jahre.

Im Landkreis Mansfeld-Südharz lebten am 31.12.2019 insgesamt 13.347 Menschen mit einer anerkannten Schwerbehinderung von mindestens 50 Prozent, was mit 9,9 Prozent dem landesweit höchsten Anteil an der Gesamtbevölkerung entspricht. 58,8 Prozent der schwerbehinderten Menschen sind 65 Jahre alt und älter. Auch dies stellt den höchsten Wert unter allen Landkreisen und kreisfreien Städten Sachsen-Anhalts dar. Demgegenüber ist mit 1,8 Prozent der Anteil der unter 18-Jährigen landesweit am geringsten.

---

<sup>33</sup> BertelsmannStiftung: Pflegevorausberechnung 2013 -2030.

**Abbildung 16 - Menschen mit anerkannter Schwerbehinderung nach Alter 2019 (in Prozent)\***



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2020): Schwerbehinderte Menschen am 31.12.2019 in Sachsen-Anhalt nach Kreisen.

Von den schwerbehinderten Menschen<sup>34</sup> in Sachsen-Anhalt haben 34,6 Prozent einen Behinderungsgrad von 50 Prozent, 25,8 Prozent einen Behinderungsgrad von 60 bis 70 Prozent, 18,9 Prozent einen Behinderungsgrad von 80 bis 90 Prozent und 21,7 Prozent einen Behinderungsgrad von 100 Prozent. Die Anteile an den verschiedenen Behinderungsgraden der schwerbehinderten Menschen im Landkreis Mansfeld-Südharz entsprechen dem Landesdurchschnitt.

---

<sup>34</sup> Behinderungsgrad ab 50 Prozent

## Soziale innovative Ansätze im Bereich Gesundheit

### Gesundheitsförderung

Gegenwärtig vollzieht sich ein Perspektivenwechsel, der Prävention um die Idee der Gesundheitsförderung erweitert. Prävention zielt auf die Verhütung oder Verzögerung von Krankheiten. Gesundheitsförderung möchte hingegen Gesundheitskompetenzen aufbauen. Diese Perspektive befähigt einerseits das Individuum zu einer gesunden Lebensweise und bezieht andererseits soziale, ökonomische, kulturelle und ökologische Lebensbedingungen mit ein. Denn jedes individuelle Handeln, jede politische Entscheidung sowie jede Facette unseres gesellschaftlichen Zusammenwirkens beeinflussen unsere Gesundheit. Deshalb ist die Idee gesunder Lebenswelten zentraler Bestandteil von Gesundheitsförderung. Und eben dies gewinnt angesichts der oben referierten Daten zum Gesundheitsstand der Bevölkerung des Kreises zunehmend an Bedeutung.



### Ärzte- und Bürgerbusse

Wenn Patient\*innen immobil werden und Fachärzte in entlegenen Regionen fehlen, können mobile Ärztebusse Abhilfe schaffen. Ärztebusse sind rollende Praxen, die im regelmäßigen Rhythmus Kommunen anfahren. Umgekehrt rollen Bürgerbusse kleiner Ortschaften zu Grund- und Mittelzentren, wo Arzttermine oder Einkäufe erledigt werden können. Bürgerbusse werden durch ehrenamtliche Fahrer\*innen gefahren und bieten Platz für bis zu acht Personen

### Landarztstipendien

Mit Landarztstipendien fördern mehrere Bundesländer Medizinstudierende, sofern diese sich verpflichten, nach Abschluss des Studiums für einen vereinbarten Zeitraum in ländlichen Regionen zu arbeiten. In Sachsen-Anhalt fehlen in den kommenden Jahren 825 Hausärzt\*innen, davon die meisten außerhalb der Städte Halle (Saale) und Magdeburg. Neben Bundesländern wie Bayern und Mecklenburg-Vorpommern hat Sachsen-Anhalt sogenannte Landarztstipendien für



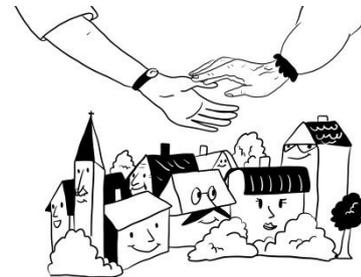
Medizinstudierende ausgelobt. Die Kassenärztliche Vereinigung fördert Medizinstudierende mit 200 bis 700 Euro monatlich, wenn sie sich verpflichten, sich nach ihrem Studium in einer Region mit Versorgungsbedarf für mehrere Jahre niederzulassen. Das Programm läuft seit 2010 mit Erfolg. 2016 wurden dafür 400.000 Euro ausgegeben. Die Anzahl der Studierenden reicht bislang aber noch nicht aus, um den Fachkräftemangel auch nur ansatzweise zu beheben.<sup>35</sup>

## Zweigpraxen

Der Fachärzt\*innen- und insbesondere Hausärzt\*innenmangel, der insbesondere im ländlichen Raum droht sich zuzuspitzen, verlangt neue Versorgungsmodelle. Seit 2007 haben niedergelassene Ärzt\*innen die Möglichkeit, eine Zweigpraxis zu eröffnen. Ambulant tätige Ärzt\*innen in Städten können beispielsweise einmal in der Woche eine Sprechstunde in einer Kommune des Umlands anbieten. Ärzt\*innen sind dabei nicht an die Bezirksgrenzen ihrer Kassenärztlichen Vereinigung gebunden. Die Kassenärztliche Vereinigung erteilt in einem zum Teil recht komplizierten Verfahren eine Genehmigung zur Eröffnung einer Zweigpraxis.

## Pflege im Quartier

Im gewohnten Viertel, in bekannter Nachbarschaft auch bei Pflegebedürftigkeit wohnen bleiben zu können, ist Wunsch vieler Menschen. Früher war dies durch das Zusammenleben mehrerer Generationen fast selbstverständlich. Mit dem Auflösen dieser familiären Intergenerationalität des Wohnens gewannen kostenintensive, vor allem stationäre Betreuungs- und Pflegeangebote an Bedeutung. Ansätze zur Pflege im Quartier bauen auf die Zusammenarbeit regionaler Akteur\*innen aus Kommunalverwaltung, Wohnen, Pflege, Ehrenamt; unter anderem zur Entwicklung lokaler Möglichkeiten für ein selbstbestimmtes, teilhabeorientiertes Leben im Wohnquartier, unabhängig vom Grad der Hilfebedürftigkeit und der Pflege.



<sup>35</sup> <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/75966/Landarzt-Stipendien-sollen-Mediziner-in-Sachsen-Anhalt-aufs-Land-locken> (17.11.2021)

**Pilotprojekt „Pflege im Quartier – Entwicklung eines Handlungsleitfadens“:** Das KomZ hat im Rahmen des Pilotprojektes „Pflege im Quartier“ eine sozialräumliche Analyse zur Identifikation von Quartieren und zur Beschreibung der örtlichen Strukturen in Zöbzig durchgeführt. Die Interessen und Bedarfe der Bürgerinnen und Bürger wurden durch Lebensraumbefragungen und Quartiersbegehungen erfasst und einbezogen. Eine Stakeholderanalyse ergänzt diese Betrachtung aus der Perspektive verschiedener Akteure und Berufe. Die Ergebnisse dieser Arbeitsschritte werden genutzt, um Handlungsfelder und Maßnahmen zu entwickeln, welche in die Erstellung eines Handlungsleitfadens für den Aufbau, die Stärkung und die Verstetigung alter(n)sgerechter Strukturen in der Stadt Zöbzig einfließen.



### **Corporate Health am Arbeitsplatz**



Die meisten Menschen verbringen einen Großteil ihrer Zeit am Arbeitsplatz. Bedingt durch den demografischen Wandel und technische Entlastungen können sie oft bis ins hohe Alter ihre Tätigkeiten ausüben. Dabei ist es wichtig, den Arbeitsplatz förderlich für die Gesundheit der Mitarbeiter\*innen zu gestalten und mit gezielten Maßnahmen der Gesundheitsförderung dazu beizutragen, dass die Beschäftigten ihre Arbeit langfristig gesund und leistungsstark ausüben können. Wird die Gesundheit in Mitleidenschaft gezogen, sind vermehrte Fehlzeiten, verringerter

Leistungsfähigkeit bis hin zu psychischen Erkrankungen die Folge. Schon heute zeichnet sich ein Trend einer neuen Unternehmenskultur ab, wo Sportangebote oder gesunde Snacks für die Mitarbeiter\*innen bereitgestellt werden und ein nachhaltiges Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) etabliert wird, um die Gesundheit zu fördern und gute Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.

## Bildung

---

Im Abschnitt „Bildung“ stehen die Bereiche Kinderbetreuung, deren Auslastung und Kosten sowie die Entwicklung der Anzahl der Schüler\*innen und Schulstandorte und der erreichten Schulabschlüsse im Fokus der analytischen Betrachtung.

### Kinderbetreuung in Kindertageseinrichtungen

2019 gab es im Landkreis Mansfeld-Südharz 116 Kindertageseinrichtungen mit insgesamt 8.907 genehmigten Plätzen, von denen 21,0 Prozent von Kindern unter drei Jahren, 45,5 Prozent von Kindern ab drei Jahren bis zum Schuleintritt und 33,5 Prozent von Schulkindern in Anspruch genommen wurden. Die Gesamtauslastung lag bei 88,3 Prozent und damit ähnlich der landesweiten Auslastungsquote von 89,4 Prozent.<sup>36</sup> In der Differenzierung nach den Betreuungsbereichen zeigt sich eine überdurchschnittliche, landesweit höchste Auslastung im Hortbereich.<sup>37</sup> Damit bewegen sich die Kapazitäten in der Hortbetreuung im Grenzbereich, wodurch insbesondere eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die betroffenen Eltern erschwert bzw. verhindert werden kann.<sup>38</sup>

Gegenüber 2009 hat sich im Landkreis Mansfeld-Südharz die Anzahl der Einrichtungen um 4,5 Prozent, die Anzahl der genehmigten Plätze um 5,7 Prozent und die Anzahl der betreuten Kinder um 9,7 Prozent erhöht. Dies bewirkte eine Auslastungszunahme um 3,3 Prozent. Im Vergleich zum Land Sachsen-Anhalt entspricht die Entwicklung der Anzahl der Einrichtungen (5,1 % LSA) dem Landesdurchschnitt. Die Zunahme der Platzkapazität (16,8 %LSA) und der betreuten Kinder (18,0 % LSA) liegt unter dem Landesdurchschnitt.<sup>39</sup>

Für eine Betreuung von zehn Stunden müssen Eltern im Landkreis Mansfeld-Südharz 2019 durchschnittlich 214,90 Euro im Krippenbereich und 156,70 Euro im Kindergartenalter bezahlen. Der Kostenbeitrag in der **Krippe** liegt als landesweit dritthöchster Wert über dem Landesdurchschnitt von 203,50 Euro. Am niedrigsten sind die Kosten in der Gemeinde Goldene Aue mit 150,00 Euro und am höchsten in der Gemeinde Blankenheim mit 270,00 Euro. Die durchschnittlichen Elternkosten im **Kindergartenalter** entsprechen dem Landesdurchschnitt von 157,00 Euro. Hier verweisen die Stadt

---

<sup>36</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2020): Kinder in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2019. (Zuarbeit auf Anfrage), zum Teil eigene Berechnungen

<sup>37</sup> <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/kita-auslastung-ist-hoch-100.html> (16.06.2021)

<sup>38</sup> <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/kita-auslastung-ist-hoch-100.html> (16.06.2021)

<sup>39</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2020): Kinder in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2019. (Zuarbeit auf Anfrage), zum Teil eigene Berechnungen

Mansfeld mit 115,00 Euro auf den niedrigsten und die Gemeinde Blankenheim mit 230,00 Euro wiederum auf den höchsten Kostenbeitrag.<sup>40</sup> Landesweit sind die Gemeinden Ahlsdorf und Blankenheim, gemeinsam mit der Stadt Hettstedt (ebenfalls Landkreis Mansfeld-Südharz), die drei Gemeinden mit den höchsten Elternbeiträgen für eine zehnstündige Tagesbetreuung von Kindern im Kindergartenalter. Im Krippenbereich gehören die Gemeinden Ahlsdorf und Blankenheim (MSH) sowie die Städte Wolmirstedt (BÖR) und Tangermünde (STD) zu den teuersten Gemeinden für eine zehnstündige Tagesbetreuung.<sup>41</sup>

### **Schüler\*innenanzahl und Schulstandorte<sup>42</sup>**

Die Entwicklung der Anzahl der Schüler\*innen und Schulen bzw. Schulstandorte ist in den letzten zehn Jahren sehr unterschiedlich bei den Landkreisen und kreisfreien Städten verlaufen. Während fast flächendeckend die Schüler\*innenzahlen gestiegen sind, ist die Anzahl der Schulen bzw. Schulstandorte mit Ausnahme der kreisfreien Städte zurückgegangen.

Vom Schuljahr 2009/2010 bis zum Schuljahr 2019/2020 ist in Sachsen-Anhalt die Schüler\*innenanzahl um 14,0 Prozent gestiegen. Im Landkreis Mansfeld-Südharz beträgt der Zuwachs 3,0 Prozent.

Landesweit wurden im gleichen Zeitraum acht Prozent aller Schulstandorte geschlossen. Davon betroffen waren 77 Schulen. Im Landkreis Mansfeld-Südharz hat sich die Anzahl der Schulen um zehn Schulen (15,6 %) reduziert, dem zweithöchsten Wert in Sachsen-Anhalt.

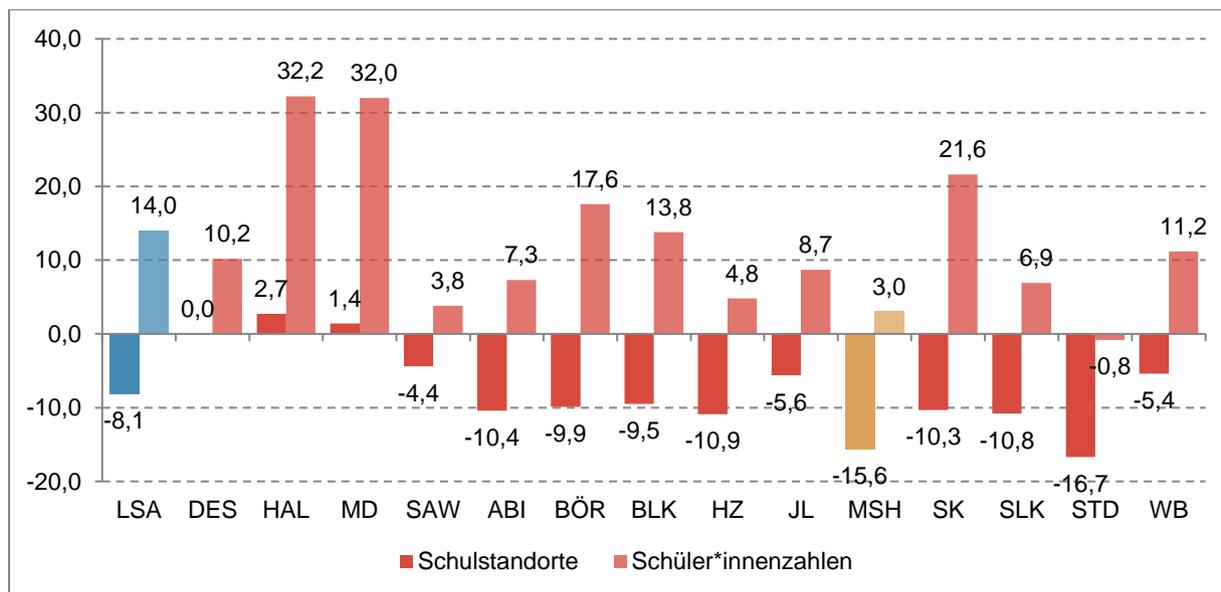
---

<sup>40</sup> <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/kita-kosten-beitraege-unterschied-ort-gemeinde-100.html> (16.06.2021)

<sup>41</sup> <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/kita-kosten-beitraege-unterschied-ort-gemeinde-100.html> (16.06.2021)

<sup>42</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Schuljahresanfangsstatistik, eigene Berechnungen.

**Abbildung 17 - Entwicklung der Schulstandorte und der Schüler\*innenanzahl von 2009/2019 zu 2019/2020 (Angaben in Prozent)**



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Schuljahresanfangsstatistik

### Schulabgänger\*innen<sup>43</sup>

2019 haben 13,0 Prozent der Schulabgänger\*innen aus dem Landkreis Mansfeld-Südharz die Schule ohne Schulabschluss verlassen. 24,0 Prozent erreichten das Abitur und 63,0 Prozent den Realschulabschluss.

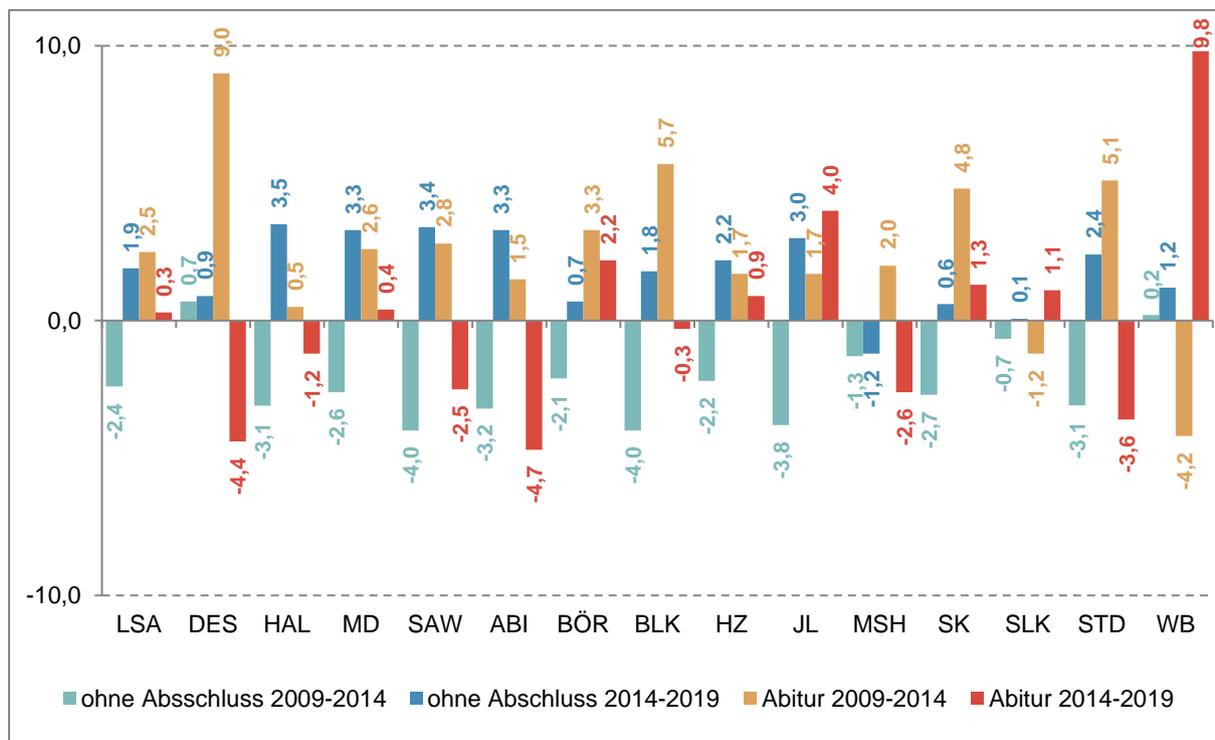
Bei Betrachtung der Entwicklung der Lernerfolge, gemessen am erreichten Schulabschluss, fällt eine ungleiche Entwicklung von 2009 bis 2019 auf: Während sich von **2009 bis 2014** der Anteil der Schulabgänger\*innen ohne Abschluss landesweit um 2,4 Prozent auf 9,7 Prozent reduzierte und sich der Anteil der Schulabgänger\*innen mit allgemeiner Hochschulreife (Abitur) um 2,5 Prozent auf 31,8 Prozent erhöhte, stieg von **2014 bis 2019** der Anteil der Schulabgänger\*innen ohne

<sup>43</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Schuljahresendstatistik, eigene Berechnungen

Schulabschluss auf 11,6 Prozent erneut an. Der Anteil der erfolgreichen Abiturient\*innen blieb landesweit fast konstant und betrug 2019 32,1 Prozent.

Im **Landkreis Mansfeld-Südharz** zeigt sich ein etwas anderes Bild. Hier sank der Anteil der Schulabgänger\*innen ohne Abschluss sowohl von 2009 zu 2014 als auch von 2014 zu 2019 um insgesamt 2,5 Prozent auf 13,0 Prozent im Jahr 2019. Trotz dieser kontinuierlichen Abnahme liegt dieser Anteil noch immer über dem Landesdurchschnitt. Dagegen stieg der Anteil der Schulabgänger\*innen mit allgemeiner Hochschulreife nur von 2009 zu 2014 um 2,0 Prozent und fiel von 2014 zu 2019 um 2,6 Prozent auf 24,0 Prozent. Landesweit stellt dies den zweitniedrigsten Anteil an Abiturient\*innen unter den Schulabgänger\*innen dar.

**Abbildung 18 - Entwicklung der Schulabschlüsse von 2009/2010 zu 2014/15 und von 2014/15 zu 2019/2020 (Angaben in Prozent)**

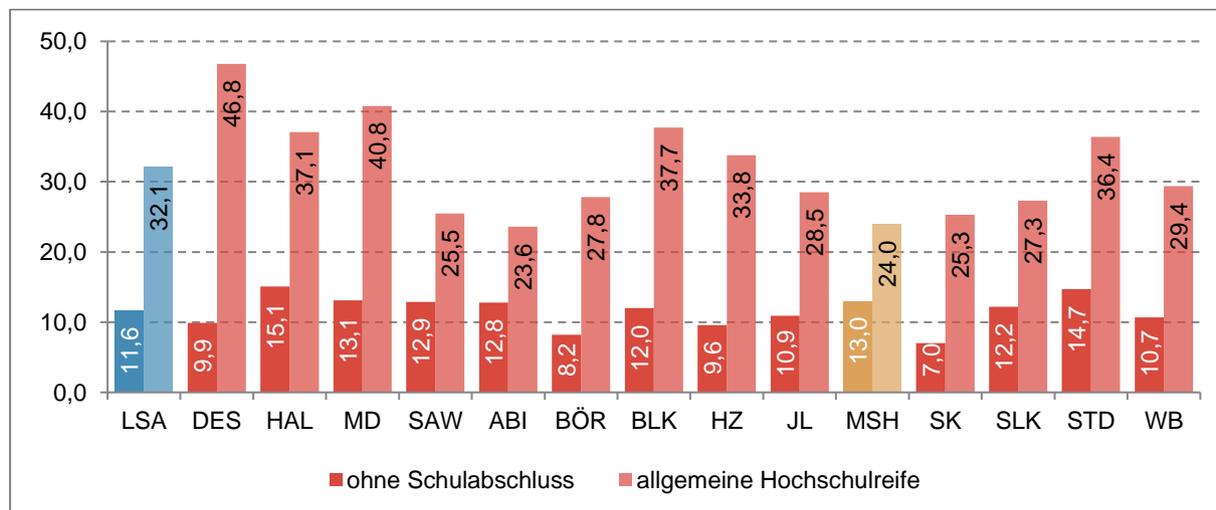


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Schuljahresendstatistik

Insgesamt zeigt sich landesweit von 2009 zu 2019 eine leichte Abnahme des Anteils der Schulabgänger\*innen **ohne Schulabschluss** von 12,1 Prozent auf 11,6 Prozent, ein im Bundesvergleich sehr hohes Niveau. Allerdings ist für die letzten fünf Jahre ein erneuter Anstieg des Anteils der Schulabgänger\*innen ohne Schulabschluss festzustellen. So stieg ihr Anteil seit 2014 von 9,7 Prozent auf besagte 11,6 Prozent. Im Landkreis Mansfeld-Südharz lag der Anteil der Schulabgänger\*innen ohne Schulabschluss 2019 mit 13,0 Prozent über dem Landesniveau. Gegenüber 2009 und 2014 hat sich dieser Anteil verringert. 2009 lag er bei 15,5 Prozent und 2014 bei 14,2 Prozent.

Im gleichen Zeitraum hat sich der Anteil der **Schulabgänger\*innen mit allgemeiner Hochschulreife** in Sachsen-Anhalt von 29,3 Prozent (2009) bzw. 31,8 Prozent (2014) auf 32,1 Prozent (2019) erhöht. Im Landkreis Mansfeld-Südharz lag der Anteil der Schulabgänger\*innen mit allgemeiner Hochschulreife 2019 bei 24,0 Prozent, dem landesweit niedrigsten Wert. Gegenüber 2009 ist der Anteil um knapp ein Prozent gesunken.

**Abbildung 19 - Anteil der Schulabgänger\*innen ohne Schulabschluss und mit allgemeiner Hochschulreife 2019 (Angaben in Prozent)**



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Schuljahresendstatistik

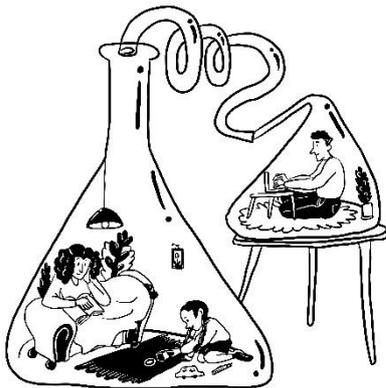
## Sozial innovative Ansätze im Bereich Bildung

### Service Learning

Service Learning ist ein gemeinwohlorientiertes Lernkonzept. In Form von Projektarbeiten werden Lerninhalte und Lernprozesse einer (Hoch-)Schule mit gemeinnützigen Tätigkeiten verbunden. Ziel ist es, den Schüler\*innen fachliche, methodische und soziale Kompetenzen durch aktive Teilnahme bei der Bewältigung tatsächlich vorhandener Aufgaben zu vermitteln. In der Schule erlerntes Wissen kann so in authentischen Problemlagen erprobt und angewandt werden. Zudem kann durch die Kommunikation und Zusammenarbeit mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen in der Gemeinde sozialer Zusammenhalt gestärkt werden. Soziale Beziehungen, gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein sowie Partizipation und Solidarität haben einen wichtigen Stellenwert im Prozess des Lernens.



### Reallabore – Living Labs



Forschung und Innovation sind ein unverzichtbarer Teil gesellschaftlichen Wandels. Dennoch werden soziale und technische Neuerungen weitestgehend unabhängig voneinander gedacht. Das kann jedoch folgenschwer sein, weshalb sich in den letzten Jahren der Ansatz der Living Labs (Reallabore) weiterverbreitet hat. Im Gegensatz zu einem herkömmlichen Labor ist die Arbeit in einem Living Lab in einen realen Kontext eingebettet. Diese Reallabore sind eine neue Form der Kooperation zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft und fördern ein transdisziplinäres Vorgehen unter Einbeziehung unterschiedlichster Akteure.

Reallabore ermöglichen einen Blick über den Tellerrand hinaus. Das ist wichtig, denn innovative, zukunftsweisende Lösungen werden zunehmend an neuen Orten gefunden, die jenseits traditioneller Organisationsstrukturen liegen und ein kollaboratives Handeln fördern. So sind Soziale Innovationen

Lösungen, die in partizipativen, offenen und interdisziplinären Prozessen entwickelt werden und stets am Menschen und seiner Umwelt orientiert sind.

### **Lebenslanges Lernen**

Lebenslanges und individualisiertes Lernen, in immer neuen Lernformaten, prägt unsere Gesellschaft und unsere Wissenskultur. Ein einmal erworbener Abschluss reicht für ein Arbeitsleben zunehmend nicht mehr aus. Erforderlich sind Angebote, Strukturen oder Bedingungen, durch die Menschen sich kontinuierlich auf neue Inhalte, Formate und Techniken einstellen, sich weiterbilden und weiterentwickeln können. Konzepte der berufsbegleitenden Weiterbildung und des generationenübergreifenden Lernens sollen Menschen auf die Zukunft der Arbeit vorbereiten und sie befähigen, diese aktiv mitzugestalten. Gleichzeitig ist lebenslanges Lernen durch neue Möglichkeiten, die u.a. das Internet bietet, leichter geworden. Durch Teilnahme an frei zugänglichen Onlinekursen oder Blended Learning Programmen, in denen klassischer Unterricht mit computergestütztem Lernen verbunden wird, kann dies auch neben dem Beruf realisiert werden.



### **Talente anziehen**

Der Wettbewerb um talentierte Fachkräfte, der sogenannte „War for Talents“, verschärft sich durch den demografischen Wandel und die Internationalisierung zunehmend. Eine neue Sparte, der „Talentismus“, entwickelt sich auf dem weltweiten Arbeitsmarkt. Kluge und kreative Köpfe sind in unserer Wissensgesellschaft zunehmend gefragt. Dabei geht es oftmals nicht mehr nur um standardisierte Qualifikationen und Abschlüsse. Schon heute sind vielfältige Talente von Vorteil, die vermehrt zu einer wichtigen ökonomischen und sozialen Währung werden. Die zunehmende globale Konkurrenz fordert von den Unternehmen eine ständige Weiterentwicklung im weltweiten Wettbewerb um junge Talente. Unternehmen müssen sich schon heute fragen, wie sie ihre Mitarbeiter\*innen von morgen erreichen, motivieren und binden können.



## Praxisbeispiel: Das fliegende Klassenzimmer



Das fliegende Klassenzimmer wurde vom Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen (IMWS) initiiert und ist ein innovativer Lernraum und Makerspace für Schüler\*innen. Es lässt sich mobil mittels eines Krans an verschiedenen Orten installieren und kann für Schulprojekte sowie außerschulische Projekte genutzt werden.



## Arbeitsmarkt und Wirtschaft

---

In Abschnitt „Arbeitsmarkt und Wirtschaft“ werden die Erwerbs- und Erwerbstätigenquote, die Struktur der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, die Wirtschaftsstruktur, die Arbeitsmarktlage, gemessen an der Anzahl der geringfügig Beschäftigten, der Aufstocker\*innen und der Arbeitslosenquote im Landkreis Mansfeld-Südharz dargestellt.

### Erwerbs- und Erwerbstätigenquote sowie sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

2019 lebten in Sachsen-Anhalt 2.194.782 Menschen, von denen 1.332.157 (60,7 %) im erwerbsfähigen Alter, also zwischen 15 und 64 Jahren alt waren. Die **Erwerbsquote**, d.h. der Anteil der Erwerbspersonen zwischen 15 und 64 Jahren an der gleichaltrigen Bevölkerung, betrug 79,5 Prozent, und die **Erwerbstätigenquote**, d.h. der Anteil der Erwerbstätigen zwischen 15 und 64 Jahren an der gleichaltrigen Bevölkerung, lag bei 75,8 Prozent. Je enger Erwerbsquote und Erwerbstätigenquote beieinander liegen, desto geringer ist der Prozentsatz der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren, der nicht am Erwerbsleben teilnimmt. Im Landkreis Mansfeld-Südharz waren 2019 58,5 Prozent der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren alt. Die Erwerbsquote betrug 78,7 Prozent und die Erwerbstätigenquote 74,4 Prozent. Beide Quoten lagen damit unter dem Landesdurchschnitt.<sup>44</sup>

Am 30.06.2019 waren im Landkreis Mansfeld-Südharz 50.105 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt.<sup>45</sup>

Die **Beschäftigungsquote**, d.h. der Anteil der 15- bis 65-Jährigen mit einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz an der Gesamtbevölkerung dieser Altersgruppe, lag im Jahr 2019 bei 62,8 Prozent und damit unter dem Landesdurchschnitt von 64,5 Prozent. Gegenüber 2009 ist die Beschäftigungsquote im Landkreis Mansfeld-Südharz um 10,9 Prozent und landesweit um 10,4 Prozent gestiegen.<sup>46</sup>

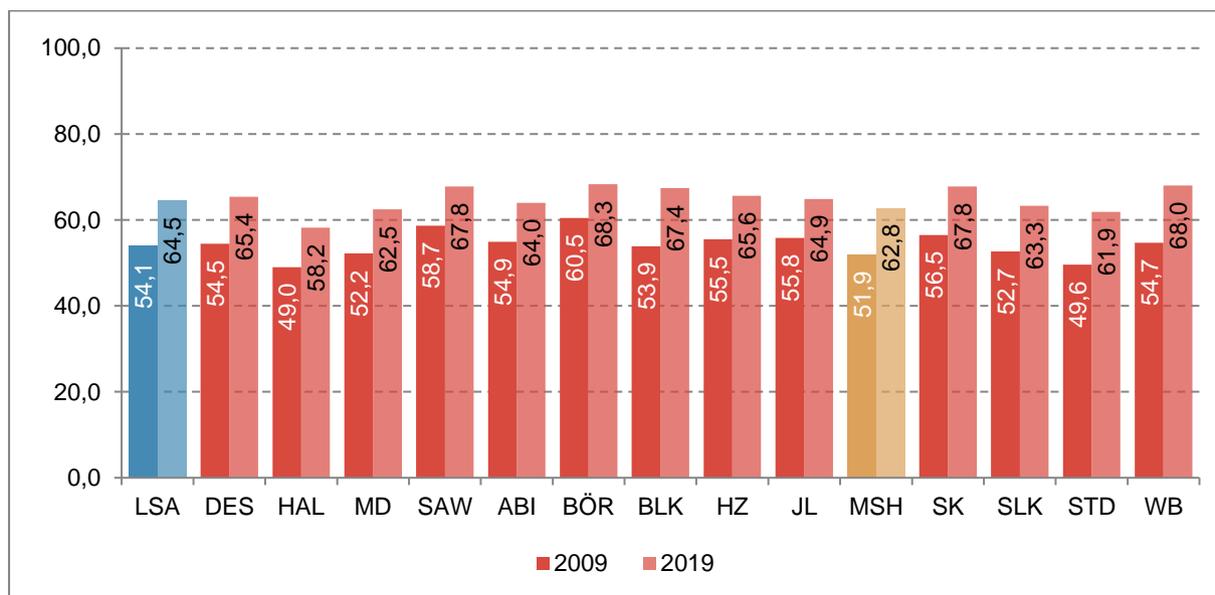
---

<sup>44</sup> Regionaldatenbank Deutschland (Tabelle12411-04-02) Unter:  
<https://www.regionalstatistik.de/genesis/online?operation=table&code=12411-04-02-4&bypass=true&levelindex=1&levelid=1610364854105#abreadcrumb> (11.01.2021)

<sup>45</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort am 30.06.2019. (abgerufen: 04.01.2020)

<sup>46</sup> Alle Daten aus: BertelsmannStiftung: Wegweiser Kommune. Wirtschaft. (09.05.2021)

Abbildung 20 - Entwicklung der Beschäftigtenquote 2009-2019 (Angaben in Prozent)



Quelle: BertelsmannStiftung: Wegweiser Kommune – Wirtschaft & Arbeit – Beschäftigung (08.05.2021)

Die **Frauenbeschäftigungsquote** betrug 2019 im Landkreis Mansfeld-Südharz 61,7 Prozent und war damit gegenüber 2009 um 12,0 Prozent gestiegen. Landesweit stieg die Frauenbeschäftigungsquote um 10,1 Prozent auf 63,5 Prozent.<sup>47</sup>

Der **Pendlersaldo**<sup>48</sup> des Landkreises Mansfeld-Südharz, gemessen an der Bevölkerung, lag 2019 bei minus 10,4 und verweist damit auf einen höheren Auspendler- als Einpendleranteil. 21,5 Prozent der Bevölkerung bzw. 34,3 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort im Landkreis Mansfeld-Südharz arbeiten nicht an ihrem Wohnort, sondern pendeln zu ihrem Arbeitsort. Die **Auspenderquote** der sozialversicherungs-pflichtigen Frauen ist mit 26,3 Prozent deutlich niedriger als die der Männer mit 41,5 Prozent.

<sup>47</sup> Alle Daten aus: BertelsmannStiftung: Wegweiser Kommune. Wirtschaft. (09.05.2021)

<sup>48</sup> BertelsmannStiftung: Wegweiser Kommune – Wirtschaft: Pendler (09.05.2021)

## Wirtschaftsstruktur und Bruttoinlandsprodukt

Im Landkreis Mansfeld-Südharz waren 2018 insgesamt 4.582 **Unternehmen**<sup>49</sup> ansässig, von denen in 87,7 Prozent weniger als zehn sozialversicherungspflichtige Beschäftigte arbeiten. In nur zwölf Unternehmen (0,3 %) sind 250 und mehr sozialversicherungspflichtige Beschäftigte tätig.<sup>50</sup>

Die **Wirtschaftsstruktur** im Landkreis Mansfeld-Südharz, gemessen am Beschäftigtenanteil in den drei Wirtschaftssektoren, kennzeichnet sich durch einen – im Vergleich zum Land Sachsen-Anhalt (27,9 %) – mit 31,6 Prozent höheren Anteil an Beschäftigten im sekundären Sektor<sup>51</sup>. Der Anteil des primären Sektors<sup>52</sup> liegt mit 2,3 Prozent geringfügig über dem Landesniveau (1,9 %).

Der Beschäftigtenanteil im tertiären Sektor ist dementsprechend niedriger<sup>53</sup>. Die differenzierte Betrachtung des Dienstleistungssektors und des übrigen tertiären Sektors verweist auf einen niedrigeren und dem landesweit niedrigsten Beschäftigtenanteil im Dienstleistungssektor (6,8 % MSH gegenüber 12,7 % LSA) und einem leicht höheren Anteil im übrigen tertiären Sektor (59,3 % MSH gegenüber 57,5 % LSA).

---

<sup>49</sup> Unternehmen aller Branchen außer Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder einem steuerbaren Umsatz von mehr als 17.500 Euro/Jahr.

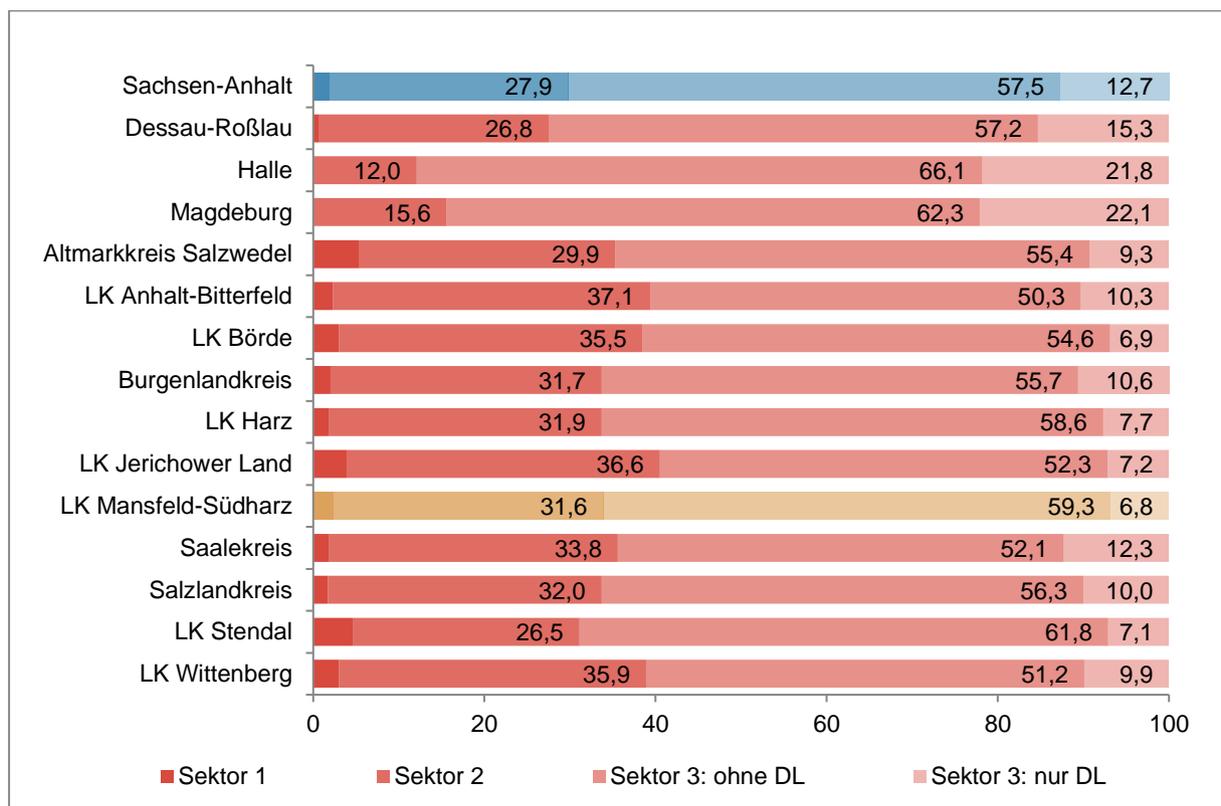
<sup>50</sup> IHK Halle-Dessau (2018): Regionalstatistik 2017. Zahlen und Fakten. Standortpolitik.

<sup>51</sup> u.a. Bergbau, verarbeitendes Gewerbe, Energie, Bau

<sup>52</sup> u.a. Land-, Forstwirtschaft, Fischerei

<sup>53</sup> u.a. Handel, Gastgewerbe, Verkehr., Dienstleistung, öffentliche Verwaltung, Soziales

Abbildung 21 - Wirtschaftsstruktur 2019 (in Prozent)



Quelle: BertelsmannStiftung: Wegweiser Kommune, Daten zur Wirtschaft. (09.05.2021).

Das **Bruttoinlandsprodukt** betrug 2018 im Landkreis Mansfeld-Südharz 2.840 Millionen Euro und ist gegenüber 2010 um 652 Millionen Euro gestiegen. Dies entspricht einer Steigerungsrate von 29,8 Prozent, die deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 45,4 Prozent liegt. Im Vergleich der kreisfreien Städte und Landkreise erreicht der Landkreis Mansfeld-Südharz die niedrigste Steigerungsrate.<sup>54</sup>

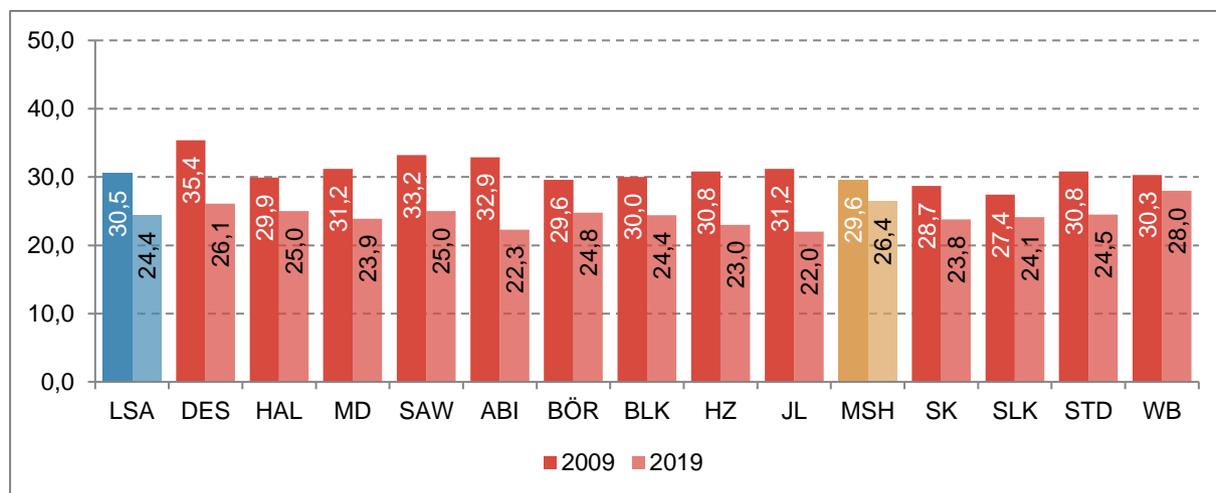
<sup>54</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: BIP Kreise – Bruttoinlandsprodukt in den kreisfreien Städten und Landkreises Sachsen-Anhalts (03.01.2020)

## Arbeitsmarktlage: geringfügige Beschäftigung, Aufstocker\*innen und Arbeitslosigkeit

Der **Anteil der geringfügig Beschäftigten** (am Wohnort) lag 2019 im Landkreis Mansfeld-Südharz mit 44,3 je 1.000 Einwohner\*innen als zweitniedrigster Wert unter dem Landesdurchschnitt von 49,4 je 1.000 Einwohner\*innen. Unter den ab 65-Jährigen erreichte der Anteil mit 33,8 je 1.000 Einwohner\*innen den niedrigsten Wert. Landesweit waren 39,7 ab 65-Jährige je 1.000 Einwohner\*innen dieser Altersgruppe geringfügig beschäftigt. Während der Anteil der geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung sowohl im Landkreis Mansfeld-Südharz (-5,6 je 1.000 EW) als auch landesweit (-4,1 je 1.000 EW) gegenüber 2009 gesunken ist, ist ihr Anteil an der Bevölkerung ab 65 Jahren deutlich gestiegen (11,9 je 1.000 EW MSH, 12,5 je 1.000 EW LSA).<sup>55</sup>

Der Anteil der **Aufstocker\*innen**, Erwerbstätige mit Leistungsbezug im SGB II, betrug 2019 im Landkreis Mansfeld-Südharz 26,4 Prozent und liegt damit über Landesdurchschnitt von 24,4 Prozent. Gegenüber 2009 hat sich der Anteil um 3,2 Prozent reduziert, dem landesweit zweitniedrigsten Rückgang. Im Landesdurchschnitt beträgt der Rückgang minus 6,1 Prozent.<sup>56</sup>

**Abbildung 22 - Entwicklung der Aufstockerquote 2009-2019 (Angaben in Prozent)**



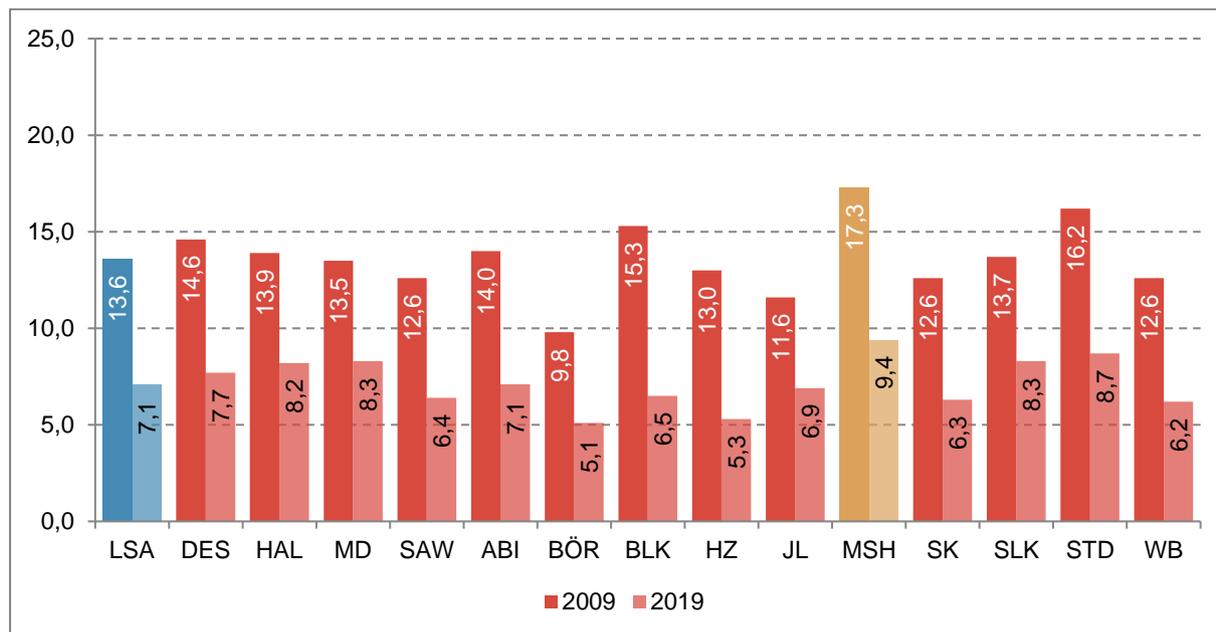
Quelle: BertelsmannStiftung: Wegweiser Kommune – Wirtschaft & Arbeit – Beschäftigung (09.05.2021)

<sup>55</sup> BertelsmannStiftung: Wegweiser Kommune. Wirtschaft. (09.05.2021)

<sup>56</sup> Alle Daten aus: BertelsmannStiftung: Wegweiser Kommune. Wirtschaft.

Die Entwicklung der **Arbeitslosigkeit**<sup>57</sup> aller zivilen Erwerbspersonen zeigt im Landkreis Mansfeld-Südharz einen positiveren Verlauf als im Landesdurchschnitt: Von 2009 bis 2019 sank die Arbeitslosenquote in Sachsen-Anhalt um 6,5 Prozent, in Mansfeld-Südharz um 7,9 Prozent. Dies entspricht dem zweitstärksten Rückgang landesweit. Die Arbeitslosenquote betrug 2019 in Mansfeld-Südharz 9,4 Prozent und liegt – trotz des überdurchschnittlichen Rückgangs – als landesweit höchster Wert über dem Landeswert von 7,1 Prozent.

**Abbildung 23 - Entwicklung der Arbeitslosigkeit 2009-2019 (Angaben in Prozent)**



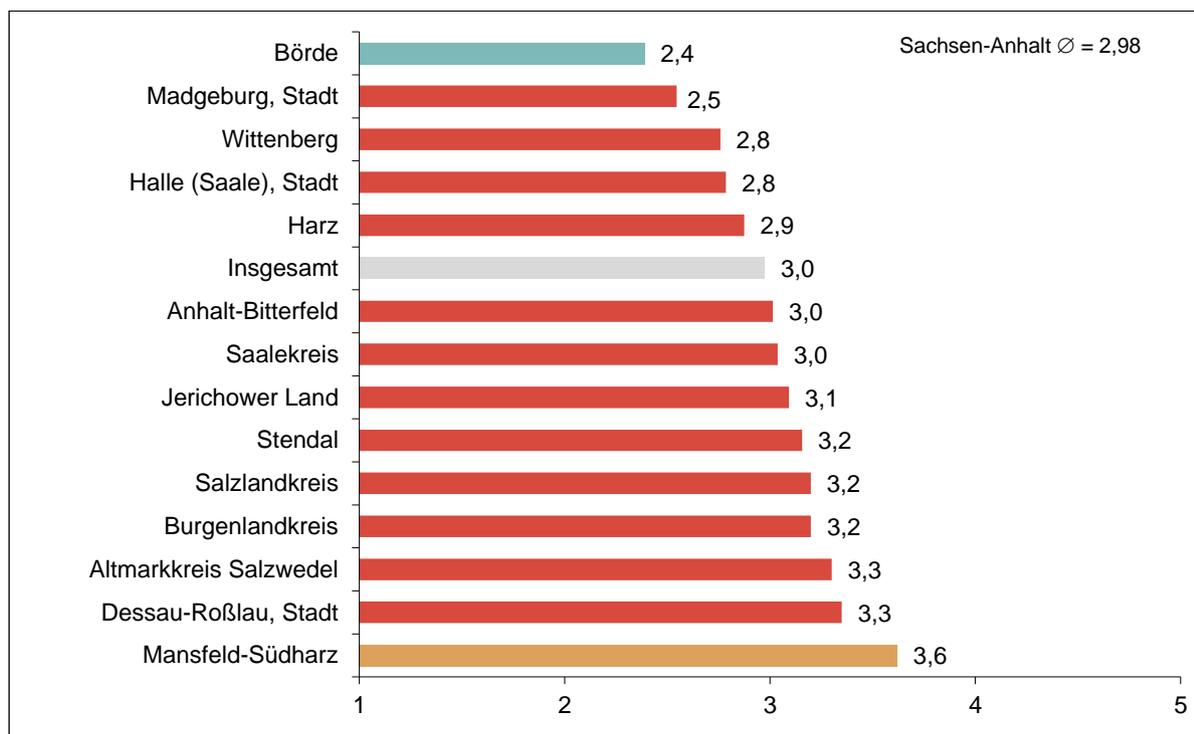
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: [www.statistik.sachsen-anhalt.de](http://www.statistik.sachsen-anhalt.de) (17.05.2021)

Die **Jugendarbeitslosigkeit** zeigt ein anderes Bild: 2019 lag die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen in Mansfeld-Südharz mit 11,9 Prozent über dem Landesdurchschnitt von 8,7 Prozent auf dem höchsten Wert. Gegenüber 2009 ist die Jugendarbeitslosenquote mit einem Rückgang von 2,9 Prozent unterdurchschnittlich gesunken. Sachsen-Anhalt-weit betrug der Rückgang 4,2 Prozent.

<sup>57</sup> Alle Daten aus: [www.statistik.sachsen-anhalt.de](http://www.statistik.sachsen-anhalt.de)

Die **Wirtschaftliche Lage am Wohnort**, wird von den Menschen im Land im Schnitt eher mittelmäßig **eingeschätzt**. Der landesweite Wert ist zwar seit 2017 leicht gestiegen, liegt jedoch 2020 bei 2,8 (Mittelwerte auf einer Skala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“). Der Landkreis Mansfeld-Südharz erreicht mit 3,6 jedoch die schlechteste Bewertung. Am besten fallen die Bewertungen in der Börde sowie in den beiden kreisfreien Städten Halle und Magdeburg aus (vgl. Abbildung 24). Die Bewertung der eigenen wirtschaftlichen Lage zeigte ähnliche Ergebnisse (hier nicht dargestellt).

**Abbildung 24 - Wirtschaftliche Lage am Wohnort nach Landkreisen\* (Mittelwerte von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“)**



\*Der Einfluss ist auf einem Niveau von  $\leq 5\%$  signifikant.

Quelle: Kreisbezogene Auswertung des Sachsen-Anhalt Monitor 2020

## Sozial innovative Ansätze im Bereich Arbeit und Wirtschaft

### Regionale Daseinsvorsorge und Mobilität

Die Sicherstellung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum wird in Abhängigkeit von den Auswirkungen des demografischen Wandels, wie sinkende Geburtenzahlen, schrumpfende Gemeinden und der daraus resultierenden Schließung und Zentralisierung von Einrichtungen, erschwert. Für Menschen aller Altersgruppen bringt dies Herausforderungen mit sich. Wie erreiche ich den nächsten Supermarkt? Gibt es ausreichend Ärzte, Kitas und Schulen im ländlichen Raum und wie kann ich diese erreichen? Die Aufrechterhaltung der regionalen Infrastruktur wird zu einer besonderen Herausforderung und Mobilität zu einem wichtigen Bestandteil des täglichen Lebens. Die Daseinsvorsorge durch Bereitstellung von Infrastruktur und öffentlichen Dienstleistungen im Gesundheitswesen und in der Altenpflege, Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote sowie die Verkehrsinfrastruktur zählen zu den Kernbestandteilen für die Sicherstellung der Lebensqualität.



### Beispielprojekte:

#### Pilotbetrieb Automatisierter Shuttlebusse in Stolberg

In der Ortschaft Stolberg der Gemeinde Südharz wird aktuell ein automatisierter Shuttlebus erprobt. Dabei sollten Fragen wie, „Wo können automatisierte Shuttlebusse eingesetzt werden?“ und „Werden diese von der Bevölkerung akzeptiert?“ beantwortet.



#### JULE Hohe Börde

Das Jugendmobil JULE verbindet Jugendliche und junge Menschen in 18 verschiedenen Ortsteilen der Gemeinde Hohe Börde und ist zugleich ein rollender Jugendclub für Ortschaften ohne Jugendclub.



## Mitfahrbank Wedershausen

In Wedershausen ist der ÖPNV nicht hochfrequentiert ausgebaut. Wer dennoch ohne eigenen PKW mobil sein möchte, nutzt die Mitfahrbank. Draufsetzen und vom nächsten vorbeikommenden PKW mitnehmen lassen.



## Unternehmensnachfolge

Der demografische Wandel geht seit Jahren mit einer Alterung der Erwerbsbevölkerung einher und wirkt sich negativ auf die Unternehmensnachfolge im Mittelstand aus. Mit dem Begriff der Unternehmensnachfolge wird in der Regel die Nachfolge in eigentümer- oder familiengeführten Unternehmen beschrieben.

## Das Netzwerk Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalt ist eine

Gemeinschaftsinitiative der vier gewerblichen Kammern des Landes Sachsen-Anhalt. Die Initiative wurde mit dem Ziel gegründet, die Informations- und Beratungsangebote der Kammern für ihre Mitgliedsunternehmen zum Thema Unternehmensnachfolge zu koordinieren und gemeinsam nach außen zu kommunizieren sowie Unternehmensnachfolgen zu unterstützen und zu begleiten. Der Nachfolger-Club Sachsen-Anhalt ergänzt dieses Netzwerk. Dort werden Nachfolgeinteressent\*innen betreut, um sie systematisch mit Unternehmen zusammenzubringen.



## Social Entrepreneurship

Social Entrepreneurs (auch Social Enterprises oder „Sozialunternehmen“ genannt) nehmen sich gesellschaftlicher Probleme und Herausforderungen an und versuchen, diese nachhaltig auf unternehmerische Art und Weise zu lösen. Nach wie vor wird daran festgehalten, dass Innovationskraft und Erfindergeist der Motor einer erfolgreichen Gesellschaft sind. Jedoch geht es nun nicht mehr darum, einen möglichst großen Profit zu erzielen, sondern stattdessen einen möglichst großen sozialen Mehrwert zu erzeugen.





"SENSE" ist die Netzwerkstelle im Bereich soziale Innovation und soziales Unternehmertum für Sachsen-Anhalt im Merseburger Innovations- und Technologiezentrum. Sie visualisiert vorhandene Unterstützungsangebote, bietet digitale Veranstaltungen und stellt Sozialunternehmern einen Ansprechpartner zur Verfügung.

### **Pilotprojekt „Arbeit 4.0 – Übergang sozial gestalten“**

Im Auftrag des Kompetenzzentrums Soziale Innovation Sachsen-Anhalt erarbeitet die METOP GmbH (An-Institut der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg) mit Unterstützung durch die CAIDAO Berlin GmbH konkrete Methoden und spezifische Inhalte zur Weiterbildung und Beratung von Arbeitnehmern/-innen sowie ihrer betrieblichen Interessenvertretungen auf dem Gebiet eines partizipativen und humangerechten Übergangs zu Arbeit 4.0. Als Ergebnis werden in ausgewählten Unternehmen Sachsens-Anhalts erprobte praxistaugliche Leitfäden und methodische Handlungshilfen für Belegschaften von KMU, die im Hinblick auf beispielsweise Größe, Branche und Grad der Digitalisierung verschiedenartig sind, vorgelegt.

Weiterführende Informationen finden Sie hier:



### **Coworking-Spaces**

Mit neuen technologischen Entwicklungen wurde flexibles Arbeiten in vielen Berufssparten möglich. Die Idee ist, dass Arbeitsplätze zeitlich flexibel genutzt und von mehreren Menschen geteilt werden können. Somit wird ein größerer Austausch ermöglicht und neue Ansätze und Ideen können im Zusammenwirken entstehen. Gerade für freiheitsliebende Menschen wie etwa die „Digitalen Nomaden“, die Arbeiten und Reisen miteinander verbinden wollen, ist dieses Konzept attraktiv. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der digitalen Infrastruktur können Coworking-Spaces besonders im ländlichen Raum eine Entwicklungschance eröffnen, da der Arbeitsort flexibel und effizient gestaltet und Pendler\*innenstress reduziert werden kann.



## Lebensarbeitszeit

Die Lebensarbeitszeit ist jene Zeit, die ein Mensch in seinem Leben insgesamt für Erwerbstätigkeit aufwendet. Die Lebensarbeitszeit und die Höhe des in dieser Zeit erwirtschafteten Einkommens stehen dabei in einem direkten Zusammenhang. Früher in Rente oder eine Auszeit vom Beruf? - Für viele ein Traum - wenn da nicht der Abschlag wäre! Bei der Rentenanwartschaft spielt die Lebensarbeitszeit eine tragende Rolle, denn der Anspruch verringert sich durch fehlende Jahre von Erwerbstätigkeit und bei Teilzeitbeschäftigung. Eine alternative Möglichkeit stellen Lebensarbeitszeitkonten dar. Darauf können Jahressonderzahlungen, Urlaubstage, Überstunden und Zuschüsse des Arbeitgebers angespart und zu einem späteren Zeitpunkt für eine längere bezahlte Freistellung von der Arbeit, beispielsweise für einen Bildungsurlaub, ein Sabbatical, Pflegezeit, Teilzeitarbeit oder die Frührente, entnommen werden. Während dieser Zeit besteht das Beschäftigungsverhältnis unverändert weiter und die sozialversicherungsrechtlichen Ansprüche bleiben bestehen.



## Leuchtturmprojekt – Zeitwertkonten Salzlandkreis



Im Salzlandkreis in Sachsen-Anhalt ermöglicht die Kreisverwaltung ihren Mitarbeiter\*innen ein Ansparen von Lebensarbeitszeit. Monatlich können die Beschäftigten Arbeitsstunden aus nicht genommenem Urlaub oder Überstunden auf Zeitwertkonten sammeln und zu einem späteren Zeitpunkt individuell für eigens geschaffene „Freiräume“ einsetzen. Diese können ein Bildungsurlaub, zusätzliche Elternzeit oder eine Auszeit von bis zu zwölf Monaten sein. Die persönliche Wunschliste zählt dabei. Damit ist die Kreisverwaltung des Salzlandkreises die erste in Sachsen-Anhalt, die das Thema Work-Life-Balance mit einem Lebensarbeitszeitmodell verknüpft und aktiv gestaltet.

## Soziale Lagen

---

In diesem Abschnitt werden zur Abbildung der sozialen Lagen u. a. das Einkommen und die Kaufkraft der Bevölkerung, ferner Parameter des Wohnens wie die durchschnittliche Bruttokaltmiete, die Mietbelastungsquote und die Wohnungsgröße sowie als Armutsfaktoren die Armutsquote und die Kinderarmut und schließlich der Bezug sozialer Leistungen näher betrachtet.

### Einkommen und Kaufkraft

Das **Primäreinkommen** privater Haushalte umfasst das Einkommen aus Erwerbstätigkeit einschließlich Selbstständigkeit und aus Vermögen. In Sachsen-Anhalt lag das durchschnittliche Primäreinkommen je Einwohner\*in im Jahr 2018 bei 19.916 Euro, und damit um 81,2 Prozent höher als im Jahr 1995. Das Primäreinkommen je Einwohner\*in im Landkreis Mansfeld-Südharz betrug 17.506 Euro. Gegenüber 1995 ist es um 7.567 Euro und damit um 76,1 Prozent gestiegen. Diese Zunahme liegt deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 81 Prozent. Das einwohnerbezogene Primäreinkommen im Landkreis Mansfeld-Südharz erreicht den niedrigsten Wert unter allen Landkreisen und kreisfreien Städten in Sachsen-Anhalt.<sup>58</sup>

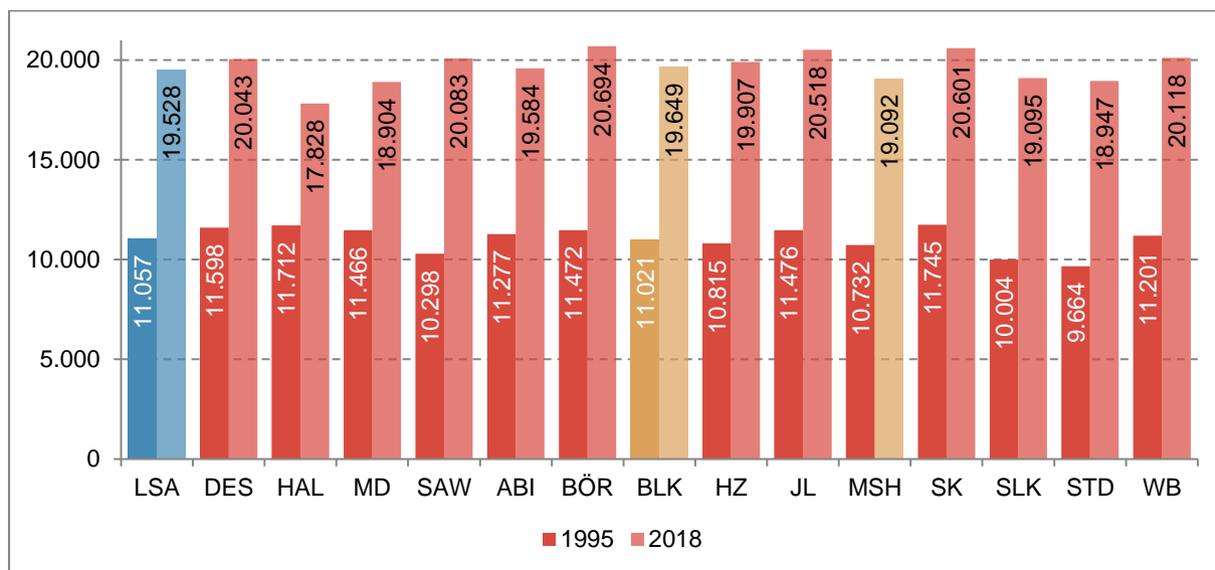
Das **verfügbare Einkommen** beinhaltet das Primäreinkommen zuzüglich finanzieller, meist staatlicher Sozial- und Transferleistungen und abzüglich von Einkommen- und Vermögensteuern, Sozialbeiträgen und sonstiger verpflichtender Transferleistungen. Das verfügbare Einkommen je Einwohner\*in Sachsen-Anhalt lag 2018 bei durchschnittlich 19.528 Euro und ist damit gegenüber 1995 um 76,6 Prozent gestiegen. Im Landkreis Mansfeld-Südharz lag das einwohnerbezogene verfügbare Einkommen bei 19.092 Euro, 77,9 Prozent höher als 1995.<sup>59</sup>

---

<sup>58</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Primäreinkommen je Einwohner. Unter: <https://statistik.sachsen-anhalt.de/themen/gesamtrechnungen/tabelle-gesamtrechnungen/#c209734>

<sup>59</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Verfügbares Einkommen je Einwohner. Unter: <https://statistik.sachsen-anhalt.de/themen/gesamtrechnungen/tabelle-gesamtrechnungen/#c209734>

Abbildung 25 - Entwicklung des verfügbaren Einkommens 1995-2018 (Angaben in Prozent)



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: [www.statistik.sachsen-anhalt.de](http://www.statistik.sachsen-anhalt.de) (28.12.2020)

Die **Kaufkraft** je Einwohner\*in lag 2020 im Landkreis Mansfeld-Südharz bei 19.064 Euro und damit deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 20.019 Euro. Die Kaufkraft-Kennziffer (BRD = 100) betrug für den Landkreis Mansfeld-Südharz 82,0 und für Sachsen-Anhalt 86,1.<sup>60</sup>

Die Wachstumsrate von 2019 auf 2020 zeigt für Sachsen-Anhalt einen Rückgang von 1,7 Prozent an, bezogen auf die Kaufkraft in Millionen Euro, und einen Rückgang von 0,8 Prozent bezüglich der verfügbaren Kaufkraft in Euro pro Einwohner\*in. Im Landkreis Mansfeld-Südharz ist die Kaufkraft in Millionen Euro mit einem Rückgang von 1,8 Prozent stärker gesunken als im Landesdurchschnitt. Die Wachstumsrate bezüglich der Kaufkraft in Euro pro Einwohner\*in liegt dagegen mit einem Rückgang von 0,4 Prozent unter dem Landesdurchschnitt.<sup>61</sup>

<sup>60</sup> MB-Research: Kaufkraft 2020 in Deutschland: Bundesländer und Stadt- und Landkreise. Unter: <https://www.mb-research.de/marktdaten-deutschland/kaufkraft.html> (17.01.2020)

<sup>61</sup> MB-Research: Kaufkraft 2020 in Deutschland: Bundesländer und Stadt- und Landkreise. Unter: <https://www.mb-research.de/marktdaten-deutschland/kaufkraft.html> (17.01.2020)

## Wohnen

Die **Bruttokaltmieten** lagen in Sachsen-Anhalt Ende 2018 bei durchschnittlich 6,20 Euro/m<sup>2</sup>. Gegenüber 2014 sind sie um ca. sieben Prozent gestiegen. Die Bruttokaltmieten dienen Wohnungsanbietern als vergleichender Indikator. Entscheidend für Mieter\*innen ist die **Mietbelastungsquote**. Diese betrug 2018 in Sachsen-Anhalt 25,0 Prozent, d. h. ein Viertel ihres Haushaltseinkommens müssen Mieter\*innen für ihre sogenannte erste Miete aufwenden. Im Landkreis Mansfeld-Südharz betrug die durchschnittliche Bruttokaltmiete 6,00 Euro/m<sup>2</sup> und die Mietbelastungsquote 26,1 Prozent. Damit liegt zwar die Bruttokaltmiete unter dem Landesdurchschnitt, die Mietbelastungsquote ist allerdings höher und führt damit zu einer höheren finanziellen Belastung der Haushalte durch das Wohnen.<sup>62</sup>

Die **Bestandsmieten** haben sich im Landkreis Mansfeld-Südharz von 2010 bis 2018 um 0,70 Euro je m<sup>2</sup> erhöht.<sup>63</sup>

Im Landkreis Mansfeld-Südharz gibt es 2019 insgesamt 78.817 Wohnungen. Seit 2017 hat sich der **Wohnungsbestand** kaum verändert, Sachsen-Anhalt-weit ist er um 0,3 Prozent gestiegen. Die Struktur des Wohnungsbestandes, gemessen an der Anzahl der Räume, entspricht dem Durchschnitt aller Wohnungen in Sachsen-Anhalt. Die durchschnittliche Wohnungsgröße beträgt 83,2m<sup>2</sup>. In Sachsen-Anhalt hat eine Wohnung durchschnittlich 3,64 Räume<sup>64</sup> und eine Wohnfläche von 80,7 m<sup>2</sup>.<sup>65</sup>

---

<sup>62</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Statistisches Monatsheft 11/2019

<sup>63</sup> FES (2019): Disparitätenbericht Deutschland. <https://www.fes.de/ungleiches-deutschland/>

<sup>64</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Wohnungsbestand. Unter: <https://statistik.sachsen-anhalt.de/themen/bautaetigkeit-und-wohnen-umwelt/bautaetigkeit-und-wohnen/tabellen-wohnen/>

<sup>65</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Wohnungswesen, Bautätigkeit 2019

## Armut

Die **Armutsquote** umfasst den Anteil der Bevölkerung, der mit einem monatlichen Nettoeinkommen unterhalb der Armutsgrenze<sup>66</sup> auskommen muss. In Sachsen-Anhalt lag die Armutsquote 2019 bei 19,5 Prozent, d. h. etwa ein Fünftel der Bevölkerung ist von Einkommensarmut betroffen. Gegenüber 2005 ist die Armutsquote um 2,9 Prozent gesunken. Die regionalspezifische Angabe von Armutsquoten erfolgt in Raumordnungsregionen.

Der Landkreis Mansfeld-Südharz gehört gemeinsam mit den Landkreisen Saalekreis und Burgenlandkreis sowie der kreisfreien Stadt Halle (Saale) zur Raumordnungsregion Halle/Saale. 2019 lag dort die Armutsquote bei 20,7 Prozent und gehört damit zu den fünfzehn Regionen mit den höchsten Armutsquoten 2019 (Platz 9). Gegenüber 2005 ist die Armutsquote um 4,9 Prozent gesunken.<sup>67</sup>

Die **Kinderarmut**, gemessen am Anteil der Kinder unter 18 Jahren in SGB II-Haushalten an allen unter 18-Jährigen, dient als ein Indikator für Familienarmut. Diese lag im Dezember 2019 im Landkreis Mansfeld-Südharz bei 21,6 Prozent und damit über dem Landeswert von Sachsen-Anhalt von 18,6 Prozent. Gegenüber 2014 ist sie um 5,2 Prozent gesunken. Der Rückgang der Kinderarmut liegt damit unter dem Landesdurchschnitt von 5,8 Prozent.<sup>68</sup>

## Staatliche Leistungen

Staatliche Leistungen mit Einfluss auf die soziale Lage sind u. a. Leistungen nach SGB II, Hilfen zum Lebensunterhalt und Wohngeld. Die Hilfen zum Lebensunterhalt umfassen Hilfen nach Kapitel 3 SGB XII, Kapitel 4 SGB XII und Kapitel 5 bis 9 SGB XII.

---

<sup>66</sup> Die Armutsgrenze ist nach einem von der EU festgelegten Standard definiert und liegt bei 60 Prozent des durchschnittlichen Einkommens der Bevölkerung, gewichtet nach dem haushaltsspezifischen Bedarf. Für einen Singlehaushalt lag die Armutsgrenze 2019, gemäß dem Armutsbericht 2020 des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, bei 1.074 €, für ein Paar ohne Kinder bei 1.611 €, für ein Paar mit zwei Kindern bei 2.470 € und für eine alleinerziehende Person mit einem Kind unter 14 Jahren bei 1.396 €.

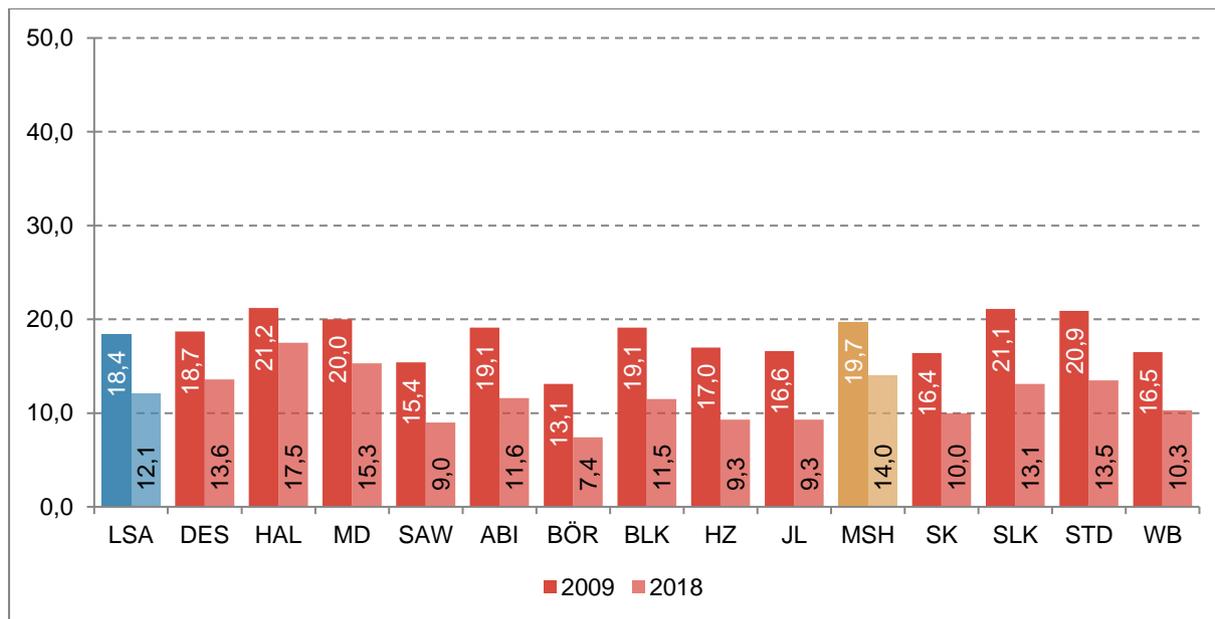
<sup>67</sup> Der Paritätische Gesamtverband (2020): Der Paritätische Armutsbericht 2020.

<sup>68</sup> BertelsmannStiftung (2020): Kinderarmut in Deutschland. Factsheet

## Leistungen nach SGB II

Leistungen nach SGB II, die sog. „Grundsicherung bei Arbeitssuchenden“, erhalten Personen unter 65 Jahren, die erwerbsfähig und arbeitssuchend sind. In Sachsen-Anhalt lag 2019 die SGB II-Quote bei 12,1 Prozent. Im Landkreis Mansfeld-Südharz betrug sie 14,0 Prozent und liegt damit über dem Landesdurchschnitt.

Abbildung 26 - Entwicklung der SGB II-Quote 2009-2019 (Angaben in Prozent)



Quelle: Der Paritätische Gesamtverband (2020): Der Paritätische Armutsbericht 2020.

## Hilfen zum Lebensunterhalt

Hilfen zum Lebensunterhalt **nach Kapitel 3 SGB XII**, die „allgemeine Sozialhilfe“, richten sich an Personen, die nicht leistungsberechtigt im Sinne des SGB II sind und sich aufgrund fehlenden Vermögens oder Einkommens nicht selbst helfen können. Am 31.12.2019 haben im Landkreis Mansfeld-Südharz 593 Menschen Hilfen zum Lebensunterhalt nach Kapitel 3 SGB XII erhalten. Das sind – bezogen auf die Gesamtbevölkerung – 0,4 Prozent. Für das Land Sachsen-Anhalt liegt der Vergleichswert bei 0,4 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Hilfen zum Lebensunterhalt **nach Kapitel 4 SGB XII** dienen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Im Landkreis Mansfeld-Südharz erhielten am 31.12.2019 insgesamt 1.507 Menschen, 1,1 Prozent der Gesamtbevölkerung, eine solche Unterstützung. Der Anteil der Männer unter den Hilfebedürftigen ist mit 58,8 Prozent deutlich höher als ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung mit 51,1 Prozent. In Sachsen-Anhalt erhalten ein Prozent der Gesamtbevölkerung Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, darunter sind Männer überproportional häufig vertreten.

Leistungen **nach Kapitel 5 bis 9 SGB XII** beinhalten staatliche Leistungen in besonderen Lebenslagen, auch als „sonstige Sozialhilfe“ bezeichnet. Solche Hilfen sind z. B. Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel), Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen (6. Kapitel), Hilfen zur Pflege (7. Kapitel), Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel) sowie Hilfen in anderen Lebenslagen (9. Kapitel). Diese Hilfen erhielten am 31.12.2019 insgesamt 38.196 Menschen in Sachsen-Anhalt, das sind 1,7 Prozent der Gesamtbevölkerung. Im Landkreis Mansfeld-Südharz waren 2.533 Einwohner\*innen im dargestellten Sinn hilfebedürftig, mithin 1,9 Prozent der Bevölkerung. 71,4 Prozent von ihnen erhielten Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen, im Landesdurchschnitt waren dies 75,4 Prozent.

## **Wohngeld**

In Sachsen-Anhalt erhielten 2019 17.229 Haushalte Wohngeld. 67,9 Prozent waren Einpersonenhaushalte, 12,5 Prozent waren Haushalte mit zwei Personen, 6,3 Prozent waren Drei- und 6,5 Prozent Vierpersonenhaushalte. In 6,8 Prozent der Haushalte mit Wohngeldbezug lebten mehr als vier Personen. Insgesamt bekamen etwa 1,5 Prozent aller Haushalte Sachsen-Anhalts Wohngeld<sup>69</sup>.

Im Landkreis Mansfeld-Südharz erhielten 945 Haushalte Wohngeld, das sind etwa 1,4 Prozent aller Haushalte. In der Differenzierung nach der Anzahl der im Wohngeldhaushalt lebenden Personen zeigt sich mit 71,7 Prozent im Landkreis Mansfeld-Südharz ein – im Vergleich zum Landesdurchschnitt (67,9 %) – höherer Anteil von Einpersonenhaushalten. Dementsprechend niedriger sind die Anteile von Mehrpersonenhaushalten unter den Wohngeldhaushalten. Deutlich niedriger ist mit 3,9 Prozent der Anteil an Dreipersonenhaushalten unter den Mehrpersonenhaushalten (6,3 %).

---

<sup>69</sup> Eigene Berechnung auf der Grundlage der amtlichen Statistik zur Anzahl der Haushalte 2019 (in 1.000) im Statistischen Jahrbuch Sachsen-Anhaltes 2020 und zu den Haushalten mit Wohngeld 2019 vom Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt (2021).

## Sozial Innovative Ansätze zur Verbesserung der sozialen Lage

### Chancenungleichheit vermindern



In heutigen Wachstumsgesellschaften besteht und reproduziert sich stetig verschärft soziale Ungleichheit. Der Begriff soziale Ungleichheit bezeichnet den Zustand, den betroffene Bevölkerungsgruppen aufgrund ihrer benachteiligten Position innerhalb eines gesellschaftlichen Beziehungsgefüges erfahren. Vereinfacht gesagt: Begünstigte Personen haben bessere Lebens- und Verwirklichungschancen als andere. Es kommt so zu einer Spaltung der Bevölkerung entlang sozioökonomischer Faktoren. Eine Dimension, in der diese Chancenungleichheit sichtbar wird, ist Bildung. Nach wie vor sind im deutschen Bildungswesen Ungleichheiten in der Bildungsbeteiligung und den Bildungschancen der sozialen Schichten zu beobachten. Bildungserfolg wird maßgeblich von sozialer Herkunft beeinflusst.

Sozial innovatives Projekt: **ArbeiterKind**



### Good Governance

Good Governance ist die Erweiterung des politisch-praktischen Begriffs Governance, also der Staats- oder Regierungsführung. Gemeint ist mit Governance die Art und Weise, wie Entscheidungen getroffen und umgesetzt werden. Der Begriff Good Governance geht darüber hinaus und beschränkt sich nicht nur auf die Regierung, sondern gilt für alle betroffenen und beteiligten Personen. Verantwortungsvolles Handeln, das transparent und effektiv ist, rückt ins Zentrum.

Praxisbeispiel: **Jugendgemeinderat Muldestausee** (Anhalt-Bitterfeld)



## Bedingungsloses Grundeinkommen

Dem Konzept des bedingungslosen Grundeinkommens zufolge sollen alle Bürger\*innen, unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Ausgangslage, einen Anspruch auf ein festes und regelmäßig vom Staat ausgezahltes Einkommen zur eigenen Grundsicherung haben. Aktuell erfährt dieses Thema in der öffentlichen Debatte verstärkt Aufmerksamkeit. Besonders Kinder, die in Armut leben, Menschen, die sich in einer Ausbildung befinden, im Niedriglohnsektor arbeiten sowie Künstler\*innen, die in der Regel kein festes Einkommen haben, aber auch ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen, deren Einkommen nicht zum Leben reicht, laufen Gefahr, aufgrund ihrer prekären finanziellen Lage am Rande der Gesellschaft leben zu müssen. Ihnen würde, so argumentieren Befürworter, mit einem bedingungslosen Grundeinkommen eine finanzielle Absicherung geboten, die auch Raum lässt, sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

## Zivilgesellschaftliches Engagement stärken

Eine demokratische und soziale Gesellschaft baut auf dem Engagement von Bürger\*innen auf. Die Übernahme von Verantwortung für sich selbst und für andere, aber auch die demokratische Mitgestaltung eines solidarischen Miteinanders, sind zentrale Pfeiler der Demokratie und wesentlich für den sozialen Zusammenhalt. Viele Menschen engagieren sich bereits in ihrem Quartier, in Vereinen oder Verbänden und bringen sich so in den öffentlichen Diskurs ein, gestalten ihr Umfeld aktiv mit und nehmen Einfluss auf Entscheidungen. Das Tätigkeitsspektrum ist dabei sehr breit. Allen gemein ist jedoch, dass die Tätigkeiten freiwillig und gemeinschaftsbezogen sind, im öffentlichen Raum stattfinden und sich der materiellen Gewinnlogik entziehen. Oft geht es um Themen, bei denen gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein und Solidarität gefragt sind. Eine besondere Form des Voluntarismus ist die aufkommende **Pro-Bono Kultur**. Hier geht es um Fachkräfte, die ihre spezifischen Fähigkeiten, also ihre beruflichen Kompetenzen, unentgeltlich zur Verfügung stellen.



## Digitalisierung

---

### Digitalisierung: Breitbandausbau<sup>70</sup>

In Sachsen-Anhalt hatten bis Ende 2020 insgesamt 78 Prozent der **Privathaushalte** Zugang zu einem Breitbandanschluss von mindestens 50 Mbit/s. Ende 2010 waren es nur sechs Prozent gewesen. Auf einen Breitbandanschluss von mindestens 100 Mbit/s konnten 67,6 Prozent und einen solchen von mindestens 200 Mbit/s 52,6 Prozent der Privathaushalte Sachsen-Anhalts zurückgreifen.

Im Landkreis Mansfeld-Südharz sind mit Stand vom 09.12.2020 insgesamt 74 Prozent der privaten Haushalte mit einem Breitbandanschluss von mindestens 50 Mbit/s versorgt. Gegenüber Ende 2018 hat sich die Versorgung um 23 Prozent erhöht. Über mindestens 100 Mbit/s konnten 64 Prozent und über mindestens 200 Mbit/s 46 Prozent verfügen.

Angaben zur Breitbandverfügbarkeit an **Gewerbstandorten** liegen nur für das Land Sachsen-Anhalt insgesamt und nicht differenziert nach Landkreisen vor. 2019 waren 71,5 Prozent der Gewerbestandorte mit einem Breitbandanschluss von mindestens 50 Mbit/s versorgt. 2015 waren es 39 Prozent gewesen.

Der Anteil der Gewerbestandorte mit einem Breitbandanschluss von mindestens 100 Mbits betrug 2019 insgesamt 55,9 Prozent. In 40,5 Prozent der Gewerbestandorte standen mehr als 200 Mbit/s zur Verfügung.

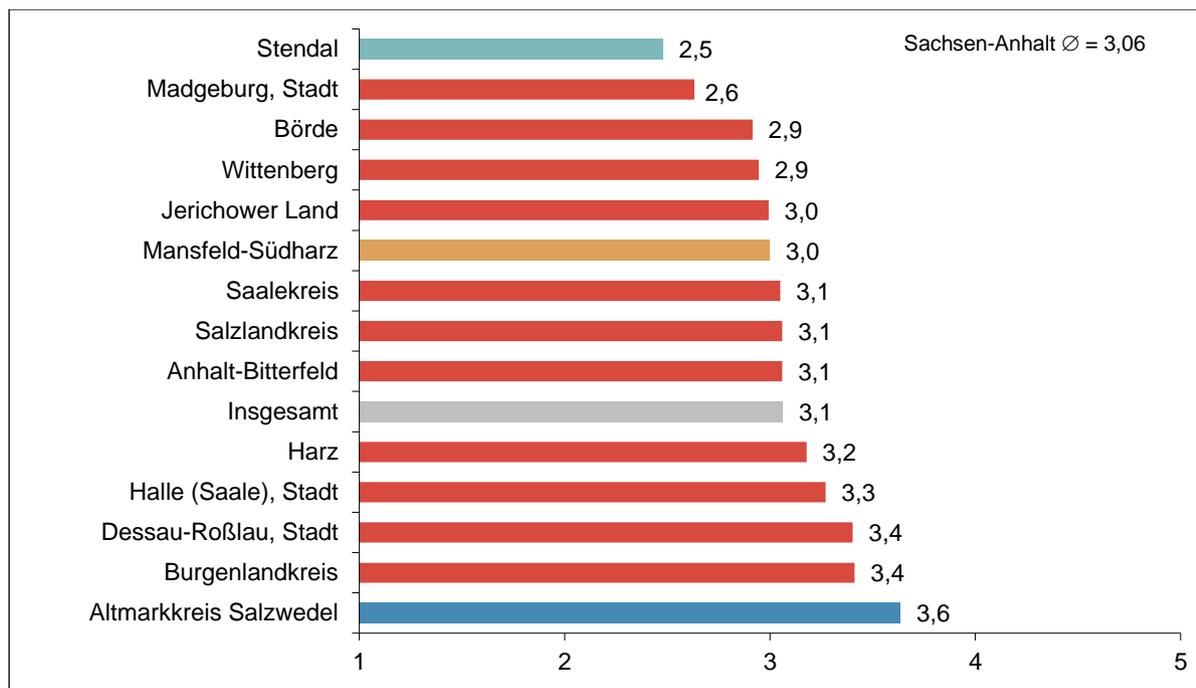
### Digitalisierung: Einstellungen der Bevölkerung

Bei der Frage zum Einfluss der Digitalisierung zeigte sich im Sachsen-Anhalt Monitor 2017 für den Landkreis Mansfeld-Südharz ein Mittelwert von 3,0 (Mittelwerte auf einer Skala von 1 „volle Zustimmung“ bis 5 „volle Ablehnung“), welcher dem Landesdurchschnitt entspricht. Innerhalb des Landes variieren die Differenzen zwischen den Landkreisen teilweise recht deutlich. So lag zwischen den Landkreisen Stendal (2,5) und dem Altmarkkreis Salzwedel (3,6) etwas mehr als ein Skalenpunkt. Folglich waren in Stendal die meisten und im Altmarkkreis Salzwedel die wenigsten Menschen der Ansicht, dass für sie die Digitalisierung folgenlos bleibt.

---

<sup>70</sup> Bundesministerium für Technologie und Wirtschaft: Breitbandatlas 2019.  
<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html>

**Abbildung 27 - „Die Digitalisierung hat auf mich keine Auswirkungen.“ nach Landkreisen\*(Mittelwerte von 1 „volle Zustimmung“ bis 5 „volle Ablehnung“)**



\*Der Einfluss ist auf einem Niveau von  $\leq 5\%$  signifikant.

Quelle: Kreisbezogene Auswertung des Sachsen-Anhalt Monitor 2017

## Sozial innovative Ansätze im Bereich Digitalisierung

### Mensch-Technik-Interaktion

Mit der Digitalisierung gehen eine Vielzahl an neuen, innovativen Technologien und Prozessen einher, welche die Arbeitswelt nachhaltig verändern werden. Personenbezogene assistive Technologien können vor allem für Personen mit Einschränkungen der Bewegungsfähigkeit, des Sehens und des Hörens neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt eröffnen. Auch die Anforderungen an die Arbeit haben sich, mit einem Fokuswechsel von Routinearbeit auf mehr Wissensarbeit, gewandelt. Routinisierbare Aufgaben können häufig kostengünstiger und fehlerärmer von digitalen Assistenztechnologien übernommen werden, was insbesondere im Hinblick auf den demografischen Wandel und den damit einhergehenden Fachkräftemangel an Bedeutung gewinnt. Gleichzeitig bietet die Digitalisierung Chancen der Humanisierung der Arbeit, indem Technologien die Arbeitenden, zum Beispiel mit Hilfe von Augmented und Virtual Reality-Anwendungen, unterstützen.



### Konnektivität



Das Prinzip der neuen Organisation von Menschen in Netzwerken, die sogenannte Konnektivität, eröffnet neue Möglichkeiten des gesellschaftlichen Miteinanders. Das Leben wird zunehmend durch digitale Kommunikationstechnologien verändert. Soziokulturelle Verhaltensmuster und Codes ändern sich, neue Lebensstile entstehen. Nicht nur Menschen kommunizieren heute über das Internet, auch Maschinen werden zunehmend miteinander vernetzt. Dieser Wandel ist jedoch nur auf den ersten Blick ein nur technischer Wandel, denn größere Auswirkungen zeigen sich im Sozialen. Soziale Netzwerke boomen

und neue Kommunikations- und Beteiligungsformate offenbaren zunehmend Möglichkeiten globaler Vernetzung.

## Digital Natives

Digital Natives werden Menschen genannt, die nach 1980 geboren wurden. Sie können mit neuesten digitalen Technologien selbstverständlich umgehen und sind mit Smartphones, Laptops und Tablets sowie dem Internet aufgewachsen. Menschen, die erst im Erwachsenenalter mit der digitalen Technik in Berührung kamen, bezeichnet man hingegen als **Digital Immigrants**. Durch permanenten Kontakt mit der digitalen Welt und den zunehmend selbstverständlichen Umgang mit diesen Medien ändert sich auch die Einstellung zum Freizeit-, Lern- und Arbeitsverhalten. Infolgedessen kommt es auch zu Veränderungen in Verhaltens- und Vorgehensweisen im Berufsleben. So sind die bloggende Cheftage, das Meeting via Videokonferenz und die Nutzung von Wikis heute keine Seltenheit mehr in Unternehmen mit jungen Angestellten und Führungskräften. Die durch das Coronavirus bedingten Herausforderungen in den letzten Monaten haben hier einen für starken Aufwind gesorgt.



## E-Health/Digital Health



Digitale Technologien wie E-Health und Digital Health revolutionieren unser Wissen über Zusammenhänge von Lebensweise, Ernährung, körperlicher Betätigung, Gesundheit und Gesunderhaltung über alle Altersklassen hinweg. Nachts die Schlafqualität messen, morgens das Essen bewerten lassen, tagsüber die Schritte zählen und abends den Blutdruck im Zeitverlauf kontrollieren – mit Hilfe von Apps ist es möglich, via Smartphone Erkrankungen von Herz, Kreislauf, Diabetes und Psyche kontrollieren zu lassen und im Sinne des Self-Tracking (Selbstüberwachung) selbst zu messen. Der Trend, die eigene Gesundheit im Laufe des Lebens zu vermessen und die gesammelten Daten in den Sozialen Medien zu teilen, ist längst mit neuester Sensortechnologie, Apps, Fitnessarmbändern und Smartphones in unseren Alltag eingezogen.

## Strukturwandel

---

Der in den Braunkohlerevieren West- und Mitteldeutschlands eingeleitete Strukturwandel, der auf mittlere Sicht das Ende des Kohleabbaus und der Kohleverstromung mit sich bringt, stellt für die betroffenen Regionen, ihre Wirtschaft und die dort lebenden und arbeitenden Menschen eine enorme Herausforderung dar. Gehen damit doch umwälzende Eingriffe in alte Industrielandschaften und gewachsene Lebenswelten einher. In naher Zukunft werden nicht nur traditionelle Produktionsstätten schrittweise stillgelegt, sondern auch gewohnte Arbeits- und Lebensbedingungen nachhaltig verändert werden.

Im mitteldeutschen Braunkohlenrevier wird seit dem 19. Jahrhundert Braunkohle industriell abgebaut und verwertet. Die letzten verbliebenen aktiven Tagebaue im Revier sind die **Tagebaue Profen** und Vereinigtes Schleenhain. Nach den Empfehlungen der Kommission Wachstum, Strukturwandel, Beschäftigung soll die Braunkohlenverstromung im Jahr 2038 enden.<sup>71</sup>

### Sozial innovative Ansätze im Bereich Strukturwandel

#### Progressive Provinz

In ländlichen Räumen sind neue Tendenzen der Regionalentwicklung zu beobachten: es kommt zu einer Renaissance der „Provinz“. Jedem Trend folgt irgendwann ein Gegentrend, und so entwickelt sich als Gegenstück der Urbanisierung die Progressive Provinz. Die Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts eröffnet für mittlere und kleine Städte sowie im ländlichen Raum neue Märkte und Chancen. Es kommt vielerorts zu einer Steigerung der Lebensqualität, beispielsweise durch regionales und direktes Einkaufen oder Naturerleben, aber auch durch neue Formen sozialen Lebens. Design, Kultur und Kunst sowie Gastronomie können im ländlichen Raum eine vitalisierende Rolle spielen.



---

<sup>71</sup> <https://braunkohle.de/braunkohle-in-deutschland/uebersicht-und-geschichte-der-reviere/>

## Good Governance



Good Governance ist die Erweiterung des politisch-praktischen Begriffs Governance, also öffentlicher oder privater Steuerung. Gemeint ist mit Governance die Art und Weise, wie Entscheidungen getroffen und umgesetzt werden. Der Begriff Good Governance geht darüber hinaus und beschränkt sich nicht nur auf die Formen der Steuerung, sondern setzt Normen für das Handeln aller beteiligten Personen. Verantwortungsvolles Handeln, das transparent und effektiv ist, rückt ins Zentrum. Die Bedingungen eines guten Lebens gestalten sich am Lebensort selbst und benötigen neue Formen eines kooperativen Verwaltens, ganz im Sinne der Good Governance. Es gilt alle gesellschaftlichen Akteure an den Fragen und Aufgaben der

Daseinsvorsorge, die die Grundlagen für ein selbstbestimmtes Leben und Teilhabe gewährleisten, zu beteiligen.

## Leerstand als Ressource nutzen



Aufgrund des demografischen Wandels sind viele Regionen in Deutschland und auch in Sachsen-Anhalt von starken Schrumpfungprozessen betroffen. Aus dem daraus entstehenden leerstehenden Flächen ergibt sich jedoch enormes Potential: Denn analog zur Verstädterung wächst auch das Bedürfnis nach Naturerfahrung und Nachhaltigkeit sowie eine Zuwendung zum ländlichen Raum. Im Rahmen von beispielweise Urbanem Gartenbau (auch: **Urban Gardening**) kommt es zu einer kleinräumigen, gärtnerischen Nutzung städtischer Flächen, die traditionell vielleicht nicht mit einer landwirtschaftlichen Nutzung in Verbindung gebracht worden wären. Nichtgenutzte, öffentliche Räume in Städten wie auch auf dem Land können auf vielfältige Weise bespielt, genutzt und angeeignet werden. Sie bieten wichtige

Möglichkeiten persönlicher Entwicklung und Entfaltung, aber auch der Zusammenkunft und fördern die Entstehung kultureller, sozialer, grüner oder sportorientierter Freiräume.

## Strukturwandel aktiv gestalten

Für die politische und soziale Widerstandsfähigkeit betroffener Strukturwandelregionen spielen neben den wirtschaftlichen und infrastrukturellen Entwicklungen auch der gesellschaftliche Zusammenhalt, die örtliche Bindung junger Menschen und die Möglichkeit, die nächste große Transformation aktiv mitgestalten zu können, eine entscheidende Rolle. Gerade aus ehemaligen Strukturwandelgebieten ist bekannt, dass sie ohne begleitende Maßnahmen zur Steigerung der individuellen und kollektiven Lebensqualität Gefahr laufen, struktureller Arbeitslosigkeit, Abwanderung, Überalterung und politischer Frustration überlassen zu bleiben. Für den postfossilen Strukturwandel als dritte große Transformation nach der Wiedervereinigung 1990 und der Finanzkrise 2008/2009 sind Bottom-up-Prozesse durch Reallabore, Hubs und Inkubatoren sowie die Unterstützung durch Raumpionier\*innen wichtig, um die Menschen an der Gestaltung der Transformation zu beteiligen.



## Beispielprojekt Summer School 2021 in Zeitz und Umgebung – Ein innovatives Format für innovative Lösungsansätze

Zusammen mit Studierenden aus Sachsen-Anhalt und Dozent\*innen aus den Bereichen Politik- und Sozialwissenschaft, Ethnologie, Design und Gestaltung, Architektur und Stadtplanung sowie Radiokunst führte das KomZ im September 2021 eine fünftägige Summer School in Zeitz und der umliegenden Region durch. Ziel war es, eine vom Strukturwandel und aktiven Tagebau geprägte Region sowie die Menschen, die dort arbeiten und leben, kennenzulernen. In Workshops und Vorortbesichtigungen haben Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen wie Geografie, Sozialwissenschaft, Architektur oder Statistik, qualitative Daten der Region erhoben. Hierfür führten die Studierenden biografische und leitfadengestützte Interviews mit Menschen verschiedener Generationen aus der Region sowie Auszubildenden und Mitarbeitenden der Mitteldeutschen Braunkohlegesellschaft. Im Verlauf der Woche übersetzen die Studierenden ihre Ergebnisse in eigene künstlerische Projekte.

Im Ergebnis entstand eine Pop-Up-Ausstellung zum regionalen Strukturwandel, die ein leerstehendes Ladenlokal im Stadtzentrum von Zeitz befüllte. Zu sehen waren zahlreiche audiovisuelle Exponate.

Die Summer School selbst ist eine soziale Innovation, da sie regionale Themen an einem außeruniversitären Lern- und Begegnungsort interdisziplinär bearbeitet und mit Studierenden und Bürger\*innen Räume für einen dialogischen Prozess schafft, in dem aus der Vergangenheit und Gegenwart des Ortes heraus Bilder für eine mögliche Zukunft entwickelt und erprobt werden.

Bereits im Jahr 2019 erprobte das KomZ dieses Format im Rahmen der Spring School im ehemaligen Braunkohlegebiet um Gräfenhainichen. Weitere Informationen zur Spring und Summer School erhalten Sie hier:



## Zusammenführung und Kernaussagen

---

In diesem Abschnitt werden Entwicklungen ausgewählter Items, die sich in ihrer Gesamtwirkung gegenseitig beeinflussen, dargestellt und beschrieben. Zu den sich negativ verstärkenden Wirkkomplexen mit besonderem Einfluss auf die Attraktivität und den Lebenswert einer Region gehören u.a. die Zusammenhänge zwischen

- Bevölkerungsentwicklung und Pflegepotenzial,
- medizinischer Versorgungsstruktur und Pflege,
- Entwicklung von Schüler\*innenanzahl und Schulstandorten und deren Auswirkungen auf den Lernerfolg,
- Schulabschlüssen und Jugendarbeitslosigkeit sowie
- Einkommen und Wohnen.

Im Anschluss an die ausführlicheren, mit Struktur- und Entwicklungsdaten unterlegten Ausführungen werden Faktoren, Bedingungen und Entwicklungen aufgelistet, die einen potenziellen Einfluss auf die (ambulante) Pflege, die Höhe der gesundheitsbedingten Fehlzeiten, den erreichten Schulabschluss und hier insbesondere auf die Quote der Schulabgänger\*innen ohne Abschluss, die Wahl des Schulabschlusses und des Berufes, die Arbeitslosenquote sowie die Standortattraktivität haben, aufgezählt.

Die Zusammenstellung ist als Anregung zur vertiefenden Auseinandersetzung mit den Daten der amtlichen und kommunalen Statistik gedacht und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

### Bevölkerungsentwicklung und Pflege

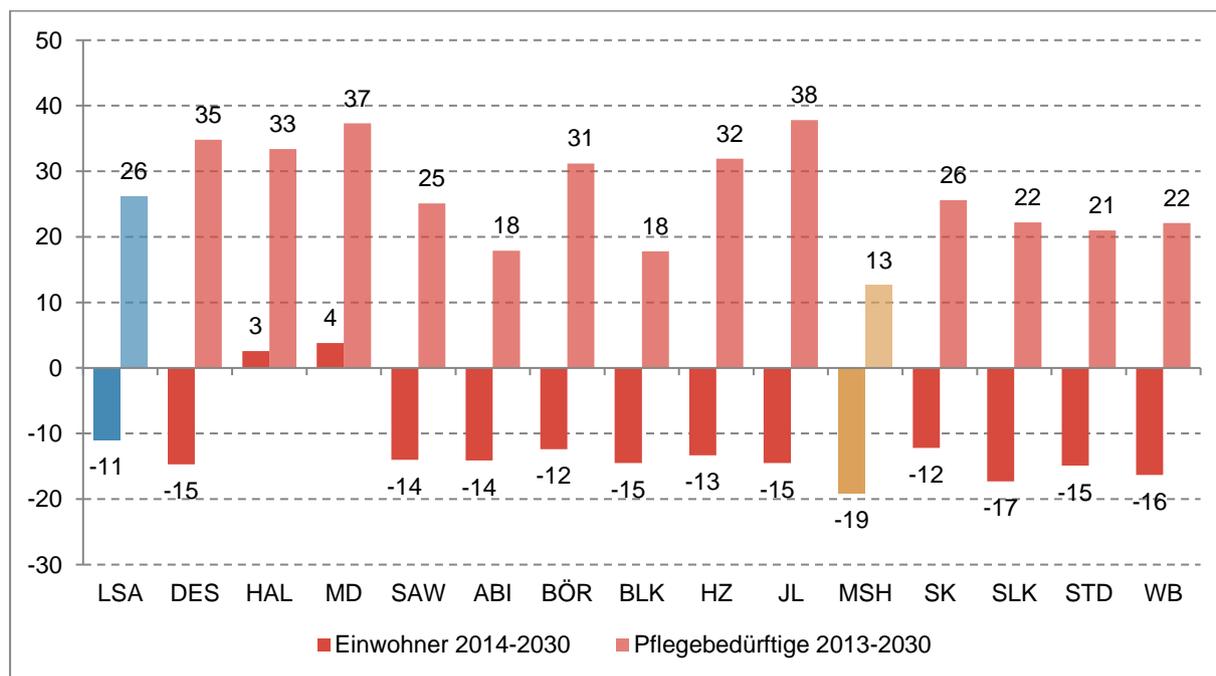
Die Prognosen kündigen für den Landkreis Mansfeld-Südharz eine Zunahme der Pflegebedürftigkeit um 12,6 Prozent und der Angehörigenpflege um 6,2 Prozent<sup>72</sup> an, bei gleichzeitigem Rückgang des Anteils der Bevölkerung unter 65 Jahren und einem Anstieg der 65-Jährigen und älteren Menschen. . Dabei liegt der Anstieg des Anteils der älteren Bevölkerungsgruppe mit 12,3 Prozent deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 18,1 Prozent. Gleichzeitig sinkt der Anteil der 15- bis unter 65-Jährigen mit minus 32,7 Prozent im Landkreis Mansfeld-Südharz deutlich stärker als im Landesdurchschnitt mit minus 22,5 Prozent.

---

<sup>72</sup> BertelsmannStiftung: Pflegevorausberechnung

Damit stehen im Landkreis Mansfeld-Südharz zukünftig einer vergleichsweise moderat steigenden Anzahl an Pflegebedürftigen eine stark sinkende Anzahl an Einwohner\*innen gegenüber und hier insbesondere eine sinkende Anzahl an 15- bis unter 65-Jährigen, dem zukünftigen Angehörigenpflegepotenzial. Ein sinkendes Angehörigenpotenzial bei steigender Pflegebedürftigkeit stellt – bei der aktuell starken Dominanz der ambulanten Pflege allein durch Angehörige – insbesondere die Kommunen und die Zivilgesellschaft vor hohe Herausforderungen. Aktuell könnten weder die professionellen Pflegedienste noch die stationären Pflegeeinrichtungen die so entstehende Versorgungslücke schließen. Es wird u. a. zwingend notwendig werden, neue Akteure in die Organisation ambulanter Pflege einzubinden, Tagespflegeangebote auszubauen und neue Formen der Pflege im Quartier zu fördern, um zukünftig ambulante Pflege sichern zu können.

**Abbildung 28 - Entwicklung der Anzahl an Einwohner\*innen und Pflegebedürftigen von 2013/2014 bis 2030 (Angaben in Prozent)**



Quelle: Einwohner 2014: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose, moderate Zuwanderung; Pflegebedürftige 2013: BertelsmannStiftung: Pflegevorausberechnung; eigene Berechnungen

Darüber hinaus erfolgt im Landkreis Mansfeld-Südharz die ambulante Pflege häufiger allein durch Angehörige (zweithöchster Wert). Dies wird – aufgrund des sinkenden Anteils der Bevölkerungsgruppen des Angehörigenpflegepotenzials – künftig schwieriger werden. Neben der hohen Pflegebedürftigkeit weist der Landkreis Mansfeld-Südharz auch einen erhöhten Anteil an Menschen mit einer Schwerbehinderung von 50 Prozent und mehr aus. Auch dies schöpft die Kapazität des Angehörigenpflegepotenzials aus.

Zusätzlich könnte sich die fehlende Kapazität an Kindertagesbetreuungsplätzen im Bereich Hort negativ auswirken, da diese insbesondere eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf erschweren oder gar verhindern können und somit die Pflegekapazität des Angehörigen-potenzials zusätzlich verringern, die Bereitschaft der Angehörigen zur Übernahme von Pflegeverantwortung für pflegebedürftige Angehörige mindern oder sich als Verstärkung gesundheitlicher Belastungen auswirken.

## **Medizinische Versorgung, Pflege und ländlicher Raum**

Die Analyse der Struktur der **medizinischen Infrastruktur** in Sachsen-Anhalt offenbart eine höhere Arztdichte in den kreisfreien Städten und ein niedrigeres Durchschnittsalter dieser Ärzt\*innen. Im ländlichen Raum sind insbesondere die Hausärzt\*innen älter und mit Ausnahme der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau ist der Anteil über 65-Jähriger unter ihnen höher.

Im **Landkreis Mansfeld-Südharz** erreichen sowohl die allgemeine Arztdichte als auch die Hausarztdichte einen schlechteren Wert als im Landesdurchschnitt, d. h. weniger Ärzt\*innen sind für mehr Einwohner\*innen zuständig.

Die **Bevölkerung** ist deutlich älter als im Landesdurchschnitt: sie ist die zweitälteste Bevölkerung unter den Landkreisen und kreisfreien Städten Sachsen-Anhalts. Auch der Anteil der 75-jährigen und älteren Bevölkerung erreicht Höchstwerte. Diese hohen Anteile verweisen auf eine künftig steigende Pflegebedürftigkeit und auf einen steigenden Bedarf an ärztlicher Versorgung. Eine gute hausärztliche Versorgungsstruktur ist sowohl für die ambulante Versorgung pflegebedürftiger Menschen als auch für die Gesunderhaltung der pflegenden Angehörigen von besonderer Wichtigkeit. Schon heute liegt der Anteil der Pflegebedürftigen im Landkreis Mansfeld-Südharz mit 6,9 pflegebedürftigen Menschen je 100 Einwohner\*innen, ebenso wie der Anteil der allein durch Angehörige versorgten pflegebedürftigen Menschen mit 52,3 Prozent, deutlich über dem Landesdurchschnitt.

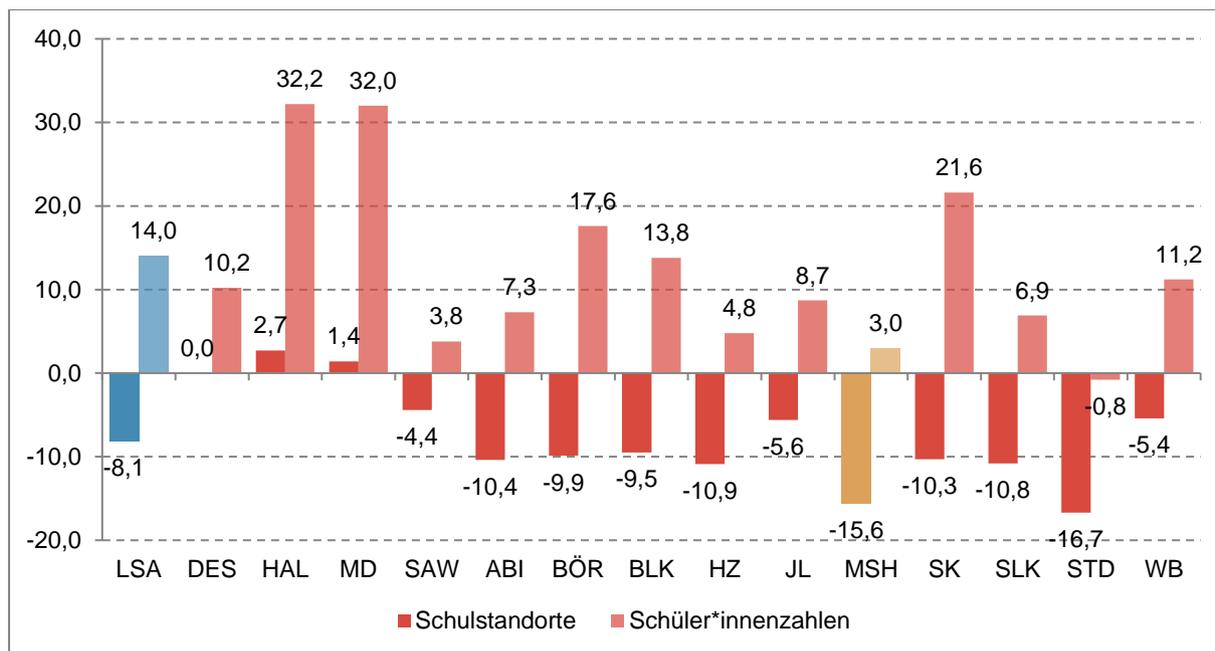
Die **erwerbstätige Bevölkerung** des Landkreises Mansfeld-Südharz weist die dritthöchste Anzahl an krankheitsbedingten Fehltagen auf. Dies kann als Hinweis u.a. auf eine mangelhafte Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder auf eine unzureichende medizinische bzw. mobilitätsorientierte Infrastruktur gedeutet werden. Diese Faktoren können sich gegenseitig verstärken und damit die grundlegende Herausforderung der ambulanten Pflegeversorgung verschärfen. Die Lösung dieser Herausforderung wird sich auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ebenso auswirken wie auf die (ambulante) Versorgung pflegebedürftiger Menschen durch Angehörige oder im Quartier.

**Insgesamt** wird deutlich, dass sich mit dem vergleichsweise hohen Alter der Bevölkerung, der überdurchschnittlich hohen Pflegebedürftigkeit und alleinigen Angehörigenpflege bei gleichzeitig geringerer Dichte an Ärzt\*innen und erschwerenden Bedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf Problemlagen miteinander verflechten, die sich – bei fehlender Gegensteuerung – in den kommenden Jahren verschärfen werden.

## **Bildungsfaktoren**

Die nachfolgende Abbildung veranschaulicht eine unterschiedliche Entwicklung der Anzahl von Schüler\*innen und Schulstandorten. Während die Schüler\*innenzahlen – mit Ausnahme des Landkreises Stendal – in allen kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsen-Anhalts gestiegen sind, hat sich die Anzahl der Schulstandorte nur in den beiden kreisfreien Städten Halle und Magdeburg erhöht. In der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau ist sie konstant geblieben. In allen anderen Landkreisen steht den steigenden Schüler\*innenzahlen eine sinkende Anzahl an Schulstandorten gegenüber.

**Abbildung 29 - Entwicklung der Schulstandorte und Schüler\*innenanzahl von 2009/2010 zu 2019/2020 (Angaben in Prozent)**



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Schuljahresanfangsstatistik

Im Landkreis Mansfeld-Südharz liegt der Anteil der geschlossenen **Schulen** deutlich über dem Anteil der steigenden Schüler\*innenanzahl: So stehen der Zunahme an Schüler\*innen um drei Prozent die Schließung von 15,6 Prozent der Schulen gegenüber. Im Beobachtungszeitraum umfasst die Veränderungen der Struktur der Schulstandorte die Schließung von insgesamt zehn Schulen, darunter sieben Grundschulen, ein Gymnasium und eine Förderschule.

Eine Zunahme an Schüler\*innen bei gleichzeitiger Reduzierung von Schulstandorten führt zwangsläufig entweder zu einer Zunahme von Schüler\*innen je Klasse oder einer Zunahme von Klassen je Klassenstufe. Mit der Schließung von Schulstandorten eng verbunden ist die Verlängerung von Schulwegen. Sowohl die Anzahl der Schüler\*innen in den einzelnen Klassen als auch die Verlängerung von Schulwegen haben Einfluss auf den Lernerfolg.

Mit der Schließung von Schulstandorten eng verbunden ist die Verlängerung von Schulwegen. Lange Schulwege wiederum wirken sich negativ auf den Lernerfolg aus, und zwar sowohl direkt auf den Lernerfolg als auch mittelbar über die Abnahme der Konzentrationsfähigkeit, die zunehmende Dauer zur Erledigung von Hausaufgaben sowie über eine Abnahme der freien Erholungszeit und der Schlafdauer.<sup>73</sup>

Im Landkreis Mansfeld-Südharz zeigen sich Hinweise auf einen solchen potenziellen Zusammenhang: Ein mit 10,4 Prozent hoher Anteil an Schulschließungen bei gleichzeitig steigender Schüler\*innenzahl um 7,3 Prozent von 2009/2010 bis 2019/2020 geht einher mit einem leicht sinkenden Anteil an Schulabgänger\*innen ohne Abschluss um 1,2 Prozent bei einem kontinuierlich hohen Anteil an Schulabgänger\*innen ohne Abschluss und einer Reduzierung des Anteils der Schulabgänger\*innen mit allgemeiner Hochschulreife um 2,6 Prozent im Zeitraum von 2014/2015 bis 2019/2020<sup>74</sup>.

## **Bildung und Wirtschaft**

### **Schulabschlüsse und Jugendarbeitslosigkeit**

Der Anteil der Schulabgänger\*innen ohne Abschluss hat einen direkten, zeitlich leicht verzögerten Einfluss auf die Höhe der Jugendarbeitslosigkeitsquote, der sich als ein fragiles Wechselspiel zwischen der Höhe der Anteile der Schulabgänger\*innen ohne Abschluss oder mit Abitur und der Höhe der Jugendarbeitslosenquote darstellt. Auch wenn in den Arbeitsagenturen und Jobcentern viele Angebote und Maßnahmen auf die Vermeidung und die Reduzierung von Jugendarbeitslosigkeit zielen, zeigt sich in der empirischen Analyse, dass hohe Anteile an Schulabgänger\*innen ohne Abschluss oftmals einher gehen mit hohen Jugendarbeitslosigkeitsquoten und dass Landkreise mit geringen Anteilen an Schulabgänger\*innen ohne Abschluss auch niedrigere Jugendarbeitslosigkeitsquoten aufweisen.

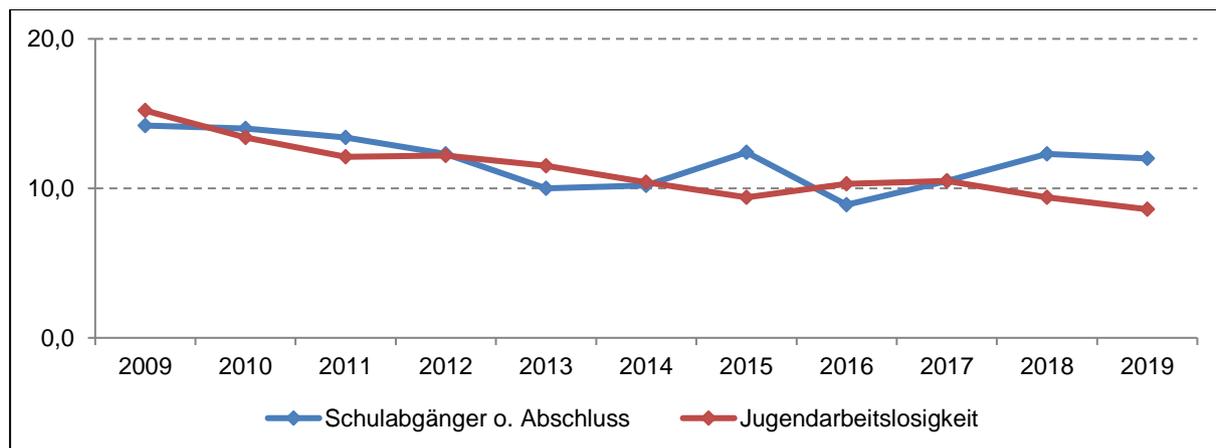
Für den Landkreis Mansfeld-Südharz zeigt sich eine relativ stabile, leicht abfallende Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeitsquote und ein deutlich unruhigerer Verlauf des Anteils der Schulabgänger\*innen ohne Abschluss. Beide Items gehören jeweils zu den drei höchsten Werten landesweit.

---

<sup>73</sup> <https://www.uni-erfurt.de/uni/einrichtungen/presse/pressemitteilungen/2013/123-2013>

<sup>74</sup> Da der Effekt der Schulschließung bzw. der Zunahme der Anzahl der Schüler\*innen interessiert, wurde der Betrachtungszeitraum der Schulabgänger\*innen kürzer gewählt. Somit ist der Anteil derjenigen höher, die einen schließungsbedingten Schulwechsel erlebten, deren Schulwege sich verlängerten oder die in volleren Klassen unterrichtet werden. Diese Ergebnisse sind aber nur als mögliche Erklärungshintergründe zu interpretieren. Für valide Aussagen wären gesonderte Berechnungen und Betrachtungen nötig.

**Abbildung 30 - Entwicklung des Anteils der Schulabgänger\*innen ohne Abschluss und Quote der Jugendarbeitslosigkeit 2009 bis 2019 im Burgenlandkreis (Angaben in Prozent)**



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: [www.statistik.sachsen-anhalt.de](http://www.statistik.sachsen-anhalt.de): Strukturkompass; Schuljahresendstatistik, Jugendarbeitslosigkeit

## Wohnen und Einkommen

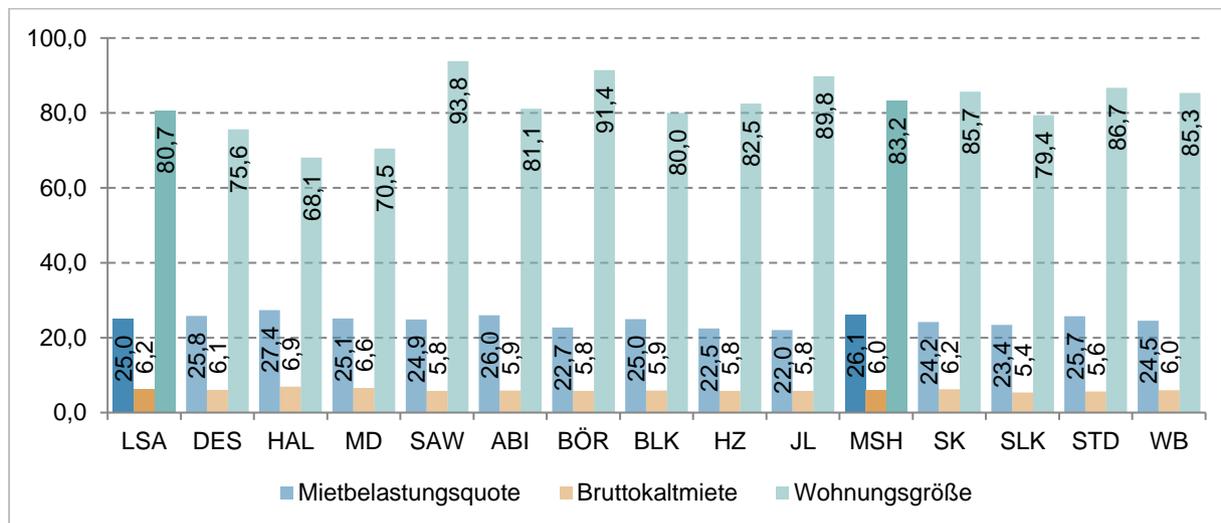
Die **Mietbelastungsquote** beschreibt, wie oben ausgeführt, den Anteil des Haushaltseinkommens, der für die Miete der Wohnung aufgebracht werden muss. Je höher die Mietbelastungsquote, desto geringer ist der Einkommensanteil, der über die Mietzahlungen hinaus frei zur Verfügung steht. Neben der Höhe des (verfügbaren) Einkommens können u. a. sowohl die Bruttokaltmiete als auch die Wohnungsgröße die Mietbelastungsquote beeinflussen. Darüber hinaus ist die Mietbelastungsquote in Einpersonenhaushalten höher als in Haushalten, in denen mehrere Personen leben.<sup>75</sup>

Die kreisfreien Städte Halle (Saale) und Magdeburg weisen in Sachsen-Anhalt die höchsten Bruttokaltmieten und die geringsten Wohnungsgrößen auf. In Halle (Saale) geht dies mit der landesweit höchsten Mietbelastungsquote einher. Für die Landkreise lässt sich dies so nicht feststellen. Hier ist – mit Ausnahme der Landkreise Mansfeld-Südharz und Stendal – die Mietbelastungsquote niedriger als im Landesdurchschnitt. Die Wohnungen dagegen sind außer im Burgenlandkreis und im Salzlandkreis größer und die Bruttokaltmieten liegen in keinem Landkreis über dem Landeswert.

<sup>75</sup> Statista, Mietbelastungsquote der privaten Haushalte in Deutschland im Jahr 2018 nach Haushaltsgröße, 2020

Im Landkreis Mansfeld-Südharz findet sich die mit 26,1 Prozent landesweit zweithöchste Mietbelastungsquote bei einer unterdurchschnittlichen Bruttokaltmiete (6,00 €/m<sup>2</sup>) und einer überdurchschnittlichen Wohnungsgröße.

**Abbildung 31 - Mietbelastungsquote (in Prozent), Bruttokaltmiete (in Euro/m<sup>2</sup>) und Wohnungsgröße (in m<sup>2</sup>) 2018**



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Statistisches Monatsheft 11/2019; Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Wohnungswesen, Bautätigkeit 2019

Neben den wohnungsbedingten Faktoren beeinflusst auch das verfügbare **Einkommen** die Höhe der Mietbelastungsquote. Diese sollte umso niedriger ausfallen, je höher das Einkommen ist. Die SGB II-Quote hat einen geringeren Einfluss auf die Mietbelastungsquote, da die Mietkosten häufig über die „Kosten der Unterkunft“ (KdU) vom Amt übernommen werden und damit das verfügbare Einkommen, welches sich aus dem SGB II-Bezug ergibt, nicht beeinflussen.

Im Landkreis Mansfeld-Südharz entsprechen die verfügbaren Einkommen dem Landesdurchschnitt. Der Anteil der Bevölkerung, der Einkommen nach SGB II bezieht, ist der landesweit dritthöchste. Die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt im Landesdurchschnitt, der Anteil der Einpersonenhaushalte darunter. Das Zusammenspiel dieser Faktoren bewirkt die hohe Mietbelastungsquote.

## Welche Faktoren, Bedingungen und Entwicklungen haben einen potenziellen Einfluss auf

### → die (ambulante) Pflege? – Dies sind:

- die Altersstruktur der Bevölkerung und die damit einhergehende Wahrscheinlichkeit für Pflegebedürftigkeit,
- intergenerationale familiäre Wohnortnähe,
- Struktur zugehender familien- und haushaltsunterstützender Dienstleistungen,
- die ambulante professionelle Pflegestruktur,
- Angebote zur Pflege im Quartier, inklusive barrierearmer Wohn- und Verkehrsinfrastruktur,
- hausärztliche und geriatrisch-fachärztliche medizinische Versorgungsstruktur,
- Angebote zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf,
- öffentliche und altersunterstützende Mobilitätsangebote,
- ...

### → die Höhe der gesundheitsbedingten Fehlzeiten? – Dies sind:

- die medizinische Versorgungsstruktur und deren Erreichbarkeit,
- Entfernungen (Wohnort – Arbeitsort – Kita/Schule),
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Kinder, Pflege und Beruf)
- Betriebliches Gesundheitsmanagement,
- zugängliche Freizeit- und Erholungsangebote,
- gesunde Ernährung und sportliche Aktivität,
- ...

### → den erreichten Schulabschluss: Schulabgänger\*innen ohne Abschluss? – Dies sind:

- die SGB II-Quote von Familien
- Kinderarmut als Indikator für Familienarmut
- (zu) weite Schulwege
- ...

→ **die Wahl des Schulabschlusses und des Berufes? – Dies sind:**

- die Nähe zu Fach- und Hochschulen, Fachspezifik der Fach- und Hochschulen,
- die Ausbildungsstruktur vor Ort und deren Bekanntheit, Attraktivität und Karrierepotenzial,
- Entfernungen,
- die regionale Wirtschaftsstruktur mit Fokus auf bestimmten Schulabschluss,
- die Attraktivität der regionalen Wirtschaftsstruktur
- ...

→ **die Arbeitslosenquote? – Dies sind:**

- der Schulabschluss,
- „familiäres Erbe“
- die Ausbildungsangebote,
- Unterstützungsstrukturen bei besonderen Bedarfen (begleitete Ausbildung, Teilzeitausbildung, Kinderbetreuungsangebote, ...)
- ...

→ **die Standortattraktivität? – Dies sind:**

- Wohnungsmarkt und Mietspiegel,
- Einkommen und Mietbelastungsquote,
- Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- Angebote zur Erholung, Freizeitgestaltung, für Sport und Kultur,
- eine attraktive, barrierearme Quartiers- und Wohnumfeldgestaltung,
- die Verkehrsinfrastruktur, einschließlich Radwegenetz und öffentliche Mobilitätsangebote,
- ...

## Literaturverzeichnis

---

Brachert, Matthias/ Holtmann, Everhard/ Jaeck, Tobias (2020): Einflüsse des Lebensumfelds auf politische Einstellungen und Wahlverhalten. Eine vergleichende Analyse der Landtagswahlen 2019 in drei ostdeutschen Bundesländern (FES Empirische Studien Band 12), Bonn.

Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung (2011): Raumordnungsbericht 2011 Sonderveröffentlichung, Bonn.

Demografie Portal, Regionale Bevölkerungsentwicklung seit 1990, online abgerufen: <https://www.demografie-portal.de/DE/Fakten/bevoelkerungsentwicklung-regional-seit-1990.html?nn=676784> (10.09.2020).

dpa (2017): 'Landarzt-Stipendien sollen Mediziner in Sachsen-Anhalt aufs Land locken', Deutsches Ärzteblatt, 26. Mai, S. 1-2, Abrufdatum 17.11.2021, <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/75966/Landarzt-Stipendien-sollen-Mediziner-in-Sachsen-Anhalt-aufs-Land-locken>.

Evers, Adalbert et al. (2014): Stadt - Ort sozialer Innovation. In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen 27. Jg 2/2014, S. 2-7.

FA Bf 3276 Bitterfelder Braunkohle – die „Deutsche Grube“ URL: [https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/upload/09\\_AdM\\_September\\_Bitterfelder\\_Braunkohle.pdf](https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/upload/09_AdM_September_Bitterfelder_Braunkohle.pdf) (15.10.2020).

Fritsch, Michael / Wyrwich (2020): Wirtschaft im Schock, in: Lange Wege der deutschen Einheit, Online-Plattform der Bundeszentrale für politische Bildung, URL: [www.bpb.de/geschichte/deutsche-einheit/lange-wege-der-deutschen-einheit](http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-einheit/lange-wege-der-deutschen-einheit)

Gabriel, Oscar W. et al. (2015): Deutschland 25. Gesellschaftliche Trends und politische Einstellungen (bpb Zeitbilder), Bonn.

Heitmeyer, Wilhelm (2010): Deutsche Zustände, Folge 8, Berlin.

Hennicke, Martin / Wulf Noll (2020): Strukturwandel im Ruhrgebiet. Was wir für zukünftige Transformationsprozesse daraus lernen können (Wis0 Direkt 2-2020 der FES), Bonn.

Hochgerner, Josef (2013): Social Innovations and the advancement of the general concept of innovation. In: Ruiz Viñals, Carmen and Carmen Parra Rodríguez (Hg.): Social Innovation. New forms of organisation in knowledge-based societies. London and New York: Routledge, S. 12–28.

Holtmann, Everhard (Hrsg.) (2019): Die Umdeutung der Demokratie. Politische Partizipation in Ost- und Westdeutschland, Frankfurt/ New York.

Holtmann, Everhard; Jaeck, Tobias; Vökl Kerstin (2018): Sachsen-Anhalt-Monitor 2018. Polarisierung und Zusammenhalt, Halle (Saale).

Ivaldi, Gilles (2020): Populist Voting in the 2019 European Elections, in: Zeitschrift für Totalitarismus und Demokratie, hrsg. vom Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, Heft 1/2020, vol. 17 (forthcoming).

IWH Institut für Wirtschaftsforschung Halle (2009): Ostdeutschlands Transformation seit 1990 im Spiegel wirtschaftlicher und sozialer Indikatoren (ICH-Sonderheft 1), Halle (Saale).

IWH Institut für Wirtschaftsforschung Halle (2015): Wirtschaftliche Integration Ostdeutschlands. Im Spiegel der Forschung am IWH, Halle (Saale).

Jahoda, Marie/ Lazarsfeld, Paul F./ Zeisel, Hans (1980): Die Arbeitslosen von Marienthal. Ein soziografischer Versuch, Frankfurt/Main [Leipzig 1933].

Landua, Detlef (1992): Das Jahr danach. Zum Transformationsprozess Ostdeutschlands und seiner Bewertung aus der Sicht der Betroffenen (WZB-Paper P 92-102), Berlin.

Manow, Philip (2020): Welche Rolle spielen Wohlfahrtsstaatlichkeit und Globalisierung für die Ausprägungen des Populismus?, in: Zeitschrift für Totalitarismus und Demokratie, hrsg. vom Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, Heft 1/2020, vol. 17 (forthcoming).

Marten, Bernd/ Holtmann, Everhard (2017): „Aber hier lebten Menschen, und die waren sehr individuell“ Die DDR und die deutsche Einheit im Gespräch der Generationen, Universitätsverlag Halle-Wittenberg, Halle (Saale).

Merkel, Wolfgang (2017): Kosmopoliten versus Kommunitaristen, in: Philipp Harfst/ Ina Kubbe/ Wolfgang Poguntke (Hrsg.), Parties, Governments, and Elites, Wiesbaden, S. 9-23.

Mudde, Cas (2020): Populismus in Europa: Von den Rändern zum Mainstream, in: Zeitschrift für Totalitarismus und Demokratie, hrsg. vom Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, Heft 1/2020, vol. 17 (forthcoming).

Müller, Isabel; Jaeck, Tobias; Winge, Susanne (2021): Soziale Innovationen in Sachsen-Anhalt. Ergebnisse einer Umfrage sozial innovativer Initiativen und Social Entrepreneurs in Sachsen-Anhalt. Halle (Saale). Online verfügbar unter <https://www.zsh-online.de/veroeffentlichungen/veroeffentlichungen/4-berichte-und-dokumentationen/641-soziale-innovation-in-sachsen-anhalt-ergebnisse-einer-umfrage-sozial-innovativer-initiativen-und-social-entrepreneurs-in-sachsen-anhalt>

Obschonka, Martin et al. (2017): In the Shadow of Coal: large-Scale Industries contributed to Present-Day Regional Differences in Personality and Well-Being, in: Journal of Personality and Social Psychology, 20. November, S. 1 – 25.

PolPart 2018: Politische Partizipation in Ostdeutschland. Bundesweite Bevölkerungsumfrage im Auftrag des BMWi/Arbeitsstelle für die Angelegenheiten der neuen Länder.

RAG Stiftung Zukunftsstudie (2016): Das Schicksalsjahrzehnt. Impulse für die Zukunft des Ruhrgebiets und ein zusätzlicher Blick auf das Saarland, Essen.

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2020): Statistischer Bericht. Bevölkerungsstand, Natürliche Bewegungen, Wanderungen. Halle (Saale).

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Hg.) (2021): 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalt. Annahmen und Ergebnisse, Halle (Saale).

Stollorz, Volker (2011): Elinor Ostrom und die Wiederentdeckung der Allmende In: (Hrsg): Bundeszentrale für politische Bildung. Aus Politik und Zeitgeschichte 61. Jahrgang 28-30/2011. 11.Juli 2011.

Thünen-Institut für Ländliche Räume (2015): Ländliche Lebensverhältnisse im Wandel 1952, 1972, 1993 und 2012. Hg. v. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

WSB (2019): Abschlussbericht Kommission "Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung", Beschluss vom 26.01.2019 im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi), Berlin. URL: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/A/abschlussberichtkommission-wachstum-strukturwandel-und-beschaeftigung.pdf?blob=publicationFile>.